MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

233 (20.5.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-233740

Freitag, 20. Mai

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 233

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Reichsmarmhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Lindenhofstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Russisch-amerikanische Geschäfte

Verhandlungen in Genf

= **Genf**, 20. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Der dem französischen Hauptdelegierten nahestehende Publizist Marcel Ray veröffentlicht im „Genevois" eine Information, derzufolge zwischen amerikanischen Bankiers, die hier in Genf weilen und Sokolnikoff Verhandlungen über Darlehen an Rußland und über Konzessionen an amerikanische Finanzgruppen stattfanden. Wie weit diese Verhandlungen gediehen sind, weiß der Journalist nicht mitzuteilen, er glaubt jedoch, daß sich die amerikanischen Emissäre durch die jüngsten Zwischenfälle in London von ihrem Vorhaben, mit Rußland ein Geschäft zu machen, sich nicht abbringen lassen werden. Er kündigt noch an, daß heute abend eine Zusammenkunft zwischen Loucheur und zwei Hauptdelegierten der Sowjetdelegation stattfinden werden.

Französisch-russische Opposition

= **Genf**, 20. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Die Industriekommission begann ihre Vormittagssitzung kurz nach 11 Uhr, um den bereits vorliegenden Resolutionsvorschlag über Kartelle zu diskutieren. Im Verlaufe der Debatte kam es zu einem scharfen Vorstoß des französischen Gewerkschaftsführers Jouhaux, der erklärte, daß er für den Resolutionsentwurf nicht stimmen könne, da in diesem Entwurf die Kontrolle nicht genügend gesichert sei. Jouhaux sprach die Befürchtung aus, daß es zu einem Wirtschaftskampf zwischen Produzenten und Konsumenten kommen werde, außerdem wies er auf die Möglichkeit von Streikgefahren hin. Er stellte die Forderung auf, daß sämtliche hier vertretenen Gewerkschaftsführer gegen den Entwurf stimmen sollten.

Sodann sprach der russische Hauptdelegierte Sokolnikoff. Er erblickt in dem Resolutionsentwurf über Kartelle ein diktatorisches Mittel, um industrie- und rohstoffarme Länder unter das Joch der industriellen Machthaber zu beugen. Aus der russischen Delegation wird mitgeteilt, daß heute nachmittag 5 Uhr die russischen Experten abreisen werden.

Die Unterredung mit Serruys

= **Genf**, 20. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Die in der „Neuen Mannheimer Zeitung" veröffentlichten Erklärungen des französischen Hauptdelegierten Serruys, haben in Delegiertenkreisen sehr interessiert. Von maßgebender deutscher Seite wird betont, daß Serruys dem Staatssekretär Trendelenburg die Mitteilung gemacht habe, Handelsminister Bokanowski werde über die Möglichkeit wichtiger Abänderungen des neuen französischen Zolltarifs sprechen und dabei auf den an den deutschen Unterhändler Posse gerichteten Brief Bezug nehmen. Bisher fand diese Rede des Handelsministers noch nicht statt. Es wird an maßgebender deutscher Stelle die Meinung geäußert, daß vor der angekündigten Rede Bokanowskis die Aussicht für eine ersprießliche Entwicklung der deutschfranzösischen Wirtschaftsverhandlungen skeptisch beurteilt werden soll.

Interessante Abstimmung im Preußenparlament

= **Berlin**, 20. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der preußische Landtag hielt heute vormittag noch eine Sitzung ab, um die Abstimmungen zum Etat vorzunehmen. Vorher wurde jedoch das von den Kommunisten eingebrachte Mißtrauensvotum gegen das Gesamtkabinett zur Abstimmung gebracht, dessen Begründung sich „gegen die Unterstützung der imperialistischen Völkerbundspolitik der Reichsregierung, gegen die Abfindung der Hohenzollern, gegen die Zustimmung zur Mietspreiserhöhung, gegen die arbeiterfeindliche Tendenz der Zustimmung zum Arbeitszeitnotgesetz" wendet. Für das Mißtrauensvotum stimmten außer den Antragstellern lediglich die Deutschnationalen, die Völkischen und die Deutsch-Hannoveraner, die sich freilich die Begründung der Anträges nicht zu eigen machten. Der Abstimmung fern hielten sich die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei. Das war ausschlaggebend. Das Mißtrauensvotum wurde mit 216 gegen 186 Stimmen, also

mit einer Mehrheit von 80 Stimmen abgelehnt.

Das Ergebnis löste lebhaften Beifall in den Bänken der Regierungsparteien aus. Von allgemeinerem Interesse ist, daß im Verlaufe der weiteren Abstimmung beim Kultusetat ein Antrag der Deutschen Volkspartei, der das Staatsministerium ersucht, bei der Vorbereitung des Reichsschulgesetzes für die Erhaltung der bestehenden Simultanschulen einzutreten, bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen angenommen wurde. Zentrum und Kommunisten stimmten gegen den Antrag. Vorher waren Aenderungsanträge der Deutschnationalen und des Zentrums, die den deutsch-volksparteilichen Antrag einschränken wollten, der Ablehnung verfallen. Bemerkenswert war ferner, daß auch bei der Schlußabstimmung über den Gesamtetat ähnlich wie bei der über das Mißtrauensvotum ein beträchtlicher Teil der Volkspartei sich der Stimme enthielt.

Die Industrie zur Realsteuer-Neuregelung

Der Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hat zur Frage der Reichsrahmenregelung der Realsteuern einen Beschluß gefaßt, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Einkommensteuern und die Realsteuern einer Senkung und Nationalisierung bedürften. Die Wirtschaft habe auf die Notwendigkeit einer Vereinfachung durch eine Reichsrahmenregelung auf dem Gebiete der Gewerbesteuern, Hauszinssteuern und Grundsteuern seit vielen Monaten nachdrücklich hingewiesen, weil nur durch eine solche die Schaffung fester Relationen zwischen den einzelnen Steuerarten sowie eine Vereinfachung des ganzen Steuerapparates ermöglicht werde. Der Reichsverband der Deutschen Industrie begrüßt den Entschluß der Reichsregierung, schon jetzt die Gesetzentwürfe über die Reichsrahmenregelung vorzulegen und spricht die Erwartung aus, daß die Verabschiedung derselben noch bis zum Sommer ds. Js. erfolgen werde. Die auf dem Gebiete der Länder- und Gemeindesteuern notwendige Vereinfachung sei eine wesentliche Vorraussetzung für die Senkung der Steuerlast.

— **Newyork**, 20. Mai. (Eig. Drahtber.) Der Atlantikflieger ist heute mittag 12 Uhr 35 mitteleuropäische Zeit zu seinem Flug über den Ozean gestartet.

Oesterreichs Anschlußbestrebungen

Im Verlaufe der Donnerstag-Sitzung des österreichischen Nationalrates kündigte der Obmann der Großdeutschen Volkspartei, Dr. Botawa, eine aktive Anschlußarbeit des neuen Nationalrates an. Der Redner äußerte u. a., wenn die Regierung in Oesterreich bisher noch immer sich veranlaßt gefühlt habe, den Gedanken des Anschlusses offiziell nicht auszusprechen, so müsse er unter allen Umständen erklären, daß für seine Partei das oberste Ziel auch der Wirtschaftspolitik der politische Anschluß an das Deutsche Reich sein müsse. „Wir müssen immer wieder betonen, daß wir an die Lebensfähigkeit Oesterreichs nicht glauben. Wir haben in den letzten Jahren einen großen Fortschritt auf dem Gebiete der Annäherung zu verzeichnen. Das nationale Recht der Selbstbestimmung wird sich schließlich stärker erweisen, als alle völkerrechtlichen Bindungen."

Aehnliche Ausführungen machte der Obmann des Landbundes, Prof. Dr. Schönbauer.

Seipel vor dem neuen Parlament

Die Regierung Seipel wurde am Donnerstag mit allen bürgerlichen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten gewählt. Darauf hielt Seipel vor dem Nationalrat die Programmrede für die neu gewählte Regierung, wobei es zu stürmischen Tumultszenen der verstärkt wieder ins Parlament zurückgekehrten Linken kam. Dr. Seipel führte aus, daß die bürgerlichen Parteien von der gleichen Politik im neuen Parlament beherrscht werden würden, die zu ihrer Zusammenarbeit bei den Wahlen geführt hätte. Es scheine, fuhr Dr. Seipel fort, daß wir uns jener Aera nähern, in der nach Ueberwindung der letzten politischen oder eigentlich psychologischen Nachwirkungen des Weltkrieges die Völker Europas ihren dauernden Platz mit- und nebeneinander finden würden. Wir unterhalten mit allen Staaten freundschaftliche Beziehungen und werden uns bemühen, dieses gute Verhältnis nicht nur zu erhalten, sondern soweit als möglich auszubauen. Sodann kam Seipel auf das Verhältnis zwischen

Oesterreich und Deutschland

zu sprechen, indem er ausführte: „Ganz besonders am Herzen liegt uns die Ausgestaltung der Beziehungen zu unseren Brüdern im Deutschen Reiche." (Stürmischer Beifall auf der Rechten und in der Mitte.) Auf allen geistigen Gebieten kann das Verhältnis nicht enger werden. Wir werden darüber hinaus auch jede wirtschaftliche und sonstige Annäherung fördern und wünschen, daß sie je nach der Zeitlage möglich und zulässig ist. Die österreichische Außenpolitik ändert sich auch im neuen Nationalrat nicht, nicht nur nicht, was die Person ihres Leiters betrifft, sondern auch nicht in ihren Zielen und Interessen. Der Bundeskanzler streifte weiter die Weltwirtschaftskonferenz, von der er nicht allzu viel erwartet."

Beitrag zur Kolonialfrage

§ **London**, 20. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der Außenminister Chamberlain hat gestern in einer schriftlichen Antwort an das Unterhausmitglied Spoor über die deutschen Forderungen der Zulassung zur Mandatskommission des Völkerbundes folgendes ausgeführt: „Es ist mir mitgeteilt worden, daß die deutsche Regierung die Absicht habe, diese Angelegenheit der Junitagung des Völkerbundsrates vorzulegen. Eine direkte Antwort des englischen Foreign Office kann nicht in Betracht kommen, ebensowenig kann ich die Haltung des Völkerbundsrates irgendwie vorher festlegen."

Was wird aus der spanischen Diktatur?

Zum Regierungsjubiläum des Königs Alfons von Spanien

König Alfons von Spanien kann auf 25 Jahre zum Teil recht bewegter Regierungstätigkeit zurückblicken. Am 17. Mai 1902 bestieg er den spanischen Thron. In Spanien begeht man dieses Ereignis durch eine viertägige Volksfeier, die in den größeren Städten durch ein reichhaltiges Festprogramm ausgefüllt wird. In dem ganzen Lande, das seiner Dynastie zweifellos treu ergeben ist, gehen in diesen Tagen die Wogen der Freude und der rauschenden Vergnügungen hoch. Aber in diesen festlichen Ton mischt sich doch auch recht vernehmbar die nicht immer ganz sorgenlose Frage, wie die Zukunft des Landes sein wird. König Alfons hat vor 25 Jahren bei seiner Thronbesteigung den Eid auf die Verfassung des Jahres 1876 abgelegt. Heute ist diese Verfassung zwar nicht abgeschafft, aber doch vorübergehend außer Kraft gesetzt. Das gibt in den Tagen der festlichen Freude immerhin zu denken.

Es ist sicher kein Zufall, daß das spanische Regierungsorgan „La Nacion" kürzlich die Presse aufforderte, ihre Meinung über die Notwendigkeit einer Verfassungsreform zu äußern, und daß der Zensor ausdrücklich erklärte, er werde der freien Meinungsäußerung keine Schranke ziehen. Aus den Aeußerungen der Presse kann man folgern, daß zwei Forderungen ziemlich allgemein Anerkennung finden: Eine Verfassungsreform kann nur dann als gesetzlich betrachtet werden, wenn die zur Zeit suspendierte Verfassung wieder in Kraft gesetzt worden ist, über die neue Form der Verfassung aber soll die gegenwärtige Regierung dann einen Volksentscheid herbeiführen. Wie denkt Primo de Rivera, der spanische Diktator, über diese Angelegenheit? Seit dem Manifest vom September 1923, durch das er eine Diktatur von angeblich kurzer Dauer einsetzte, sind beinahe vier Jahre vergangen. Der Diktator sitzt heute fester im Sattel als je und es hat keineswegs den Anschein, als ob er die Absicht habe, sich demnächst in das Privatleben zurückzuziehen, wie er es hin und wieder und so auch jetzt gelegentlich des königlichen Jubiläums als seinen Wunsch bezeichnet hat. Er hält nach wie vor die Zügel der Regierungsgewalt allein in seiner Hand, läßt die Verfassung auf sich beruhen und kümmert sich nicht um die politischen und parlamentarischen Kräfte, die er lahmgelegt hat. Er kann diese Haltung beobachten, denn die Jahre, in denen er zuerst an der Spitze eines militärischen Direktoriums und dann als Zivildiktator tätig war, sind zweifellos für Spanien ein erheblicher Fortschritt gewesen. Die allgemeine Lage hat sich gebessert, die marokkanischen Schwierigkeiten sind überwunden worden und in Stadt und Land macht sich ein Aufschwung bemerkbar, dem man es anmerkt, daß eine starke Hand das Ruder führt.

Primo de Rivera hat aber seine politischen Gegner nicht etwa aus dem Felde geschlagen. Er unterscheidet sich darin recht erheblich von Mussolini, der wirklich Alleinherrscher geworden ist und den Faszismus zu dem einzig möglichen politischen Glaubensbekenntnis des Italieners gemacht hat. In Spanien steht der Diktator noch einem Lager gegnerischer Politiker gegenüber, die sich durch alle die handgreiflichen Erfolge des neuen Regimes nicht haben versöhnen lassen und die auch heute nur auf den Augenblick warten, in dem ihnen das Feld zur Betätigung wieder freigegeben wird. Primo de Rivera sieht auch sehr wohl, daß er mit der politischen Aktivität seiner Gegner noch rechnen muß. Als im Sommer des vorigen Jahres die Revolte der spanischen Artillerie-Offiziere eine recht gefahrvolle innere Lage schuf, fühlte der Diktator das Bedürfnis, seine Autorität zu stützen und kündigte deshalb an, daß eine beratende Nationalversammlung zum Herbst einberufen werden solle. Als die Aufregung sich dann wieder legte, besann Primo de Rivera sich eines anderen. Er scheint zu dem Schluß gekommen zu sein, daß eine Versammlung, die man weder als willfähriges Instrument der Regierung noch als den Ausdruck des Volkswillens ansprechen konnte, eine parlamentarische Errungenschaft von zweifelhaftem Werte sein müsse. Zu einem aus reiner Volkswahl hervorgegangenen Parlament aber hatte er noch kein Vertrauen. Deshalb ließ er den Plan wieder fallen und es blieb alles beim Alten.

Wenn keine großen Störungen eintreten, so wird der spanische Diktator auch in der nahen Zukunft für sein Regime nichts zu befürchten haben. Die Dinge werden aber ein anderes Gesicht gewinnen, wenn eine der Diktatur ungünstige Wendung eintritt. König Alfons wurde vor kurzem von einer ernsthaften Krankheit befallen. Man fürchtete während der ersten Tage für sein Leben. Bald aber gewann die gesunde Konstitution des Königs wieder die Oberhand. In den wenigen Tagen, in denen eine Lebensfrage bestand, scheint man in Madrid in großer politischer Sorge gewesen zu sein. Es zeigte sich bei dieser Gelegenheit, daß die Stellung Primo de Riveras doch wohl nicht fest genug ist, um allen politischen Krisen und Stürmen gewachsen zu sein. Man kann sich schwer vorstellen, wie seine Lage sein würde, wenn ihm die Stütze fehlen sollte, die der gegenwärtige spanische Herrscher ihm bietet. Deshalb ist es nicht unmöglich, daß gerade das Regierungsjubiläum des Königs Alfons doch die Frage wieder etwas mehr in den Vordergrund rückt, was aus der spanischen Diktatur werden soll. Es ist nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge nicht zu erwarten, daß in Spanien ein Wechsel des politischen Systems nahe bevorsteht. Aber es ist doch wohl möglich, daß man der Notwendigkeit Rechnung trägt, die Stellung des spanischen Diktators auf irgend eine Weise verfassungsmäßig zu befestigen.

MARCHIVUM

Wahlterror in Polen

Nach dem jetzt feststehenden Wahlergebnis hat der polnische Terror in Rybnik es erreicht, daß die deutsche Rybniker Bürgerpartei im Verhältnis zum Vorjahre 758 Stimmen verloren hat. Auf die Bürgerpartei entfallen neun Mandate, auf die polnischen Sozialisten zwei und auf die drei polnischen Einheitslisten sechs, vier und neun Mandate. Die Wahl selbst hat unter einem Terror stattgefunden, der wohl einzig dasteht. An dem Hause des Zeitungsverlegers Trunkhardt fand ein Beamter der Wach- und Schließgesellschaft eine Ladung aus drei Dynamitpatronen, die das ganze Haus in die Luft gesprengt hätten, wenn nicht zufällig die angebrannte Zündschnur versagt hätte.

Polens Rüstungen gegen Deutschland

In der polnischen Zeitschrift für See- und Binnenschiffahrt „Morze" (Das Meer) wendet sich der polnische Militärsachverständige Uziembla an die polnische Oeffentlichkeit systematisch mitzuarbeiten an dem Ausbau der polnischen Kriegsflotte. Die Flotte müsse auf mindestens 150 000 Tonnen kommen. Uziembla spricht dann ganz offen von einem „künftigen Krieg mit Deutschland", in dem die polnische Flotte als „eine der Kardinalbedingungen des Sieges" den Verkehr zwischen Ostpreußen und dem Reich unterbinden müsse.

Mitilineu in Paris

V Paris, 20. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der rumänische Außenminister Mitilineu ist nach der Konferenz der Kleinen Entente in Joachimsthal nach Frankreich abgereist und traf gestern abend in Paris ein. Er wird mehrere Tage hier bleiben, um mit Briand und dem Generalsekretär des Außenamtes Berthelot Verhandlungen zu pflegen. „Ich bewundere Herrn Briand aufrichtig," erklärte Mitilineu gestern abend, „er ist meiner Ansicht nach der wahre Schöpfer des europäischen Friedens. Es wird mir ein großes Vergnügen bereiten, mit dem französischen Außenminister die Verhandlungen fortzusetzen, die wir im September des vorigen Jahres in Genf begonnen haben."

Mitilineu findet in hiesigen offiziellen Kreisen einen äußerst freundlichen Empfang. Das „Journal" würdigt seinen Besuch mit folgenden Ausführungen: „Die Umstände für die Besprechungen mit Mitilineu können nicht günstiger sein. Der rumänische Außenminister kommt von Joachimsthal, wo die Mächte der Kleinen Entente alle Donau- und Osteuropafragen prüften. Briand kommt aus London, wo er seine Ansicht über die allgemeinen politischen Probleme derjenigen Chamberlains gegenübergestellt hat. Das Terrain ist also vollkommen geebnet. Drei Punkte sind besonders bedeutungsvoll: das Adriaproblem, die Räumungsfrage und Rußland. Dieser letzte Punkt interessiert Rumänien ganz besonders, denn gegen Rumänien sind die Feindseligkeiten der Sowjets ganz besonders gerichtet. Die Regierung von Bukarest hat in den Balkankombinationen stets eine mächtige Rolle gespielt. Sie ist mit Jugoslawien verbündet und mit Italien eng befreundet. Sie erscheint daher besser geeignet, als irgend jemand anders, die Rolle einer Vermittlerin zwischen Rom und Belgrad zu übernehmen. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, könnte der Besuch Mitilineus in Paris zu interessanten Vorschlägen Anlaß geben."

Die Tangerverhandlungen

V Paris, 20. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie aus Madrid gemeldet wird, hatte der spanische Delegierte für die Tangerverhandlungen mit Frankreich, Maurre de Carcer, eine Audienz beim König. Der Delegierte wird heute abend, mit neuen Instruktionen versehen, wieder nach Paris abreisen, um die Verhandlungen fortzusetzen. Er erklärte, die Besprechungen würden mit größter Beschleunigung fortgesetzt werden. Da man aber den Text der Modifikation des Tangerstatuts erst noch abwarten müsse, ehe eine grundsätzliche Einigung zustandekommt, so sei vor Ablauf eines Monats keine Beendigung der Verhandlungen vorauszusehen.

Italiens Antwort an Coolidge

Amtlich wird aus Rom mitgeteilt: Die italienische Regierung hat dem amerikanischen Botschafter in Rom die Antwort auf die zweite Note von Coolidge zugestellt, in der Italien aufgefordert worden war, sich in irgend einer Form auf der bevorstehenden Marinerüstungskonferenz in Genf vertreten zu lassen. Die italienische Regierung hat sich die Entsendung von Marinebeobachtern vorbehalten, je nach dem Gang der Entwicklung.

* **Deutschlands Einfuhr nach Australien.** Nach einer „Times"-Meldung aus Sidney weist die Einfuhrziffer deutscher Waren nach Australien auf ein Anwachsen der Einfuhr Deutschlands im 1925/26 hin. Während Deutschland im Jahre 1922/23 für 598 812 Pfund Sterling Waren einführte, betrug die deutsche Einfuhr im Jahre 1925/26 2 821 789 Pfd. Sterl.

Badische Politik

Landtagsabgeordnete und Wirtschaftsvertreter auf dem Versuchsgut Forchheim

Am Donnerstag nachmittag fand auf Einladung der Badischen Landwirtschaftskammer durch eine größere Anzahl von Landtagsabgeordneten und durch Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung der Unternehmer-Verbände Badens (der Industrie und Handel, Handwerk und Gewerbe sowie Landwirtschaft angehören) eine Besichtigung des Versuch- und Lehrgutes Forchheim statt. An der Besichtigung nahm u. a. teil Staatspräsident Dr. Trunk, Landtagspräsident Dr. Baumgartner, der Präsident der Oberpostdirektion Lämmlein. Der Direktor der Badischen Landwirtschaftskammer Dr. von Engelberg begrüßte die Erschienenen und dankte besonders dem Staatspräsidenten für sein Erscheinen.

Staatspräsident Dr. Trunk dankte für die Begrüßungsworte. Im Zusammenhang mit der in letzter Zeit lebhaft diskutierten Frage der Gefängnisarbeit nahm der Staatspräsident die Gelegenheit wahr, darauf hinzuweisen, daß diese Arbeit nicht immer eine Konkurrenz für Fachberufe darstellen müsse. Er belegte dies an einem Beispiel, wonach in der Schweiz auf einem Lehr- und Versuchsgut durch Meliorationsarbeiten von Gefangenen ein außerordentlicher Gewinn dem Staat zugeflossen ist. Außerdem betonte der Staatspräsident, daß es unmöglich sei, die Gefangenen, die zum größten Teil in der besten Manneskraft stehen, ohne Arbeit ihre Strafzeit verbüßen zu lassen.

Nachdem der Vorsitzende der Wirtschaftsvereinigung der Unternehmerverbände Badens, Präsident Leuel-Mannheim, ebenfalls für die Einladung gedankt hatte, erläuterte der Leiter des künftigen Tabakforschungsinstituts Dr. König unter Darstellung des geschichtlichen Werdegangs die künftigen Aufgaben dieses Instituts, mit dessen Errichtung jetzt begonnen wird.

Es folgte sodann eine Besichtigung der einzelnen Abteilungen des Gutes Forchheim. Die Besichtigung, die bei herrlichstem Wetter vor sich ging, vermittelte die besten Eindrücke.

* * *

Dem Vorstand des Landtagsamtes Karl Will wurde der Titel eines Geheimen Rates mit dem Rang eines Ministerialdirektors verliehen.

Aus der Deutschen Volkspartei

Die Frauengruppe Ladenburg traf sich am 19. Mai im Gasthaus zur Rose, um von der Vorsitzenden des Landesfrauenausschusses Frau Alice Hoffmann einen eingehenden Vortrag zu hören über den Konstanzer Parteitag. Ihre Ausführungen, die sich auch eingehend mit der Frage der weiblichen Polizei in Baden befaßte und auch Simultanschule und Konkordat streiften, fanden den lebhaftesten Beifall der zahlreichen Zuhörerinnen. Mit dem Wunsche, in größerem Rahmen im Juli eine Führung durch Ladenburg zu verknüpfen, schloß die Versammlung.

Internationale Automobilausstellung in Köln

Heute vormittag wurde die erste internationale Automobilausstellung nach dem Kriege, die Internationale Automobilausstellung für Lastwagen und Spezialfahrzeuge Köln 1927, in Gegenwart des Reichsverkehrsministers Dr. Koch sowie zahlreicher Reichs- und preußischer Landesvertreter durch einen schlichten Festakt in der großen Halle im Rheinpark eröffnet. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch einen Musikvortrag des Kölner städtischen Orchesters unter Leitung von Generalmusikdirektor Abendroth. Nach Begrüßungsworten des Kölner Oberbürgermeisters Dr. Adenauer gab Baurat Rallinger-Mannheim, der Vorsitzende des Präsidiums der Ausstellung, ein Bild von der gewaltigen Entwicklung, die der Lastwagenbau in den letzten Jahren genommen hat, während der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Automobilhändlerverbandes, Kleinrath, kurz den Zweck der Ausstellung sowie die Fortschritte der Technik schilderte. Der Generaldirektor des Messe- und Ausstellungsamtes Dr. Esch zeigte den Aufbau der Ausstellung, die nicht nur einen geschlossenen Ueberblick über den neuesten technischen Stand des Nutzfahrzeugwesens der einzelnen Länder gebe, sondern auch ein Spiegelbild aller zeitgemäßen und dringenden Probleme des neuzeitlichen Verkehrs zeige.

Nach einem weiteren Musikvortrag hielt Reichsverkehrsminister Dr. Koch seine Eröffnungsansprache. Der Minister begrüßte zunächst die Vertreter des Auslandes, die gekommen seien, im friedlichen Wettbewerb mit den deutschen Firmen zu konkurrieren. Die deutsche Industrie müsse auf dieser Ausstellung zeigen, was sie für die deutsche Wirtschaft und zu Nutzen des deutschen Volkes gearbeitet habe. Von ganz besonderer Bedeutung sei es, daß die Ausstellung nach dem Westen, nach Köln, gelegt worden sei, denn hier im Westen würde ein Fünftel der gesamten deutschen Lastwagenproduktion verbraucht. Die Automobilindustrie könne auf seine und der Reichsregierung volle Unterstützung bei ihrer Arbeit im Dienste des deutschen Verkehrswesens rechnen.

Nach dem Festakt fand ein Rundgang durch die Ausstellungshallen unter sachkundiger Führung statt.

Zu dem Kasseler Unglück

werden noch folgende Einzelheiten bekannt: In dem Unglückswagen befanden sich insgesamt 32 Personen. Von diesen sind 9 tot, 19 schwer- und 4 leichtverletzt. Die Katastrophe ist für die Teilnehmer der tragische Abschluß eines schönen Maientages, der eine große Zahl von Ausflüglern auf die Wilhelmshöhe gelockt hatte. In dem Wagen haben sich nach der Darstellung eines Leichtverletzten entsetzliche Szenen abgespielt. Erst nachdem der Wagen 20 Meter ins Tal gerollt war, wurde man darauf aufmerksam, daß der Führer fehlte. Es bemächtigte sich der Fahrgäste eine Panik. Alles drängte nach den Ausgängen. Eine Frau warf ihre beiden Kinder aus dem talwärts rollenden Wagen und sprang selbst nach, ohne daß ihnen etwas geschah. Ein junges Mädchen suchte aus dem Wagen zu springen, wurde aber von ihrem Bräutigam zurückgerissen. Zur Besinnung kamen die Fahrgäste nicht mehr, bevor das Fahrzeug an der Ecke der Fürsten- und Brabanterstraße aus dem Gleis geriet, wurde und gegen einen Feuerhydranten stieß, sich auf den Puffern in die Höhe stellte und nach vorn überschlug. Es gab einen ungeheuren Krach. Die Eisen-, Holz- und Glasteile des Wagens zersplitterten vollständig und begruben die Leute unter sich.

Der Führer des Unglückswagens, Gerlach, und der Schaffner Hendrich lehnen jede Verantwortung ab. Der Führer hatte die Plattform verlassen, um auszutreten, der Schaffner lud mit einem Arbeiter einen Salzsack ab und mußte infolgedessen den Wagen unbeaufsichtigt lassen. Die Stadt Kassel wird für alle Toten eine gemeinschaftliche Trauerfeier in einer Kasseler Kirche veranstalten. Die öffentlichen Gebäude haben Halbmast geflaggt.

Die Dynamitkatastrophe in Michigan

Ueber das scheußliche Dynamitverbrechen, das gegen das Schulhaus der Ortschaft Bath in Michigan verübt wurde, liegt jetzt eine Aufklärung vor. Es handelt sich um die verbrecherische Tat eines offenbar wahnsinnigen Farmers namens Kehoe, der kürzlich in Meinungsverschiedenheiten mit dem Schulvorstand geraten war. Der Farmer geriet in eine solche Erregung, daß er in einem Wahnsinnsanfall durch Dynamit seine eigene Farm, in der sich seine Frau befand, in die Luft sprengte. Danach erfolgte das Attentat auf die Schule. In der Nacht unterminierte Kehoe das Schulgebäude und brachte ein Netz elektrischer Drähte an. Am Morgen, als der Schulunterricht bereits begonnen hatte, führte er in seinem Automobil ein beträchtliches Quantum Dynamit bei. Als er im Begriffe stand, die Drähte mit der Batterie seines Wagens zu verbinden, wurde er von dem Schulvorsteher überrascht, der sofort Verdacht schöpfte. Er stürzte sich auf den Attentäter, um ihn von seinem Vorhaben abzuhalten. Es entspann sich ein erbittertes Handgemenge. Der Farmer behielt die Oberhand, griff zu seiner Flinte und feuerte einen Schuß in einen Haufen Dynamit, den er auf dem hinteren Sitz seines Wagens untergebracht hatte. Es erfolgte eine furchtbare Explosion. Kehoe selbst und der Schulvorstand wurden in Stücke zerrissen. Die Mauern des Schulhauses stürzten gleich einem Kartenhaus zusammen und begruben Dutzende von Kindern unter den Trümmern. Eine einzige Familie hat fünf Kinder verloren und kaum eine Familie des Ortes ist verschont geblieben. Die sofort herbeigeeilten Hilfsmannschaften mußten vielfach mit Gewalt die Eltern zurückdrängen, da sie das Rettungswerk erschwerten.

Letzte Meldungen

v. Kendell bei Hindenburg

⊙ **Berlin**, 20. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Reichspräsident von Hindenburg hat heute den Reichsinnenminister von Kendell zum Vortrag empfangen.

Kein deutsches Kriegsmaterial in Schweden

— **Stockholm**, 20. Mai. Amtlich wird die Meldung verschiedener französischer und englischer Blätter als freie Erfindung bezeichnet, daß in Schweden große Mengen Kriegsmaterial für Deutschland lagern sollen.

Bisumverhandlungen mit der Tschechei

⊙ **Berlin**, 20. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) In den nächsten Tagen treffen, wie die B. Z. mitzuteilen weiß, Vertreter der tschechoslovakischen Regierung in Berlin ein, um mit den hiesigen zuständigen Stellen sich über die Bedingungen zu unterhalten, unter denen das Einreiseverbot wenigstens für die nordböhmischen Bäder fortfallen könnte.

Medizinische Umschau

Gegen den Unfug des Alterns

Das Altern eine chronische Krankheit, verursacht durch schlechte Gewohnheiten?

Von Dr. **Valdemar Hjelmström**

Die Behauptung, daß das Altern, d. h. das vorzeitige Altwerden keine natürliche Erscheinung, sondern „ein Unfug", eine „üble Angewohnheit" sei, ist keineswegs so neu, wie englische und amerikanische Wissenschaftler uns glauben machen wollen, wenn sie jetzt in zahlreichen mehr oder minder wissenschaftlich begründeten Abhandlungen und Büchern das neue Evangelium verkünden, daß man sich „bis ins hohe Alter hinein" jung erhalten könne! Jedenfalls wußte man das bereits Anfang unseres Jahrhunderts, seit der Deutsche Gerling in seinem aufsehenerregenden Buche „Die Kunst der Konzentration" als Ursache des vorzeitigen Alterns die „Furcht vor dem Alter" und die mit den Jahren zunehmende Interessenlosigkeit der meisten Menschen hinstellte und demgemäß als besten Kampf gegen das Altern empfahl, sein gesamtes Vorstellungs-, Gefühls- und Willenleben auf das Jungsein zu konzentrieren und Aufmerksamkeit und Interesse wach zu erhalten. Trotzdem haben die in den letzten Jahren von Forschern und Wissenschaftlern angestellten eingehenden Untersuchungen und Beobachtungen den Kampf gegen das Alter und die Alterserscheinungen ein gutes Stück weitergeführt, sodaß heute Jeder, der ernstlich gegen den Unfug des Alters ankämpfen will, auf einen praktischen Erfolg seiner Bemühungen rechnen darf. Lorand, Brown-Sequard, Steinach, Voronoff, Metschnikoff, Lydston, Saunby und Stanley-Hall haben inzwischen ja durch erfolgreiche Experimente bewiesen, daß die Verjüngung mehr als ein Phantom ist, wenn auch die ewige Jugend nach wie vor ins Reich der Utopie verwiesen werden muß.

Auf den Ergebnissen ihrer Forschung baut der bekannte amerikanische Chirurg Dr. Carl Ramus, Mitglied des Public Health Service der Vereinigten Staaten seine Theorie von der Möglichkeit, die mittlere Lebensdauer zu verlängern, auf, die er in einem vor kurzem veröffentlichten Buche: „Outwitting middle age" mit einer eingehenden Statistik über die Zunahme der mittleren Lebensdauer in den Vereinigten Staaten während der letzten Jahrhunderte und vor allem des letzten Jahrzehntes belegt, die danach von 48 Jahren im Jahre 1915 auf 55 Jahre im Jahre 1925 gestiegen war. Die Möglichkeit, das sogenannte Mittelalter zu verlängern, könne heute nicht mehr bestritten werden und werde auch ernsthaft von keinem Fachmanne mehr angezweifelt. Nach Ramus beruht sie in erster Linie darauf, daß die Ursachen der senilen Veränderungen in den Bellgeweben des Körpers — die das Altern herbeiführen — in erster Linie in der Vernachlässigung der Gesetze liegen, die die gesunde Vernunft für die Erhaltung der Gesundheit und Vitalität diktiert und zum anderen in schlechten Gewohnheiten zu suchen sind, in unserem gesamten Gedanken- und Gefühlsleben und negativen Ideen, die unserem unterbewußten Seelenleben geradezu eingebrannt worden sind.

Das Altern ist, so sagt Ramus in seinem Buche, kein natürliches physiologisches Stadium im Menschenleben, sondern „eine chronische Krankheit, deren Ursachen in einer Kombination schlechter Gewohnheiten zu suchen sind." Wenn der Mensch blind glaubt, daß er dem Altern nicht entgehen könne und das Altern nicht aufschiebbar sei, so prägt sich die Unvermeidlichkeit der Alterserscheinungen dem Unterbewußtsein ein und dieses reproduziert die gefürchteten und erwarteten Alterserscheinungen auf den Körper — das Unterbewußtsein arbeitet — ohne daß man selbst es ahnt oder weiß — ständig blind darauf hin, die physischen Zeichen der Senilität hervorzubringen. Das Unterbewußtsein beeinflußt und regelt die Funktionen der verschiedenen Organe und vor allem der Drüsen, und falsche Vorstellungen und falsche Ideenkombinationen des Unterbewußtseins können daher sowohl schwere physische Krankheitserscheinungen, als auch pathologische Veränderungen in den Organen zur Folge haben, was Ramus an zahlreichen Beispielen aus der ärztlichen Praxis nachzuweisen sucht.

Die Todfeinde der Jugend und des jugendlichen Aussehens sind seiner Ansicht nach die Selbstvergiftung (Autointomination) und die Selbstsuggestion. Erstere bekämpft man am besten durch eine geeignete Diät — wenig Fleisch, viel Milch, Butter, Eier, viel Wasser — Bewegung in frischer Luft — Gymnastik und Zuführung von Luft und Licht zum ganzen Körper — und geregelte Abführung. Hand in Hand mit dieser vernunftgemäßen physischen Lebensführung, durch die nicht nur die Geschmeidigkeit des Körpers bis ins hohe Alter erhalten bleibe, sondern auch Arterienverkalkung und andere allgemeine Alterserscheinungen in den Geweben verhindert werden, muß jedoch nach Ramus eine rationelle physische Gesundheitspflege gehen, die darauf hinausläuft, den Sinn für Jugend und das Jugendliche ebenso gut zu trainieren wie den Körper zu jugendlicher Geschmeidigkeit. „Ueberzeuge dich selbst, so sagt er, daß du durch Studium dem Altern in nahezu unbegrenztem Grade vorbeugen kannst. Begnüge dich nicht damit, dies zu glauben, weil dies oder jenes Buch das behauptet, sondern lerne selbst dies wissen! Vertreibe mit Hilfe deiner Intelligenz alle Vorstellungen, daß Verfall und Senilität unvermeidlich seien. Mache dir klar, daß Verstand und Wille viel vermögen zur Ordnung der sogenannten Natur und daß das Unterbewußtsein alle körperlichen Funktionen durch das sympathische Nervensystem regelt. Ueberzeuge deinen Verstand davon, daß alle Gedanken und Gefühle von Depression, Angst, Furcht, Haß und Rache negative und zerstörende Eindrücke auf das sympathische Nervensystem machen, durch die innere Vergiftungen und Störungen entstehen. Bedenke vor allem stets, daß negative Gedanken und Stimmungen und Gefühle, die in das Unterbewußtsein eindringen, die Magendrüsen und die für ein jugendliches Aussehen und die physisch-psychische Harmonie so außerordentlich wichtigen inneren Ausscheidungen ganz besonders stark beeinflussen. Dann wird es in der Tat dahin kommen, daß Du so alt bist, als Du Dich fühlst! Denn der Mensch ist — so schließt Ramus seine interessanten Darlegungen, tatsächlich bis ins höchste Alter hinein, nur so alt als er sein will!"

Damit stände also für Jedermann der Weg zur ewigen Jugend offen. Allerdings schränkt Ramus selbst den Wert seines Rezeptes wesentlich durch die Feststellung ein — daß er es tut, zeugt von der Gewissenhaftigkeit dieses amerikanischen Gelehrten! — daß nicht alle Ursachen des Alterns bekannt sind und daher auch nicht allen vorgebeugt werden kann, sondern nur „den meisten". Schließlich aber sind es ja gerade die uns unbekannten Ursachen und Erscheinungen des Alterns, denen wir früher oder später erliegen, wenn auch der anfangs zitierte Reinhold Gerling nicht unrecht hat, wenn er behauptet, Altern und vor allem Sterben seien nur insofern natürliche Erscheinungen, als sie eben bei jedem Menschen zu einem gewissen Zeitpunkte eintreten müssen, während es unnatürlich — und nur unsere eigene Schuld — sei, daß bei der Mehrzahl von uns das Altern und Sterben schon Jahrzehnte vor diesem von der Natur bestimmten „Bis hierher und nicht weiter" beginne.

MARCHIVUM

Wirtschaftliches · Soziales

Kalte Sozialisierung

Seitens der Gewerbetreibenden werden immer wieder Klagen darüber geführt, daß die öffentliche Hand sich im Erwerbsleben betätige und dadurch der Privatwirtschaft eine wesentliche Konkurrenz bereite, die dadurch besonders scharf wird, daß die öffentliche Hand vielfach ihre gewerbliche Tätigkeit auch auf ihre öffentlich-rechtliche Sonderstellung stützen kann. Der zweite Zivilsenat des Reichsgerichtes hat nun in einem Urteil vom 25. Januar 1927 anerkannt, daß der Mißbrauch behördlicher Autorität und behördlicher Einrichtungen zur Förderung von Unternehmungen der öffentlichen Hand im Wettbewerb mit privaten Unternehmungen gegen die guten Sitten und gegen das Gesetz wider den unlauteren Wettbewerb verstößt. Als ein Verstoß der gleichen Art sei es anzusehen, wenn ein öffentlich-rechtliches Unternehmen eine Behörde um eine derartige Förderung seines Wettbewerbes angeht. Diese Entscheidung wird die Privatwirtschaft bei dem Kampf gegen die „kalte Sozialisierung" wesentlich unterstützen können. Das Reichsgericht spricht sich damit offen gegen die immer wieder festzustellende Förderung der öffentlichen Unternehmungen durch behördliche Stellen, damit auch gegen die Betätigung im privaten Erwerbsleben überhaupt aus und stellt sich auf die Seite der großen Wirtschaftsverbände, die schon seit langem auf diesen Krebsschaden im Wirtschaftsleben hinweisen und ihn bekämpfen.

Städtische Nachrichten

Erhöhung der Gaspreise

Der Gaspreis beträgt seit der Ablesung für Juli 1924 gemäß Beschluß der städtischen Körperschaften vom 10./11. Juli 1924 für die ersten 20 000 cbm 16 Pfg., für die folgenden 30 000 bis 50 000 cbm 15 Pfg., für die folgenden 50 000 bis 100 000 cbm 13 Pfg., über 100 000 cbm 12 Pfg. für den Kubikmeter. Seit Erstattung der Vorlage zur Sitzung des Bürgerausschusses vom 25. März ds. Js., mit der die Zustimmung zur Erhöhung der Strompreise erbeten, die aber dann vor der Behandlung vorläufig zurückgestellt wurde, hat sich durch die Beschränkung der bisherigen Einnahmen aus der Getränke-, Grunderwerbs- und Wertzuwachssteuer einerseits, das Hinzukommen von Mehraufwendungen für Arbeiterlöhne und Beamtenbezüge andererseits die Lage des städtischen Haushalts noch weiter verschlechtert. Da die Grund- und Gewerbesteuern eine weitere, als die durch den vorliegenen Haushaltsplan für 1927 ohnehin bedingte Steigerung nicht mehr ertragen, eine solche auch durch das bevorstehende Rahmengesetz über die Realsteuern von Reichs wegen verhindert werden würde, erübrigt nur, für einen Teil der neuerlichen Unzulänglichkeit auch in der Erhöhung der Gaspreise Deckung zu suchen. Die Erhöhung um 2 Pfg. bedeutet bei einer für 2 Monate zu erwartenden Gasabgabe von 20 Millionen Kubikmeter einen Mehrertrag — zu regelmäßigen Bedingungen — von 400 000 Mk. Auch hier ist, wie beim elektrischen Strom eine Verminderung des Verbrauch oder auch nur eine Stockung in der Aufwärtsbewegung nicht zu befürchten. Infolge besonderer Verträge wird im laufenden Jahr die Gaspreiserhöhung für einen privaten Verbrauch von etwa 400 000 cbm nicht durchgeführt werden können; dieser nicht erfaßte Gasverbrauch ist somit nur 2 Prozent des von der Erhöhung erfaßten Verbrauchs. Die zunehmende Finanznot hat auch eine Reihe anderer deutscher Städte und Werke zur Steigerung ihrer Gaspreise gedrängt. Es werden z. Zt. erhoben in Freiburg i. Br., Darmstadt, Kaiserslautern, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Köln, Breslau, Magdeburg, Chemnitz, Altona 20 Pfg., in Ludwigshafen a. Rh., Heidelberg, Mainz, Offenbach, Stuttgart, Würzburg, München, Leipzig, Hamburg, Dortmund, Duisburg, Gelsenkirchen, Düsseldorf 18 Pfg. für den Kubikmeter. Augsburg hat erst vor kurzem den Satz von 18 auf 22 Pfg. erhöht. Dem Bürgerausschuß liegt für seine Sitzung am 30. Mai (Beginn der Voranschlagsberatung) der Antrag vor, mit dem Juni-Verbrauch den Gaspreis um 2 Pfg. für den Kubikmeter zu erhöhen.

* **Badische Landsleute besuchen ihre alte Heimat.** Der Badische Volksfestverein von Newyork unternimmt, wie mitgeteilt wurde, im nächsten Jahre eine Reise in sein altes Heimatland. Voraussichtlich am 5. Mai 1928 wird sich der Verein auf dem Dampfer „Berlin" des Norddeutschen Lloyd nach Bremen einschiffen. Von hier treten die Gäste eine 2stägige Reise durch die deutschen Lande an. Besonders das badische Heimatland und seine Nachbarländer werden von der Reisegesellschaft besucht. Am 6. Juni löst diese sich auf und tritt am 14. Juli in Bremen auf demselben Dampfer die Rückreise an. Auch Nichtmitglieder des Vereins werden an der Reise teilnehmen, sodaß mit einem starken Besuch amerikanischer Landsleute im nächsten Jahre gerechnet werden kann.

* **Wohnungsuchende** vergeßt nicht den roten Meldebogen auszufüllen und an das Wohnungsamt einzusenden. Wer keinen Vordruck erhalten hat, kann ihn auf der nächsten Polizeiwache kostenlos oder im alten Krankenhaus (R 5), 4. Stock, Zimmer 142, kostenlos erheben. Wer bis spätestens 23. Mai den Meldebogen nicht an das Wohnungsamt eingesandt hat, wird als Wohnungsuchender gestrichen und zwar auch, wenn er als dringlich anerkannt ist.

* **Frequenz im Herschelbad.** In der Woche vom 1. Mai bis 7. Mai wurden 11 169 Badekarten ausgegeben. Hiervon entfallen auf: Große Schwimmhalle 4721 (Männer 3122, Familienbad 1017, Wellenbad 289, Schülerkarten 293, Frauenhalle 2383 (darunter Schülerkarten 309), Halle III 762, Wannenbäder 1. Klasse 782, Wannenbäder 2. Klasse 1504, Dampfbäder 287, Lichtbäder 9, Kohlensäurebäder 9, Krankenkassenbäder 812 (Dampfbäder 141, Lichtbäder 19, Fichtennadelbäder 560, Solbäder 42, Kohlensäurebäder 25, Schwefelbäder 25).

* **Schwere Stürze.** Gestern vormittag rutschte im Hause Charlottenstraße 2 ein städtischer Arbeiter, der einen Müllkübel trug, auf einer Stufe der Hauptstreppe aus, stürzte zu Boden und brach den rechten Fußknöchel. Man verbrachte den Verunglückten mit dem Sanitätsauto in das allgemeine Krankenhaus. — Unterhalb der Friedrich-Ebertbrücke fiel gestern vormittag eine 16 Jahre alte Schülerin die Treppe am linken Neckardamm hinunter und blieb bewußtlos liegen. Die Verunglückte wurde mit dem Sanitätsauto in das allgemeine Krankenhaus verbracht, woselbst ein Nasenbeinbruch festgestellt wurde.

* **Zusammenstöße** ereigneten sich gestern vormittag auf der Seckenheimer-Anlage zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer, der leicht verletzt wurde; an der Straßenkreuzung N 5/O 6 zwischen zwei Radfahrern; nachmittags Ecke Große Waldstadt- und Friedrichsfelderstraße zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorradfahrer und Ecke G und H 2 und 3 zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer.

* **Sein fünfzigjähriges Berufs- und Dienst-Jubiläum** feiert morgen Prokurist Friedrich Dürr bei der Firma Allstadt u. Mayer.

* **Doppelfest.** Das Fest der silbernen Hochzeit feiern morgen Herr Karl und Frau Pauline Maas, A 2, 32. Gleichzeitig begeht Frau Pauline Maas das 25jährige Jubiläum ihres Damen-Mode-Salons.

* **Ein Kaminbrand** entstand gestern nachmittag in T 6, 19 infolge Glanzrußbildung. Die Gefahr wurde durch die um 3.01 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr beseitigt.

Vereinsnachrichten

Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen, Ortsgruppe Mannheim

hielt dieser Tage seine Hauptversammlung im Vereinsheim bei Adolf Schraegle, U 5, 16 ab. In der Vorstandswahl wurde der 1. Vorsitzende Buchdruckereibesitzer W. Masur und der Kassenwart, Oberstadtsekretär Creuzbauer, wiedergewählt. Als stellvertr. Vorsitzender wurde Herr R. Gaebler, als Schriftführer Herr Montua gewählt. Beisitzer sind die Herren Dukatz, Kieselbach, Kringel, Rexin, Ruben und Schattner. Unter anderem wurde über das Ostprogramm des „Reichsverbandes heimattreuer Ost- u. Westpreußen" berichtet der wie keine andere Organisation außerhalb der Provinz Ostpreußen über die ost- und westpreußischen Verhältnisse unterrichtet und führend ist. Außer den engsten organisatorischen, bestehen nahe persönliche Beziehungen zu Ostpreußen und den dortigen Heimatorganisationen und Verwaltungsstellen. So lehnen z. B. die ostpreußischen Heimatdienste (etwa 1300 Heimatvereine in Ostpreußen) die Zusammenarbeit mit jeder anderen Organisation ab und erblicken ausschließlich in dem Reichsverbande der heimattreuen Ost- und Westpreußen den Vertreter ihrer Belange im Reiche. Hinzu kommt, daß die zu 6/10 aus ehemals Abstimmungsberechtigten bestehende, über 300 Vereine im Reiche zählende und gegen 100 000 Abstimmungsberechtigte erfassende überparteiliche Organisation der Ost- und Westpreußen zur Wahrnehmung ost- und westpreußischer Belange nicht nur allein berechtigt, sondern auch verpflichtet ist. Sie hatte 1920 die Pflicht, die Abstimmung im deutschen Sinne zu unterstützen; sie hat gleich danach erkannt, daß diese Abstimmung nur eine Etappe in dem Kampf um die Deutscherhaltung Ost- und Westpreußens gewesen ist; sie hat sich bewußt auf eine in erster Linie ideelle Unterstützung der Heimatprovinz eingestellt. Die bei dem Reichsverband im Vordergrunde stehenden Arbeiten waren mehr ideeller Natur. Unzweifelhaft ist jedoch, daß ideale Ziele nur da und dann erreicht werden können, wenn die realen Grundlagen des Lebens der Einzelnen und der kleinen und großen Gemeinschaften gesund und gut sind. Darum begrüßt der Reichsverband mit wärmstem Dank die Beschlüsse der Regierungen und Parlamente bezüglich — soweit möglich — Beseitigung der schlimmen Folgen der Grenzziehung, die materiellen Verhältnissen der Provinz Ostpreußen und ihrer Bewohner zu bessern. Wenn hierin in erhöhtem Maße fortgefahren wird, kann auf gesünderem wirtschaftlichen Boden ein Staat und Volkstum frohbejahendes Deutschtum leben. Manches wurde durch das Ostprogramm für das Jahr 1926 verheißungsvoll begonnen — noch mehr bleibt zu tun übrig. Es besteht sicher nirgendwo ein Zweifel daran, daß die neuen Grenzen im Osten: Die Abtrennung Danzigs, des Memellandes und des Soldauer Gebietes, sowie insbesondere die Korridorbildung in Ostpreußen auf allen Gebieten die schwersten Schäden hervorgerufen haben, teils direkt, teils indirekt, und daß es deshalb unzweifelhaft nötig ist, den gesamten Stand der Provinz Ostpreußen in allen Beziehungen zu heben. In Anerkennung seiner Leistungen sind dem Reichsverband neuerdings als Förderer beigetreten: 4 Kommunalverbände, 3 Universitäten und Hochschulen, 14 Vereine und Gesellschaften, 7 Genossenschaften, 3 Banken, 6 Industrieunternehmungen und eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten.

Veranstaltungen

♂ **Theaternachricht.** „Junge Bühne". Am Sonntag, 22. Mai, findet im Rahmen der Veranstaltungen der „Jungen Bühne" im Mannheimer Nationaltheater die Uraufführung von Willi Schäferdiek's „Mörder für uns" statt. Die Inszenierung hat H. D. Kenter, die Bühnenbilder sind von Heinz Grete entworfen. Es wirken mit: Karl Haubenreißer, Willy Krüger, Raoul Alster, Ilse Fürstenberg, Karola Behrens, K. Neumann-Hoditz, J. Heinz, J. Renkert, Ernst Langheinz und G. Köhler. Oberspielleiter H. D. Kenter wird einleitende Worte sprechen.

* **Eine Maien-Rheinfahrt nach Caub a. Rh.** findet am nächsten Sonntag von Mannheim aus statt. Damit werden die beliebten großen eintägigen Gesellschafts-Rheinfahrten wieder begonnen, die im vorigen Jahre bei allen Teilnehmern so großen Anklang gefunden haben. Die Reiseleitung ist die gleiche wie im vorigen Jahre. Auch für Unterhaltung, Musik und Tanz an Bord des Dampfers ist in gleicher Weise gesorgt. Die Rheinfahrt, gerade jetzt am wunderschönen Rhein im Frühlingsschmucke dürfte besonders genußreich sein. Auf der Heimfahrt wird der Dampfer am Abend illuminiert. (Weiteres Anzeige im Mittagsblatt.)

* **Aus der Evang. Landeskirche.** Von der Evg. Kirchenregierung wurden ernannt Pfarrer Julius Ziegler in Mühlhausen zum Pfarrer in Baiertal, Pfarrer Otto Hagmaier in Friesenheim zum Pfarrer daselbst, Pfarrer Walter Krapf in Meißenheim zum Pfarrer der Westpfarrei in Offenburg und Pfarrer Friedrich Lautenschläger in Dallau zum Pfarrer der Ostpfarrei in Offenburg. Bestätigt wurde der von der Kirchengemeinde Britzingen gewählte Pfarrverwalter Egbert Reidel in Britzingen als Pfarrer daselbst und der von der Kirchengemeinde Teutschneureut gewählte Vikar Dr. August Scheuerpflug in Bruchsal als Pfarrer in Teutschneureut. — Zum Kirchenrat wurde Dekan Pfarrer Karl Hauß in Linkenheim ernannt. — Zuruhegesetzt wurden auf ihr Ansuchen unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste Pfarrer Walter Götz in Heidelberg auf 1. September, Dekan Heinrich Barck in Diersheim, Pfarrer Friedrich Herrmann in Ilvesheim, Pfarrer Rudolf Faißt in Schopfheim und Pfarrer Eduard Lamerdin in Emmendingen auf 1. Oktober, Pfarrer Karl Bauer in Flehingen und Pfarrer Wilhelm Karl auf 1. November. — Mit der Religionslehrerstelle an der Handelsschule in Pforzheim wurde Pfarrer Friedrich Liede in Adersbach betraut. — Als Religionslehrer wurden planmäßig angestellt Hauptlehrer Karl Bopp und Heinrich Sandel in Mannheim, ferner die Lehrer Friedrich Brüstle in Offenburg, Gustav Gäßler in Lahr, Friedrich Kaufmann in Weinheim, Armin Kern in Pforzheim, Otto Löffler in Pforzheim und August Rees in Mannheim. — Rechnungsrat Richard Heuß beim Ev. Oberkirchenrat wurde zum Oberrechnungsrat ernannt. — Zur Wiederbesetzung durch Gemeindewahl sind ausgeschrieben die Pfarreien Freistett, Huchenfeld, Leopoldshafen, Oeßingen, Weinheim-Altstadt. In Wyhlen ist anstelle des bisherigen selbständigen Vikariats eine evangel. Pfarrei errichtet worden. Sie ist zur Besetzung durch Gemeindewahl ausgeschrieben.

* **Automatischer Fernsprechverkehr Rheingönheim-Mundenheim-Ludwigshafen-Mannheim.** Nach Fertigstellung des automatischen Amtes in Mundenheim, das vor einigen Tagen in Angriff genommen wurde, können die Teilnehmer von Mundenheim und Rheingönheim auch im Ortsnetz Mannheim-Ludwigshafen automatisch wählen. Auch Oggersheim wird in seinem neuen Postgebäude eine ähnliche Anlage erhalten.

* **Ein Tag der alten Leute.** Am Sonntag findet in Schwetzingen ein Treffen der Sozialrentner aus den Bezirken Mannheim, Heidelberg und Bruchsal statt. Es ist das erste Mal, daß solch ein Treffen der Invaliden-, Unfall-, Waisen- und Witwenrentner stattfindet. Um den Teilnehmern — angemeldet sind 700 Personen — den Tag so billig wie möglich zu gestalten, hat die Schloßgartenverwaltung einen freien Eintritt gewährt. Auch haben sich viele Familien bereit erklärt, einmalige Mittagessen zu verabreichen.

Badischer Aerztetag

Wie seit einer Reihe von Jahren, fanden sich auch in diesem Jahre zahlreiche Vertreter der badischen Aerzteschaft in Baden-Baden zusammen zur Besprechung aller Fragen, die die deutsche und badische Aerzteschaft berühren. Die Anziehungskraft dieser Tagung war in diesem Jahr besonders stark, da sämtliche Standes-, Versorgungs- und Wirtschaftsfragen die Tagesordnung beherrschten und so konnte der Vorsitzende der Aerztlichen Landeszentrale für Baden, Dr. Mampell-Mannheim, etwa 180 Teilnehmer begrüßen. Dr. Mampell gab den Jahresbericht der Tätigkeit der Aerztlichen Landeszentrale für Baden, aus dem hervorging, daß von diesem Verwaltungskörper ein großes Stück Arbeit im letzten Jahre geleistet werden mußte.

Eine außerordentlich wertvolle Ergänzung des Berichtes des Vorsitzenden der Badischen Aerztekammer, Direktor Dr. Harms-Mannheim, der einen Ueberblick gab über Standesfragen, deren Bearbeitung und Lösung der Badischen Aerztekammer obliegt. Zu den Fragen der badischen Aerzteschaft gehört auch die Bekämpfung des Kurpfuschertums, welche in Baden von Prof. Dr. Friedländer-Freiburg, als führender Persönlichkeit auf diesem Gebiet, energisch in die Hand genommen wurde. Einen weiteren Punkt der Tagesordnung bildete das Versorgungswesen, das die badische Aerzteschaft vorbildlich gestaltet hat durch die bereits im Jahre 1921 erfolgte Gründung der Versorgungskasse für badische Aerzte, für welche Dr. Cahen-Mannheim einen ausführlichen Bericht erstattete.

Nach diesem Bericht wurde die Verhandlung am Samstag abend gegen ½7 Uhr abgebrochen, um am Sonntag vormittag 9 Uhr wieder aufgenommen zu werden. Mit den Berichten der Herren Dr. Kuhn-Baden-Baden, Dr. Schatz-Karlsruhe und Dr. P. S. Meyer-Mannheim über die außerordentlich schwere Notlage der zur Kassenpraxis nicht zugelassenen Aerzte. Es fielen außerordentlich scharfe Worte aus den Kreisen der Versammelten über die drakonischen Gesetzesbestimmungen, die einen großen Teil der deutschen Jungärzte von der Kassenpraxis ausschließen, und eine Entschließung des 4. Badischen Aerztetages fordert die Aufhebung aller die Zulassung der Jungärzte zur Kassenpraxis einengenden gesetzlichen Bestimmungen und die Einführung der organisiert freien Aerztewahl.

Daß auf einem badischen Aerztetag die Organisationsfragen eine nicht unbedeutende Rolle spielen müsse, ist selbstverständlich, und das mit den Fragen des Umbaues und Ausbaues der deutschen ärztlichen Organisation sich befassende Referat des Herrn Dr. Wingler-Freiburg über Rück- und Ausblick zur Lage der deutschen Aerzteschaft fand allgemeine Beachtung. Dr. Cahen-Mannheim beleuchtete in Betrachtungen über den badischen kassenärztlichen Landesvertrag das Verhältnis der badischen Aerzteschaft zur Arbeitsgemeinschaft badischer Krankenkassenverbände und besprach dann in einem längeren Referat „Zur Psychologie des Kassenarztes" die üblen Auswirkungen der sozialen Gesetzgebung auf den Arzt mit eingehenden Vorschlägen zu ihrer Bekämpfung. Ein Bericht des Herrn Dr. Bartenstein-Freiburg über die künftighin zu befolgenden Bestimmungen für die ärztliche Rezeptur beschloß die Tagesordnung.

Der Vorsitzende, Herr Dr. Mampell, konnte mit einem Appell an die weitere vorbildliche Geschlossenheit der badischen Aerzteschaft die Tagung schließen.

*

⊙ **Internationale Bekämpfung des Rheumatismus.** Der tschechische Arzt Dr. Ladislaw Schmidt, der sich in letzter Zeit als erfolgreicher Bekämpfer des Rheumatismus einen Ruf erworben hatte, weilte kürzlich in den Hauptstädten der drei skandinavischen Länder, um in jedem von ihnen ein Komitee zur Bekämpfung dieser Krankheit zu gründen, das zwecks internationaler Zusammenarbeit mit denen anderer Länder verbunden werden soll. Bereits vor fünf Jahren hielt Dr. Schmidt in England eine Serie von Vorträgen über den Rheumatismus, den er als eine „Landplage" aller seefahrenden Nationen bezeichnete, wobei er auf die mannigfachen sozialen Schäden dieses Leidens hinwies. (Hohe Aufwendungen für Invalidenunterstützungen größeren Umfanges u. a.) Im Anschluß an diesen Vortrag erhielt das englische Gesundheitsministerium aus den Kreisen der Labour-Party eine Anzahl aufschlußreicher Statistiken über den Gesundheitszustand der englischen Arbeiterschaft, aus denen hervorging, daß dort jährlich durchschnittlich 370 000 neue Rheumatismus-Erkrankungen unter der werktätigen Bevölkerung zur Anzeige gelangen. Selbst wenn man berücksichtigt, daß diese Zahl, von sozialpolitischen Erwägungen beeinflußt, etwas hoch gegriffen erscheint, muß zugegeben werden, daß es sich hierbei um eine Krankheit handelt, deren Bekämpfung zu umfassenden Maßnahmen zwingt. So wurde auch auf englischem Boden der inzwischen verwirklichte Gedanke eines internationalen Feldzuges gegen den Rheumatismus zuerst erwogen und in die Tat umgesetzt durch die Gründung eines internationalen Rheumatismus-Komitees. Die propagandistische Tätigkeit dieser Organisation beruht vor allem in einer allgemeinen Aufklärung der Oeffentlichkeit jedes Landes über die Entstehungsursachen und Heilungsmöglichkeiten der Krankheit.

V.

Theater und Musik

⊙ **Ein Mannheimer Musikerjubiläum.** Seinen 70. Geburtstag und gleichzeitig 50jähriges Musikerjubiläum feiert am 21. Mai ds. Js. Herr August Papsdorf (Krappmühlstraße 36) als langjähriges früheres Orchestermitglied des hiesigen Nationaltheaters. Der Jubilar, geb. am 21. Mai 1857, trat nach einer 15jährigen Militärdienstzeit bei den Schwarzen Dragonern, wo er ebenfalls als Trompeter der Militärkapelle angehörte, im Jahre 1890 in das Orchester des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, dem er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1918 angehörte. Er hatte auch nach dieser Zeit noch öfters Gelegenheit, als willkommener Helfer in der Not oder bei verstärktem Orchester mitzuwirken. Auch in der Kapelle Petermann (Leitung Kapellmeister Becker) konnte man August Papsdorf lange Zeit bei den Konzerten im Rosengarten oder Friedrichspark mitwirken sehen. Er war es auch, der im Jahre 1889 mit Kirchenrat Greiner und Kaufmann Ziegler zusammen den Posaunenchor des evangl. Jünglingsvereins in Mannheim gründete und dessen langjähriger Lehrer und Leiter war. Wir wünschen dem Veteran der Kunst noch einen gesunden und heiteren Lebensabend.

⊙ **Die Wiener Philharmoniker,** das Orchester der Wiener Staatsoper veranstalten auch in diesem Jahre wieder eine Konzertreise durch Deutschland. Die Konzerte, die in der Zeit vom 22. Juni bis 1. Juli 1927 stattfinden und leider durch Urlaubsschwierigkeiten eine längere Ausdehnung nicht erfahren konnten, finden unter Leitung von Generalmusikdirektor Erich Kleiber von der preußischen Staatsoper Berlin in München, Stuttgart, Mannheim, Leipzig, Hamburg, Berlin und Breslau statt. Außerdem wird das berühmte Orchester anläßlich dieser Konzertreise einer Einladung der Frankfurter Internationalen Ausstellung „Musik im Leben der Völker" folgen, wo Generalmusikdirektor Professor Clemens Krauß mit dem Orchester Wiener Musik an 2 Tagen zum Vortrag bringen wird.

MARCHIVUM

Aus dem Lande

Im Streit erschossen

× **Karlsruhe,** 20. Mai. Am Donnerstag abend, kurz vor 9 Uhr, geriet der 34 Jahre alte Kaufmann Karl Heine mit seinem Schwager, dem 32 Jahre alten verheirateten Kaufmann Erwin Seifried, die in einem Hause der Hirschstraße gemeinsam eine Wohnung inne hatten, in Streit. Im Verlaufe dieses Streites gab Heine aus einer Pistole einen Schuß auf Seifried ab, der in den Kopf getroffen, schwer verletzt wurde. Um Mitternacht starb Seifried. Er hinterläßt Frau und sechs Kinder. Der Täter stellte sich nach der Tat der Polizei. Heine und Seifried hatten zusammen ein Ein- und Verkaufsgeschäft betrieben.

Die Familientragödie in Niefern

* Niefern (Pforzheim), 19. Mai. Zu der bereits im gestrigen Mittagsblatt gemeldeten Familientragödie werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die 35 Jahre alte geschäftes, hat ihrem Mann Salzsäure ins Gesicht geschüttet, geschäftes, hat ihrem Mann Salzsäure ins Gesicht geschüttet, dann selbst Salzsäure getrunken, ihren einzigen siebenjährigen Knaben durch mehrere Messerstiche getötet und schließlich sich selbst 16 Messerstiche am ganzen Körper beigebracht. Die Frau wurde heute früh 8.45 Uhr ins Pforzheimer städtische Krankenhaus eingeliefert, wo sie schon um halb acht Uhr gestorben ist. Auch der Mann wurde um halb neun Uhr ins städtische Krankenhaus gebracht, da die Verätzungen der linken Gesichtshälfte ziemlich schwer sind. Ueber die Beweggründe des entsetzlichen Vorganges schwebt noch Dunkel. Während von einer Seite als Anlaß zur Tat Eifersucht der Frau angegeben wird, vermuten andere Geistesstörung. Vor einem halben Jahr hatte die Schwester der Frau sich von einem Eisenbahnzug totfahren lassen und auch der Vater der Frau hat seinerzeit durch Selbstmord geendet.

*

r. **Aus dem Neckartal,** 16. Mai. Die Eisheiligen haben sich im Neckartal von der übelsten Seite gezeigt. Zwei größere Frosteinfälle sind hier zu verzeichnen. Der dabei angerichtete Schaden ist beträchtlich. Gelitten haben am meisten die Reben, die durch die große Maiwärme stark entwickelt waren. Sie, wie die Nußbäume in den Niederungen haben die Spitzen erfroren. Das Land sieht wie verbrannt aus. Gelitten haben ebenfalls die späten Apfelsorten, die in Blüte standen. Hier wird der Schaden erst nach der Blüte festzustellen sein.

× **Sennfeld bei Adelsheim,** 19. Mai. Der Knecht Heinrich Grasseck erhielt von einem Pferd einen Tritt auf die Stirn, der ihn lebensgefährlich verletzte. Der Bedauernswerte erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Grasseck ist verheiratet und steht im Alter von 53 Jahren.

* **Neuenburg,** 19. Mai. Bei Ausgrabungsarbeiten für die Kanalisation stieß man auf Reste der alten Stadtmauer, die das frühere, durch viele Kämpfe heimgesuchte Neuenburg umgeben hat. Ein Teil der Steine ist mit Wappen versehen, die mehr oder weniger gut erhalten sind.

Aus der Pfalz

Die Unwetterschäden in der Südpfalz

* **Landau,** 20. Mai. Die Unwetterschäden sind nunmehr in den einzelnen Orten der Südpfalz amtlich festgestellt worden. So beträgt in Ilbesheim der Gesamtschaden 45 500 Mark, der sich auf 1200 M. Gebäudeschaden und 3800 Mk. Möbelschaden, 7500 Mk. Flurschaden, 800 Mk. Viehverlust, 11 400 Mk. sonstiger Schaden und 5000 Mk. Gemeindeschaden zusammensetzt. In Leinsweiler beläuft sich der Schaden auf insgesamt 18 000 Mk. Darunter 6000 Mk. Gemeindeschaden. Von 7000 Mk. Gesamtschaden in Eschbach entfallen auf die Gemeinde 3000 Mk. In allen Orten sind die Aufräumungsarbeiten ziemlich beendet. Mit der Ausbesserung der schadhaften Häuser ist man noch beschäftigt. Ueber die gewaltige Verheerungskraft der Wassermassen, die durch die Wolkenbrüche niedergingen, kann man sich erst ein Bild machen, wenn man die am meisten betroffenen Häuser ansieht. Vorgestern stürzte in Ranschbach eine im Jahre 1902 erbaute Stallung und Scheune der Geschwister Lauth infolge Unterspülung der Fundamente unter lautem Krach zusammen, sodaß zahlreiches Vieh unter den Trümmern begraben wurde. Nur durch ein Zufall konnten vier Kühe, ein Kalb und ein Schwein gerettet werden. Der dadurch entstandene Schaden beträgt 2000 Mk.

*

* **Kaiserslautern,** 19. Mai. Die Kursstürze, die an der Berliner Börse am letzten Freitag erfolgten, haben auch in Kaiserslautern ihre Nachwirkung ausgeübt. Bei der hiesigen Sparkasse wurden, der „Volkszeitung" zufolge, am Montag und Dienstag nicht weniger als 44 000 Mark abgehoben, denen nur 12 000 Mark Einnahmen gegenüberstanden.

Sportliche Rundschau

Boxen

Europameisterschaften der Amateure in Berlin

Glänzender deutscher Erfolg: sechs Mann in den acht Endkämpfen

Am Mittwoch abend wurden im Berliner Sportpalast die letzten Vorentscheidungen für die am Freitag abend stattfindenden Endkämpfe für die Europameisterschaften der Amateurboxer durchgeführt. Wieder kämpften die Titelanwärter mit großer Erbitterung und Kampfesfreude, sodaß die von Tag zu Tag wachsende Zuschauermenge oft in helle Begeisterung versetzt wurde. Einen glänzenden Erfolg verbuchte der deutsche Amateurboxsport. Nachdem sich bereits am Dienstag Dalchow, Dübbers, Domgörgen und Schönrath für die Schlußrunde qualifiziert hatten, konnten nun auch Maier-Singen und Müller-Köln ihre letzten Vorentscheidungen gewinnen. Maier kam durch seine größere Härte im Mittelgewicht zu einem sehr beifällig aufgenommenen Punktsieg über den Schweden Falk; Müller schickte im Halbschwergewicht den Schweden Engström in der 2. Runde zu Boden; der Deutsche nützte jedoch seine große k. o.-Chance nicht aus und mußte sich mit einem — allerdings glatten Punktsieg begnügen.

Im Schwergewicht kam der Schwede Ramm durch eine mehr als zweifelhafte Punktentscheidung im Kampf gegen den Dänen Michaelsen in die Endrunde. Nach Erledigung der Vorkämpfe stehen nun die Teilnehmer an den Endkämpfen sämtlich fest. Den größten Erfolg erstritt Deutschland, das sechs Leute in die Schlußrunde bringen konnte; Schweden, das mit großen Hoffnungen nach Berlin kam und als Favorit galt, brachte nur drei Leute durch; Italien entsendet zwei Leute; Dänemark, Holland, Ungarn, Belgien und Norwegen haben je einen Mann für die Schlußrunde durchgebracht.

Am Mittwoch abend begannen auch in den fünf leichteren Gewichtsklassen die Kämpfe um den dritten und vierten Platz. Im Fliegengewicht war der einzige deutsche Vertreter bei diesen Kämpfen, Brosazi-Hannover über Kraus-Lettland siegreich.

Die Ergebnisse:

Zwischenrunden:

Mittelgewicht: Christensen-Norwegen schlägt Magyar-Ungarn; Maier-Deutschland schlägt Falk-Schweden. — Halbschwergewicht: Müller-Deutschland schlägt Engström-Schweden n. P. — Schwergewicht: Ramm-Schweden schlägt Michaelsen-Dänemark n. P.

Kämpfe um den 3. und 4. Platz:

Fliegengewicht: Brosazi-Deutschland schlägt Kraus-Lettland n. P. — Bantamgewicht: Spunner-Oesterreich schlägt Jensen-Schweden n. P. — Federgewicht: Gelbal-Ungarn schl. Hanson-Dänemark n. P. — Leichtgewicht: Berggreen-Schweden siegt kampflos über Lind-Norwegen. — Weltergewicht: Balacz-Ungarn schlägt S. Johannsson-Schweden n. P.

Die Teilnehmer an den Endkämpfen:

Fliegengewicht: Bohrmann-Schweden geg. Kocsis-Ungarn. — Bantamgewicht: Dalchow-Deutschland gegen Lanzi-Italien. — Federgewicht: Dübbers-Deutschland gegen Wolf-Schweden. — Leichtgewicht: Domgörgen-Deutschland gegen Sande-Dänemark. — Weltergewicht: Roth-Belgien gegen Caneva-Italien. — Mittelgewicht: Maier-Deutschland gegen Christensen-Norwegen. — Halbschwergewicht: Müller-Deutschland gegen Miljohn-Holland. — Schwergewicht: Schönrath-Deutschland gegen Ramm-Schweden.

Ebenfalls am Freitag kommen in den drei schwereren Gewichtsklassen die Endkämpfe um den dritten Platz zum Austrag. Hier kämpfen: Mittelgewicht: Falk-Schweden gegen Magyar-Ungarn; Halbschwergewicht: Engström-Schweden gegen Gardebois-Frankreich; Schwergewicht: Michaelsen-Dänemark gegen Konaczewski-Polen.

Schwimmen

Neuer deutscher Schwimmrekord

Am zweiten Tage der „Internationalen" in Magdeburg konnte der Magdeburger Schumburgk den von Günther-Göppingen mit 2:48,9 Min. gehaltenen deutschen Rekord im 200 Meter-Rückenschwimmen auf 2:46,8 Min. verbessern. — In Abwesenheit Rodenmachers gewann Kummert-Magdeburg das 100 Meter-Brustschwimmen in 1:20,4 Min. vor dem Franzosen Taillon (1:20,6) und dem Belgier van Parys (1:21). — Die zweite Wasserballmannschaft von Hellas Magdeburg schlug Pinguin London überraschend glatt 4:0 (3:0). Sehr hart und schnell wurde der Wasserballkampf zwischen der ersten Mannschaft von Hellas Magdeburg und Neptun Stockholm durchgeführt; die Schweden führten bei der Pause noch 3:0, waren aber in der zweiten Halbzeit dem ständig besser werdenden Spiel der Deutschen nicht mehr gewachsen und verloren schließlich 4:3.

Neues aus aller Welt

— **70 000 Mark unterschlagen.** Die Pförtnerin des St. Josefshospitals in Oberhausen, Käthe Weber, die zuletzt den Posten einer kaufmännischen Leiterin des Hospitals bekleidete, hat nach und nach 70 000 Mark unterschlagen. Als die Verfehlungen bekannt wurden, versuchte sie sich zu erhängen, was ihr jedoch mißlang. Sie ist in Haft genommen worden.

— **Ein seltener Einbruch.** Ende Juni vorigen Jahres wurde München durch die Meldung überrascht, daß um die verkehrsreiche Mittagszeit aus einem Juwelierladen in der Maximilianstraße für 128 000 ℳ Schmuckstücke gestohlen worden seien, und zwar durch Einbruch vom Keller her. Die Sache hat heute durch Verurteilung des Einbrechers, eines 33jährigen Hilfsarbeiters mit Namen Fischer, zu sieben Jahren Zuchthaus, ihre Sühne gefunden. Erstaunen erregte es, daß der Juwelier fast alle gestohlenen Gegenstände, einige hundert an der Zahl, zurückbekommen hat, und war durch stückweisen Rückkauf von den Hehlern, die ihm drohten, daß er bei Inanspruchnahme der Polizei von dem Rest seines Eigentums nichts mehr sehen werde. Der Einbrecher sagte aus, daß er sechs bis sieben Abende am Durchbruch des Mauerwerks zwischen Keller und Juwelierladen gearbeitet habe.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[h] morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck im NN mm	Temperatur C°	Höchste Temp. gestern	Tiefste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm
Wertheim	—	—	8	21	6	still		Nebel	1
Königstuhl	563	763,5	11	17	8			wolkig	14
Karlsruhe	127	760,9	11	20	9	S	leicht	"	2
Bad.-Bad.	213	765,7	14	16	12	W	leicht	bedeckt	7
Villingen	780	766,7	10	15	9	N	leicht	heiter	19
Feldbg. Hof	1497	639,7	4	0	4	NO	"	halbbed.	
Badenweil.	—	763,9	12	19	8	NO	"	wolkig	18
St. Blasien	—	—	10	15	6	still	"	halbbed.	24
Höchenschw.	—	—	—	—	—	—	—	—	

Das Zusammentreffen der von Süden einströmenden Warmluft auf die über dem Festland lagernden Kaltluftmassen hat schon gestern bei uns zu verbreiteten Regenfällen geführt. Von einer südlich Island vorstoßenden Zyklone wird der mit seiner Hauptmasse noch westlich von uns lagernde Druck nach Osten gedrängt, sodaß wir mit anhaltender Besserung des Wetters rechnen dürfen.

Wetteraussichten für Samstag, 21. Mai: Heiter, trocken und warm.

„Ich möchte bloß wissen, wo Du Deine moderne schlanke Linie her hast?" „Sehr einfach, mein Lieber — ich nehme jeden Abend vor dem Schlafengehen ‚Laxin' - das schmeckt vorzüglich, wirkt prompt und macht schlank!"

Die interessante Broschüre über „Laxin" kostenlos von Lingner-Werke Dresden

Der gefesselte Strom

69) Von **Hermann Siegemann**

Die großen Fahnenmasten an der eisernen Gitterbrücke warfen die roten Blitze ihrer Banner in den silbergrünen Strom. Elfenbeinfarbene Dünste schwebten über der früheren Fischerinsel oberhalb der Schnellen.

Jetzt verband ein Flutdamm das Eiland mit dem rechten Ufer, und der Altrhein, an dem Christian Ingolds Hütte gestanden hatte, war durch den Aushub des Kesselhauses ausgefüllt worden.

Solange die öffentliche Feier im Rathaus und im Direktionsgebäude währte, fühlte sich Ruth Xylander an ihrem Platze als Gerharts Frau. Aber als die Reden gehalten, die Schlüssel übergeben waren und die Besichtigung des Werkes begann, geriet sie in Verwirrung.

Vor der Schleuse hielt Ingold eine Ansprache an die Werkarbeiter. Hell klang seine Stimme über den Platz.

Hanns Ingold hatte kurz und knapp gesprochen, beinahe ungeduldig.

Dann klang die Sirene, schrillten die Dampfpfeifen, und Hanns Ingold empfing am Eingang des Turbinenhauses die Gäste zur Besichtigung des Werkes.

Da ging Ruth mit leuchtenden Augen neben ihm, und jedesmal, wenn sie einander ansahen, zitterte ihnen das Herz vor Glück und Qual.

Auf der Wehrbrücke standen sie still, das Turbinenhaus spiegelte sich mit seiner mächtigen, kastellartig gegliederten Front im ruhig ziehenden Strom.

Am Stauwehr rauschte die Flut, in Ruths Haar hing der feine Duft des Rheines.

Und mitten unter den Menschen, die da standen, kamen und gingen, beugte sich Hanns Ingold zu ihr, indem er ihr die schweren Schutzschilder, die sogenannten Schützen, zu erklären schien, die an der Stirnwand des Wehres stromaufwärts angebracht waren, um die Flut nach Belieben zu stauen, und sagte leise:

„Es ist vollendet. Ich habe mich ausgegeben darin. Ich habe dich dafür aufgegeben, Ruth. Es ist mein Werk, und ist es doch nicht. Ist vielleicht mehr dein als mein. Ja, ich habe gewählt zwischen dem Weib, das ich liebe, und dem Werk, das ich bauen mußte. Oh, du hast ja so recht gehabt, als du mir den Abschied gabst. Ich hatte die Wahl schon vollzogen, ehe du zu mir sprachst. Ruth, sieh', wie der Rhein herankommt. So stürzten sich alle meine Gedanken auf das Werk. Und sieht du, wenn es anders gewesen wäre, so hätte ich es nie gebaut. Auch mit diesen hier, auch mit Xylander nie gebaut!"

In einer Ekstase, für die sie keinen Namen hatte, verlebte sie diesen Tag, aber der Abend sagte ihr, daß Hanns in ihr nur noch das Weib sah, nach dem er jetzt, im Augenblick, da das Ziel erreicht war, begehrlich die Arme ausstreckte.

Im Kasino war große Gesellschaft. Ruth und Hanns Ingold schöpften zwischen zwei Tänzen im Gärtchen frischen Atem. Das metallene Brummen und Dröhnen des Kraftwerkes erfüllte statt des für immer verklungenen Rauschens des Lauffen die Luft. Eine Zeitlang schritten sie stumm durch die Büsche.

Da hatte Hanns sie plötzlich in die Arme gerissen und ihren Mund, ihre Schultern, ihre Brust mit wilden Küssen bedeckt, bis sie, ihres Willens wieder Herr, sich ihm entwand und ihm entrann. Diesmal war ein Widerstand in ihr gewesen, der sie stark machte und aus dem veränderten Wesen des Geliebten gespeist wurde.

In heftigen Seelenkämpfen verlebte sie die nächsten Tage und fühlte, daß eine Welt in ihr starb.

Sie wollten am 6. Oktober wieder abreisen. Ruth zählte die Stunden, sehnte die Abreise herbei und wünschte sie zugleich weit weg. Unter der Maske des gesellschaftlichen Zwanges litt sie mörderische Qualen.

Am Nachmittag des 5. Oktober machten sie noch einen Ausflug. Nach Elfenau. Eine kleine Gesellschaft, die letzten Gäste, die noch geblieben waren.

Die schönen Herbsttage wollten in diesem Jahre kein Ende nehmen, und so war auch dieser sonnig und warm. Der Wald voll bunter Pracht, die Rebhalde in der Lese, die Flut des Rheines tiefgrün und still.

Auf der Terrasse von Hohenelfen gelang es Hanns, Ruth von den anderen zu trennen. Er tat es so rücksichtslos, daß es auffiel.

Xylander kam gerade mit seiner Mutter, die seines Armes als Stütze bedurfte, den Weinbergpfad herauf, als Hanns Ruth abseits führte.

„Ruth, morgen ist es zu Ende. Du reisest. Bist nicht mehr Ruth Engelhardt wie hier. Komm' zu mir, Ruth, nur einmal laß mich in den Armen halten, was mir gehört!"

Er sagte es mit herrem, blassem Gesicht, ganz Wille. Verlangen und rasender Wunsch, in dem alles andere verlodert.

Sie sah Gerhart über den Burghof kommen, das Kind war dem Fräulein entlaufen und suchte seine Mutter. Sie sah es dem Vater entgegenspringen und glaubte zu hören, wie es nach ihr fragte.

Auf einmal ging es wie ein Riß durch ihr Inneres, ihre Gedanken zerklafften, ihre Gefühle brachen auseinander. Mit einem Schlag war's geschehen. Ein Trümmerhaufen, ein weithinstürzendes Chaos. Aber zugleich atmete sie leichter, und wie kühler, sanfter Hauch kam eine heitere, von letzten Tränen bebende Resignation über sie — sie sah Xylander und das Kind die Treppe heraufkommen, wußte, daß sie zu diesen gehörte und sagte mit weicher Stimme zu Hanns, ohne ihn anzublicken:

„Zu spät, Hanns, wir haben uns geliebt, jedes zu einer anderen Zeit. Zusammen erleben wir es nie wieder. In unseren Küssen küssen wir die Jugend, aber wir küssen sie nicht mehr lebendig."

„Ruth, sag' das nicht, oder du hast mich nie geliebt, wie ich dich!"

Auf dieses Wort hatte sie nur ein rätselhaftes Lächeln. Dann sagte sie:

„Dort kommt mein Mann mit Elfi. Ich habe dir nichts zu verzeihen, Hanns, leb' wohl!"

Als das Kind auf sie zulief und sie sich zu ihm bückte, trafen sich die Blicke Gerhart Xylanders und Hanns Ingolds. Beide hatten in Ruths Augen Tränen schillern sehen.

Es war eine Stunde später.

Xylander und Ingold waren als die letzten im Begriff, von Hohenelfen niederzusteigen. Unten warteten die Wagen. Auf dem Rhein trieb schon ein Nachen mit fröhlichen Menschen. Die beiden Männer gingen langsam, wie kampfbereit.

Xylander sagte äußerlich ruhig:

„Ich weiß, daß zwischen meiner Frau und Ihnen vor Jahren Beziehungen bestanden haben. Ich frage Sie auf Ehrenwort, ob Sie mir eine Genugtuung schuldig geworden sind. Sie, nur Sie frage ich, und niemand soll Ruth mit Fragen beunruhigen."

Hanns hatte Xylanders Absicht, ihn allein zu sprechen, erkannt und antwortete nach einer Pause:

„Ich durfte mich eine Zeitlang als Verlobter Fräulein Engelhardts betrachten, bis sie selbst das Verlöbnis löste. Eine Genugtuung glaube ich Ihnen nicht schuldig zu sein, aber ich stehe zu Ihrer Verfügung."

Das Ende der Treppe lag vor ihnen, unten warteten die anderen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Deutsche und amerikanische Wirtschaft

Handelskammerpräsident Lenel auf der Tagung der Wirtschaftlichen Vereinigung der Unternehmerverbände Badens — Ein badischer Wirtschaftsrat

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung wurde am Mittwoch in Karlsruhe die Jahresversammlung der Wirtschaftlichen Vereinigung der Unternehmer-Verbände Badens abgehalten. Der Tagung wohnten außer den Kreisen von Handel, Industrie, Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft Vertreter der verschiedenen Landtagsparteien und der Behörde bei, von denen u. a. zugegen waren Staatspräsident Dr. Trunk, die Minister Dr. Remmele und Beers, Landtagspräsident Dr. Baumgarten, der Präsident des Gewerbeaufsichtsamts Dr. Engler, der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Frhr. v. Ely und der Präsident der Oberpostdirektion Karlsruhe, Laemmlein. Der Vorsitzende der Wirtschaftlichen Vereinigung, Präsident Lenel-Mannheim, begrüßte die Erschienenen und verbreitete sich darauf über

deutsche und amerikanische Wirtschaftsfragen.

Aus seinen beachtenswerten Darlegungen sei im Auszug nachstehendes mitgeteilt:

Als wir uns ungefähr vor Jahresfrist versammelten, stand die deutsche Wirtschaft am Tiefpunkt einer außerordentlich schweren Depression. Wie sehr hat sich das Bild in der kurzen Spanne von 12 Monaten gewandelt! Die Abnahme der Zahl der Erwerbslosen erfolgte mit einer Schnelligkeit, die selbst die besten Kenner des Wirtschaftslebens überrascht, die Zahl der Konkurse ist unter den Friedensdurchschnitt gesunken, die Börsenkurse sind mit einer geradezu unverständlichen Hartnäckigkeit auf eine durch die vorzeitige Wirtschaftslage keineswegs gerechtfertigte Höhe geklettert. So, wie ich vor einem Jahre warnte, den Ernst der Lage zu übertreiben, und riet, auf die Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu vertrauen, die schon oft schwerste Krisen siegreich überwunden, so möchte ich heute empfehlen, die Zeichen wachsender Gesundung, zunehmende Stärke nicht als bereits erreichte Gesundheit und Stärke zu werten, sich nicht von dem Taumel an der Börse fortreißen zu lassen, und nicht die ernsten Mahnzeichen zu vergessen, die ich in der Größe der Passivität unserer Handels- und vor allem unserer Zahlungsbilanz erblicke, und sich gegenwärtig zu halten, wie groß auch heute noch die Zahl der Erwerbslosen, wie unerträglich hart der Steuerdruck ist, der auf uns lastet.

Wellenbewegungen im Wirtschaftsleben sind selbstverständlich und unvermeidlich, sie werden aber dann bedenklich, wenn sie sich in so rascher Folge ablösen und ein so tiefes Maß annehmen, wie sie die Wirtschaftskurven Deutschlands seit Kriegsende zeigen. Ein planvoller Haushalt, eine geordnete Wirtschaft ist mit solchen Schwankungen unvereinbar. Sie sehen das am besten an der Unmöglichkeit für Reich, Länder und Gemeinden, einen auch nur einigermaßen zuverlässigen Etat aufzustellen. Während aber Reich, Länder und Gemeinden sich immer wieder durch Steuern oder Gebühren helfen können, ist die Wirtschaft nicht in der Lage, diese Verluste auszugleichen, denn die Zeiten der Einschaltung einer Blitzprämie sind angesichts des erbitterten internationalen Wettbewerbs unwiederbringlich vorbei. Sind nun diese Konjunkturschwankungen unvermeidlich, so die Wirtschaft anderer Länder, besonders die Nordamerikas, den gleichen Schwierigkeiten unterworfen. Von Ländern mit stabiler Währung, die eine wesentliche Voraussetzung für eine stabile Wirtschaft bildet, sehen wir in Europa ähnliche Verhältnisse wie bei uns, in Amerika dagegen von den schon erwähnten unvermeidlichen Schwankungen abgesehen, einen dauernden Blütezustand. Gewiß sind zum Teil dafür die Kriegsfolgen verantwortlich, eine Blüte, wie sie Amerika erlebt, ist für absehbare Zeit in Europa infolge seiner Verschuldung und des dadurch bedingten Steuerdruckes unmöglich. Wenn aber auch notgedrungen die europäische und zumal die deutsche Erfolgrechnung von der amerikanischen sich unterscheiden muß, so sollte sie doch nur in der Größe des Erfolges von ihr abweichen. Daß aber die Verhältnisse bei uns so grundverschieden sind, daß trotz eines überall vorhandenen Bedarfs unsere Produktionsstätten, unsere Arbeitskräfte nicht entfernt ausgenutzt werden können, daß der Ertrag für gelernte Arbeit bei uns nur ein Bruchteil des amerikanischen in allen Berufen und Schichten der Bevölkerung beträgt, daß dadurch bedingt die Lebenshaltung unseres Volkes auf einer traurig niedrigen, der Arbeitsleistung und des Fleißes unwürdigen Stufe steht, kann nur auf einem grundlegenden Fehler unserer Großarbeits-, Organisations- und Regierungsmethoden beruhen.

Ich erblicke den verantwortlichen Unterschied in der Zerrissenheit unseres Volkes und damit auch unserer ganzen Wirtschaftsgebarung in der Spaltung in unzählige sich gütig befehdende Parteien, in dem Haß und der Unduldsamkeit der verschiedenen Religionen, in dem Neid und der Mißgunst der verschiedenen Klassen und Berufe, in dem unsinnigen vernichtenden Kampfe von Arbeit und Kapital. Vergleichen Sie mit unserem Zustande den der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Hier finden sich nur zwei große Parteien, deren Gegensätze aber außer Wahlzeit viel weniger tiefgehend und persönlich sind. Von Religionskämpfen hören sie überhaupt nichts, weil der Staat sich in die Verhältnisse der Kirche nicht hineinmischt, ihr aber auch in weltlichen Dingen, wie etwa in den Schulen, keinerlei Zugeständnisse macht; vor allem aber ist in der Neuen Welt der Neid und die Mißgunst der Bevölkerungsschichten untereinander und zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht nur völlig unbekannt, sondern den Amerikanern unverständlich. Warum? Weil der Amerikaner von der Erkenntnis durchdrungen ist, daß es den Einzelnen nur aufgehen kann, wenn das Ganze blüht.

Gewiß können Sie mir einwenden, daß Amerika ein fast paradiesisches, sich selbst genügendes Land mit reichsten Bodenschätzen ist, daß die Vereinigten Staaten die Gläubiger der ganzen Welt sind, daß dieses gewaltige Reich von keiner Kriegsgefahr bedroht ist. Das alles zugegeben, so darf ich doch darauf hinweisen, daß Europa bis zum Kriege einen fast ununterbrochenen Aufstieg zu verzeichnen hatte, daß man immer und überall unter dem furchtbaren Steuerdruck stöhnte, daß aber blühende, kräftig sich entwickelnde Wirtschaft kaum je durch Steuern zugrunde gerichtet worden ist. Seien wir ehrlich! Unser Wahlsystem fördert die Zersplitterung in unzählige Parteien, unsere Religionsgemeinschaften, die das Glück des Volkes zum obersten Leitsatz erklären, haben in bedauerlichem Gegensatz zu anderen Staaten mit gemischten Bekenntnissen, die gegenseitige Befehdung nicht hintanzuhalten vermocht und vor allem geschieht nichts, um die Irrlehre vom naturnotwendigen Kampf zwischen Kapital und Arbeit erfolgreich zu bekämpfen. Ich bin durchdrungen von der Wahrheit der Behauptung, daß unsere Löhne und Gehälter zu nieder, daß die Lebenshaltung des deutschen Volkes viel zu gering ist. Der Appell an das Ausland wird uns nichts nutzen. Helfen können wir uns nur selbst, aber nicht etwa dadurch, daß wir durch diktatorische, von der Regierung erzwungene Schiedssprüche die Löhne in die Höhe setzen. Sie müssen naturnotwendig die Lebenskosten in gleichem Ausmaße verteuern. Die Lebenshaltung bleibt also unverändert, nur unsere Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkte wird verringert. Helfen kann uns einzig und allein die Steigerung unserer Leistung, und zwar die Steigerung aller Schichten, aller Berufe und Verwaltungen. Man bewundert und beneidet mit Recht das Einkommen des Amerikaners, aber man vergißt zu erwähnen, wie groß der Unterschied zwischen der Durchschnittsleistung hüben und drüben ist. Die erhöhte Leistungsintensität ist der Zauberstab, der uns vermehrte Arbeitsgelegenheit und dadurch Abnahme unserer Erwerbslosen, erhöhte Löhne und Gehälter und damit die so notwendige Verbesserung unserer Lebenshaltung, Steigerung unserer Ausfuhr und damit Verminderung der Passivität unserer Handelsbilanz gewährleistet.

Auch wir Unternehmer sind ja jammervoll zerspalten. Jede Gruppe steht vor eigenen Sorgen nicht die Berechtigung der Bestrebungen und der Klagen der anderen. Da haben wir versucht, die badischen Unternehmer zusammenzuführen. Es hat sich schnell gezeigt, daß die Verschiedenheiten nicht so groß und nicht so tiefgehend sind, daß nicht eine gemeinsame Plattform zu finden wäre. Eine Einigung hat aber nur dann Wert und Aussicht auf Bestand, wenn sie den Interessen aller Beteiligten nach Möglichkeit Rechnung trägt, also nicht vom parteipolitischen Mehrheitsstandpunkt diktiert, sondern von der wirtschaftlichen Kenntnis und Einsicht aller Berufe und Klassen geboren wird. Dies ist auch der Grund, warum unsere Wirtschaftliche Vereinigung dem Badischen Landtag den Vorschlag der Errichtung eines Wirtschaftsrates gemacht hat. Unser Vorschlag hat noch keine Annahme gefunden, aber er wird sich durchsetzen, vielleicht mit einigen Abänderungen, über die sich reden läßt.

Für das in der Wirtschaftlichen Vereinigung vertretene Handwerk begrüßte Handwerkskammerpräsident Isemann-Bruchsal die Versammlung und sagte u. a., daß das Handwerk gerne in der Organisation der Wirtschaftlichen Vereinigung der Unternehmerverbände mitarbeiten werde. Staatsrat und Landtagsabgeordneter Weißhaupt übermittelte die Grüße der Landwirtschaft.

Staatspräsident Dr. Trunk

dankte im Namen der Regierung und aller Mitglieder des Staatsministeriums für die Einladung. Die badische Regierung ist der Ueberzeugung, daß die Wirtschaft sehr viel ist im Staate, im Leben der Gesamtheit. Der Staatspräsident sprach den Wunsch aus, daß der Abbau der Arbeitslosigkeit weiter anhalten und die Besserung in der Wirtschaft sich erhalten möge. Er und die Regierung wünschen, daß die Konjunkturschwankungen Seltenheiten werden möchten. In seinen weiteren Ausführungen nahm der Staatspräsident Stellung zu den Darlegungen des Präsidenten Lenel hinsichtlich seiner Einstellung zu den amerikanischen Wirtschaftsverhältnissen und bemerkte, es sei selbstverständlich, daß unser Volk heute noch weitgehend in der Konsumkraft zurück sei. Die Lebenshaltung liege darnieder. Man dürfe eben nicht vergessen, daß Deutschland seit Jahrhunderten von großen Katastrophen heimgesucht wurde, die es immer wieder aus seinem Wohlstand in die Armut zurückwarf. Der Staatspräsident glaubt aber, daß man die Dinge in Amerika nicht zu sehr überschätzen darf, besonders hinsichtlich der geistigen und kulturellen Einstellung, die wir Deutsche doch in hohem Maße besitzen. Der Wunsch zur Einigkeit in allen politischen, religiösen und konfessionellen Fragen wird auch von der Regierung geteilt. Wir wollen von der Regierung auch tun, was wir können. Wir wollen die Kirchen nicht unterschätzen, wir wollen bestrebt sein, sie mit dem Staat und den Gemeinden zusammenzuführen, um dem deutschen Vaterlande zu dienen.

In einem längeren Vortrag verbreitete sich dann Generaldirektor Dr. Neugenheister-Freiburg über gemeinsame Fragen der badischen Wirtschaft, wobei er den allgemeinen Wunsch der badischen Wirtschaft heraushob, daß die berufsständigen Vertretungen der einzelnen Wirtschaftszweige gehört werden, bevor Steuergesetze beschlossen oder Verordnungen erlassen werden. Verkehrsfragen streifend, äußerte Redner die berechtigten Wünsche des Landes Baden zur baldigen Elektrisierung der Strecke Basel—Frankfurt und schloß schließlich seine Ausführungen mit der Versicherung, daß die Wirtschaftliche Vereinigung in derselben Einmütigkeit wie bisher im Interesse der badischen Wirtschaft mitarbeiten werde.

Die Behandlung abgeblühter Zimmerpflanzen

Geburts- und Namenstage, Konfirmation, Ostern usw. sind willkommene Gelegenheiten, blühende und Blattpflanzen sowie Schnittblumen zu verschenken. Diese schöne Sitte wiederholt sich alljährlich zur Freude vieler Blumenfreunde, aber auch vieler Gärtner. Doch weniger erfreulich ist die große Unkenntnis und Ratlosigkeit, solche Pflanzen nach dem Blühen richtig weiter zu behandeln. Viele Pflanzen gehen dann naturgemäß infolge unsachgemäßer Behandlung ein. Und doch, wie stolz sind andererseits mit Recht gar manche Blumen- und Pflanzenliebhaber, wenn sie z. B. eine Azalee oder eine Kamelie usw. im nächsten Jahr wieder zum Blühen bringen. Es ist der Erfolg, der sie anspornt, auch mit anderen Pflanzenarten Versuche zu machen, und das ist gut so, denn der Umgang mit Blumen und Pflanzen ist stets dankbar und lehrreich.

Zunächst zu den verblühten Hyazinthen, Tulpen, Crokus, Narzissen, Scilla usw., die wir entweder selbst im Topf oder Kiste im Zimmer angetrieben oder als Geschenk erhalten haben. Sie läßt man durch allmählichen Wasserentzug (also weniger Gießen) ihre Blätter langsam einziehen und gießt sie dann überhaupt nicht mehr, sobald das Laub gelb und trocken geworden ist. — Das Abschneiden der Blätter ist deshalb verkehrt, weil der Saft in die Zwiebel bezw. in die Knolle als Reservestoff für das nächste Jahr zurückwandert und ihr so teilweise als Nährstoff wieder zugute kommt. Im August—September nimmt man diese inzwischen an trockenem Platz des Kellers samt Erde aufbewahrten, ausgereiften Blumenzwiebeln heraus, befreit sie von Erde usw. und pflanzt sie in den Garten, wo sie 2—3 Jahre stehen sollen, bis man sie wieder zum Treiben einpflanzen kann, was meist im Herbst geschieht. Andernfalls können die Zwiebeln auch dauernd im Freiland bleiben, wo sie alle Jahre blühen werden. Uebrigens darf hier nicht unerwähnt bleiben, daß die Papiermanschetten der geschenkten Topfpflanzen möglichst am Tage nach dem Feste, sobald sie ihre Schuldigkeit getan haben, entfernt werden sollten; sie rauben der Pflanze bezw. dem Topf nur die Luftzufuhr, sind beim Gießen hinderlich, indem sie viel Feuchtigkeit aufsaugen und so die Gefahr der Ballentrockenheit bezw. Versäuerung der Erde heraufbeschwören.

Die Cinerarien und Chineserprimel kann man nach der Blüte getrost dem Komposthaufen oder dem Mülleimer anvertrauen; sie mit ins nächste Jahr hinüberzuschleppen, ist Zeit- und Platzverschwendung, da man sie doch nicht mehr zum Blühen bringen würde. Aber verlängern kann man ihren Flor durch kühlen Stand oftmals um 1—2 Wochen. Primula obconica lassen sich jedoch durchhalten und zwar durch Gießen; sie gehören zu den dankbarsten, immer wieder blühenden Zimmerpflanzen und lieben halbschattigen Standort; letzteres gilt auch für die Farne, Palmen und andere Blattpflanzen, die man jetzt nach Bedarf verpflanzen kann. Daß die glattblättrigen Blattpflanzen alle 8 Tage auf der Ober- und Unterseite ihrer Blätter mit lauwarmem Seifenwasser gegen Ungeziefer usw. abzuwaschen sind, dürfte hinreichend bekannt sein. Wer einen Garten hat, kann letztere dort ab Mitte Mai auch an halbschattigem Plätzchen in die Erde einfüttern, von wo sie im September bei anhaltend schlechtem Wetter wieder ins Haus kommen.

Goldlack im Topf hat nach der Blüte auch seine Schuldigkeit getan und kann auf den Komposthaufen wandern, während Hortensien nach der Blüte, ähnlich wie die „Edelpelargonien", auf Form zurückgeschnitten und verpflanzt werden. Wer getriebenen Flieder, Mandelbäumchen, Schneeball, Ginster und Rosen in Töpfen hat, schneide sie nach der Blüte zurück, stelle oder pflanze sie in seinen Garten in gute, nahrhafte Erde; vergesse aber nicht, sie mit zu gießen. Abgeblühte Maiblumen aus Töpfen etwa wieder in den Garten zu pflanzen, ist zwecklos; sie werden ebenfalls weggeworfen. Die Calla hält man nach der Blüte ganz trocken, läßt sie einziehen und pflanzt sie erst im August, wenn sie frisch austreiben, wieder in Töpfe, d. h. in frische Erde. Myrten werden wie Blattpflanzen behandelt und verlangen jetzt zu Beginn der Vegetation naturgemäß mehr Wasser, ebenso die Amaryllis, die man jedoch im Herbst, wenn ihre Ruhezeit beginnt, trocken halten muß. Die Kakteen, die im allgemeinen weniger Wasser verlangen, benötigen während der Knospen- und Blütenbildung auch mehr Feuchtigkeit.

Einen flüssigen Dunggus, z. B. von Harnstoff-Phosphor-Kali (B.A.S.F.) 1 Gramm auf 1 Liter Wasser oder von aufgelösten Hornspänen oder mit Wasser verdünnter Urin (1 Liter auf 10 Liter Wasser) u. a. m., vertragen alle Zimmerpflanzen in der Zeit ihres üppigsten Wachstums; nicht aber, wenn sie kränklich sind oder ruhen wollen; das letztere ist bei blühenden Pflanzen gewöhnlich nach der Blüte, bei Blattpflanzen jedoch meist von Oktober bis März der Fall.

P. W. B., Erfurt.

Kommunale Chronik

sch. **Hockenheim**, 18. Mai. Aus der letzten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Genehmigt wurde die Erhebung einer Vorausumlage nach dem letztjährigen Satz. Die Umlage wird zu je einem Drittel am 1. Juni und 1. September erhoben. — Almendgrundstücke erhielten zugewiesen: Michael Frank das Mörschlos, Bernhard Schneider das Auchtwaldstück, Adam Munk die Sandalmend, Johann Eisinger II. das Hengstallstück von Frank und Peter Schäfer das Vorderblattstück von Eisinger (auf Ableben der Daniel Brandenburger Witwe); ferner Jakob Marquetant das Schneidersteinstück und Leopold Haas das Benzwiesenstück (auf Ableben der Jakob Ostenloch II. Witwe); ferner Johann Jakob Zahn das Mörschlos, Johann Michael Eisinger Witwe das Auchtwaldstück, Valentin Kraus Witwe die Sandalmend, Heinrich Neuberger das Schneidersteinstück und Mich. Treutlein das Benzwiesenstück (auf Ableben des Jakob Böhm II.); ferner Sigmund Alexander die Sandalmend und Adam Munk Witwe das Hengstallstück (auf Ableben des Adam Munk); ferner Abraham Bechtel das Mörschlos, Martin Schäfer II. das Auchtwaldstück, Philipp Seiler die Sandalmend, Johann Itschner das Hengstallstück und Heinrich Bierlein das Vorderblattstück (auf Ableben der Bernhard Bechtel II. Witwe); ferner Kaspar Klee Witwe das Mörschlos, Johann Philipp Gottfried das Auchtwaldstück, Christoph Kiener die Sandalmend, Heinrich Ockert das Hengstallstück und Johann Engelberth das Benzwiesenstück (auf Ableben der Johann Allenberger Witwe). — Den badischen Jugendherbergen wurde eine einmalige Beihilfe gewährt. — Die Kanalisierungsarbeiten an der Karlsruherstraße wurden dem Maurermeister Peter Siebert zum abgegebenen Angebot übertragen. — Die Baufluchtenfeststellung der verlängerten Kolmar-, Ueberführungs- und Schwetzingerstraße ist beim Bezirksamt beantragt worden. — Das Gesuch des Karl Auer um pachtweisen Betrieb der Wirtschaft „Zum Ritter" wird an das Bezirksamt weitergeleitet. — Wegen Verlegung der seither geplanten verlängerten Hebelstraße soll beim Bezirksamt die Bausperre für das Gebiet Waldstraße rechts, Hebel- und Körnerstraße beantragt werden.

L. **Bretten**, 18. Mai. Aus dem Gemeinderat ist zu berichten: Zur Belebung der Bautätigkeit nimmt der Gemeinderat davon Abstand, die vom Wohnungsverband zu gewährenden Darlehen auf das städtische Darlehen ganz anzurechnen; es kann damit gerechnet werden, daß der größte Teil nicht angerechnet wird. — Die Bahnhofstraße soll geteert werden; die vorgesehene Pflasterung und Kanalisation kann mit Rücksicht auf einen etwaigen Umbau des Bahnhofs zum jetzigen Zeitpunkt nicht erfolgen.

Die Jagd im Mai

Der verjüngte Wald prangt nun wieder in seinem grünen Blätterschmuck. Ueberall ist neues Leben und es hallt wider vom Gesang der Vögel. Dem Jäger bietet sich in jagdlicher Beziehung wenig, da alle Hühnervögel brüten und das Hochwild Kälber hat. Trotzdem hat er, auch wenn er die Büchse ruhen lassen muß, vielerlei Freuden, die das Betrachten der Natur im Maiwalde bereitet.

Das Ebel- und Damwild hat sich dem Geschlechte nach getrennt. Die Hirsche stehen — wie die in Cöthen (Anhalt) erscheinende Jagdwochenschrift „St. Hubertus — Der Heger" berichtet — in Rudeln gerne unfern von Wiesen und Feldern. Der Wandertrieb einzelner starker Hirsche macht sich bei dem hohen Getreide merklich. Die das Wild so sehr lockenden Salzlecken sind deshalb in bester Ordnung zu halten. Das Mutterwild hat entweder bereits gesetzt oder es sucht wiesenreichen Niederwald oder Bruchränder auf, um es dort ungestört zu tun. Es muß deshalb für unbedingte Ruhe gesorgt werden. Jedem jagenden Hunde gebührt ohne Gnade die Kugel. Die Sauen haben gute Zeit. Keiler, Ueberläufer und gelte Bachen suchen des Nachts die Sommerungsschläge auf, wo sie oft viel Schaden anrichten. Beschlagene Bachen führen im tiefen Forst und finden auch dort an reicher Erdmast ihre Rechnung. Wer es nicht lassen kann, möge einen Keiler oder Ueberläufer abschießen. Beim Rehwild haben die guten Böcke gesetzt oder sind bei diesem Geschäft. Wenn auch in manchen Gegenden die Jagd auf den Bock schon freigegeben ist, so wird der waidgerechte Jäger nur mäßigen Gebrauch von der Berechtigung machen und den Abschuß auf den nächsten Monat hinausschieben. Die Ricken setzen und wählen hierzu mit Vorliebe stille Feldhölzer oder zusammenhängende Getreideschläge, wo sie weniger als im Walde von Fliegen und Bremsen zu leiden haben. Man richte deshalb sein Augenmerk auch auf die Feldmark und passe dort auf alles Raubwild, sowie wildernde Hunde und Katzen.

Beim Auerhahnflügel wird die Balz beendet. In hochgelegenen Gebirgsrevieren balzt zu Anfang des Monats noch der Hahn. Die Henne beginnt ihr Brutgeschäft. Beim Birkwild geht die Balz zu Ende. Damit müssen die überflüssigen Hähne eigentlich abgeschossen sein. Die Henne beginnt mit ihrem Gelege, das in drei Wochen ausgebrütet wird. Der Hase sorgt für weitere Nachkommenschaft. Der erste Satz ist gut durchgekommen, weshalb man wohl auf ein gutes Hasenjahr rechnen darf. Rebhühner, Enten, Fasanen sind beim Brutgeschäft und sind vor ihren Feinden zu schützen.

Der Fuchs würgt im Mai mehr als in jedem anderen Monat des Jahres, da er die heranwachsenden nimmersatten Jungen mit Fraß zu versorgen hat. Wo der Fuchs nicht Schonzeit hat oder zu der seltenen Erscheinung gehört, ist ihm deshalb nachzustellen, was am besten durch Ausgrabung der Gehecke geschieht. Daß man nicht die säugende Fähe abschießt, und damit die Jungen einem schmählichen Hungertode preisgibt, ist für den waidgerechten Jäger selbstverständliche Pflicht. Der Dachs hat seine Jungen im Mutterbau und geht fast nur nachts in Wald und Feld auf Engerlinge, Larven und sonstige Schädlinge stechen. Doch verschmäht er auch Eier der Bodenbrüter nicht, weshalb man ihn von Fasanerien fernhalten muß.

* **Großstädte, die abnehmen.** Das Wachstum der Großstädte hat sich auch in den letzten Jahren fortgesetzt. Ein Vergleich der ortsanwesenden Bevölkerung von 1910 mit der Wohnbevölkerung bei der letzten Volkszählung ergibt aber eine Abnahme bei acht deutschen Großstädten. Am größten war sie in Plauen i. V. mit 8,11 Prozent, dann in Mainz mit 8,10, Wiesbaden 5,75, Kiel 5,60, Elberfeld 1,54, Aachen 0,64 und Barmen 0,18. Alle übrigen Großstädte haben zugenommen, am meisten Dortmund mit 24,24, dann Ludwigshafen 22,20, Hamborn 21,85, Düsseldorf 20,60, Mannheim 20,11, Saarbrücken 19,71, Duisburg 18,88, Münster i. W. 17,91, Bochum 17,40, Köln 16,65, Essen 14,70, Bremen 14,66, Stuttgart 14,58, Nürnberg 14,38, Königsberg i. Pr. 13,79, Hamburg 13,22, Frankfurt a. M. 12,77, Augsburg 12,20, Mülheim a. d. R. 12,12, München 12,03, Kassel 11,77, Oberhausen 11,38, Hannover 10,76, Chemnitz 10,08, Lübeck 9,98, Erfurt 9,74, Gelsenkirchen 8,50, Karlsruhe 8,39, Breslau 8,10, Berlin 7,76, Halle 7,59, Altona 7,55, Stettin 7,19, Leipzig 5,35, Magdeburg 5,12, München-Gladbach 4,08, Braunschweig 2,21, Dresden 1,00, Krefeld 1,81 Prozent.

MARCHIVUM

Unterhaltungs-Beilage

Acht Tage Amerika

Von Rudolf Michael-Hamburg

Wie ein geblasener Pfeil schießt einer der vielen Fahrstühle, der Expreß Elevators, hinauf durch die Flucht der Stockwerke des Woolworth-Gebäudes und wirft dich, 54 Etagen hoch, an den Rand der Brüstung. Dann trägt dich ein anderer noch wieder weiter bis in die 58. hinein, wo der Blick sich endlos weitet über die ganze Stadt, über das Land, über die Welt. Denn so schwer es ist, unten zwischen den Steinschluchten des Broodway und der Wallstreet das Wesen dieser Riesenstadt recht zu begreifen, ihre Seele wie ein neuer Columbus neu zu entdecken, von hier oben, von der Kuppel dieser „Kathedrale des Handels" herunter, erfassen drei, vier Blicke wenigstens äußerlich das ganze Bild. Newyork ist eine Stadt aus Städten gebaut, aus Felsen und Inseln, aus Flüssen, Buchten und Meer, aus unendlicher Enge und namenloser Weite. Newyork ist ein Leben, eine Erde für sich, und so ist sein Beruf, am Kompaß der politischen Welt zu sitzen, nicht von ungefähr. Von hier spannen sich die Brücken zu allen großen Schnittpunkten der internationalen Wirtschaft und Politik.

Es ist nicht leicht, die Aufmerksamkeit, die Köpfe, ja vielleicht sogar die Herzen dieser Riesenstadt von über 9 Millionen, Rassen und Berufen, wenigstens für einen Augenblick auf sich zu ziehen. Als aber die „Newyork", der neue große 22 000 Tonner der Hapag, zwischen Brooklyn Bridge und Ellis Island den Hudson hinauffuhr, begleitet von dem Lärm der Sirenen und Pfeifen, umgeben von den Rudeln der Barkassen, bewimpelt und beflaggt, da schien doch selbst diese komplizierteste aller Städte einen Augenblick hinzuhorchen auf die Bedeutung einer solchen Stunde, die viel, viel mehr ist als ein simples Zeugnis internationaler Courtoisie. Vier Tage lang wirbelten die Namen Deutschlands, Hamburgs und der „Newyork" durch alle Spalten aller Zeitungen. Und daß diese überall mit Zufriedenheit, ja, vielleicht sogar mit einem Hauch von Stolz gelesen werden, das ist die psychologische Wurzel für tausend Möglichkeiten der deutschen Zukunft. Es ist immer wieder dasselbe in dieser Riesenstadt, die ein Amerika für sich ist, die Leistung imponiert. So war es, als vor einem Jahr der jetzige Führer der „Newyork", Kapitän Graalfs, in der City Hall stand und für die Heldentat seiner Westphalia-Leute vor den New Foundland Banks gefeiert wurde, so ist es heute und so wird es immer wieder sein, je mehr Leistungen und Tatsachen Deutschland in das Bewußtsein dieses Landes und dieser Stadt hineinhämmert. Und die deutsche Schiffahrt nach dem Kriege ist eine solche Leistung, die der Amerikaner umso tiefer respektiert, je mehr er davon weiß, wie ihm der Aufbau der Organisation einer eigenen Handelsflotte nach dem Kriege arg mißglückt ist. Es ist nicht die Stunde, die Empfindungen dieses gastlichen Landes zu verletzen. Aber nachdem der Präsident Coolidge in seiner letzten Botschaft auch von diesen Dingen mit einer bewundernswerten Offenheit gesprochen hat, darf man als Deutscher wenigstens so viel tun, nach Gebühr zu unterstreichen, welch' gewaltigen Faktor neuer deutscher Größe jeder Steamer und Liner darstellt, der heute und in Zukunft den Hudson hinauffährt.

Wer will sagen, wo Newyork aufhört oder wo es beginnt? Keine Statistik, kein Adreßbuch meldet die wahre Größe dieser Millionenstadt. Aber wenn man im Zuge sitzt, wenn der bequeme Pullmann-Wagen unter dem Hudson hindurchgerollt ist und wieder Licht sieht und den eigentümlich opalisierenden Himmel dieser nord-südlichen Küste, dann weiß man, daß dies Newyork in Wahrheit kein Gebilde weniger Millionen ist, sondern ein Land im Lande, ein steinernes, lärmendes, rauchendes Wesen, das sich immer neu aus sich selbst erzeugt. Von Boston herunter, Buchten und Ströme und Hügel mit derselben Flut von Stein und Rauch und Lärm überschüttend, zieht sich dies Riesenwerk menschlicher Zivilisation hinunter bis über Philadelphia und Wilmington nach Baltimore. Dann erhascht das Auge, müde der ewigen Fabriken und Docks und Wolkenkratzer, der Bahnanlagen und Autoketten, der flimmernden und schreienden Reklamen, dann erst erhascht das fast schon verzagende Auge das erste bißchen Grün. Wirkliches, echtes, von der Natur getriebenes Grün, das dich wieder etwas hoffen läßt, Amerika sei eben nicht nur ein Land aus Qualm und Lärm. Aber selbst hier würdest du es gewiß noch nicht glauben, wenn jemand zu dir träte und dir sagte: noch eine Stunde, dann gehst du mitten zwischen wuchernden Parks und blühenden Blumen, zwischen leuchtenden Marmor und rauschendem Wasser! Du würdest es bestimmt nicht glauben. Und doch hat Amerika dies Wunder in sich, in fünf Stunden ratternder Fahrt trägt dich der Congressional Limited hinüber nach Washington.

Das ist die Stadt der shake hands im Weißen Hause, die Stadt der Diplomaten und der Fremden, die Stadt, in der Amerikas politischer Wille geformt wird, an dem doch die Einwohner Washingtons selbst keinen Anteil haben, weil sie dem Wahlrecht entzogen sind. Ein prächtiger, in gelbem Marmor gestufter Bahnhof, dessen höchste Wölbung wie ein Sternenhimmel blinkt, ist der erste Eindruck dieser Stadt. Man geht durch breite Avennen und labt sich an dem jungen Grün der fast endlosen Alleen.

Wer als Deutscher hierherkommt, der sucht mehr als Amerika. Denn in dieser Stadt steht ein Haus, das Deutschland ist. So behaglich wie Deutschland, so liebenswürdig, so geschmackvoll, ja — und das vielleicht nicht einmal zuletzt — so feucht wie Deutschland. 1435 Massachusetts Avenue, das Haus im roten Backstein, in dem Freiherr v. Maltzan mit seiner Gattin im Kreise der Damen und Herren der deutschen Botschaft Deutschland repräsentiert, nicht nur als politischen Willen sondern auch als ein Stück Menschlichkeit. Und das ist gerade in diesem Lande so ungeheuer wichtig, von dem man weiß, daß ein wesentlicher Teil seiner inneren und äußeren Politik durch die Salons geht. Also wird man als Deutscher fern der Heimat des Gefühles froh, daß in diesem gastlichen Hause sich die besten und einflußreichsten Kreise der amerikanischen Gesellschaft wohlfühlen. Durch alle Räume haben der deutsche Botschafter und seine Gattin die schönen Schätze verstreut, die sie in ihrer Pekinger Zeit gesammelt haben und das gibt das Beste, was man einem deutschen Hause überhaupt nachsagen kann, die Gemütlichkeit.

*

Immer wieder, wenn ich nachdenklich durch die Straßen von Newyork gegangen bin, lief vor mir her die eine große und doch schließlich alles entscheidende Frage: Was ist es denn eigentlich, das alle diese Millionen, wild zerrissen nach Rassen und Klassen, nach Sprache und Sitte, nach Herkunft und Ziel, im Innersten zusammenhält? Wie wird aus Chaos Ordnung und Sinn aus der Sinnlosigkeit? Ist es nur der Dollar? Ach, es gibt hier viel mehr arme Leute, als man glaubt! Ist es der Staat, die Polizei? Ach, er sieht nur, was er sehen will! Ist es etwa eine Idee, die die Seelen in Bann und Zucht hält? Das Bewußtsein einer gemeinsamen großen Leistung, die als Technik sich hoch emporreckt, als Kultur sich tief hineinsenkt in den Boden? Wer weiß da eine Antwort? Vor Tausenden, ja vor Millionen läuft täglich die gleiche Frage her. Aber der Gedanke allein, die bloße Ueberlegung allein gibt keine Antwort. Nur das Auge ist es, das sich langsam durch die Wirrnis jener großen Stadt einen Weg bahnt. Und wer es aufmacht, der sieht zwei Newyorks, ein ewiges Leben und Mühen, ein Treiben und Hasten. Schwarz steht neben hell, weich neben hart. Es fehlen alle feinen Zwischentöne.

In Newyork ist alles groß und gewaltig. Das Denken in Riesenzahlen ist seinen Menschen von der Natur anerzogen. Vor sich den freien endlosen Ozean, hinter sich das grenzenlose Steppenland — wie sollte sich der atlantische Amerikaner da je an kleine Maßstäbe gewöhnen? Sein Stolz ist, the greatest of the world zu haben und zu sein. Daß ein schmales Bildchen voll Farbe und Innigkeit zehn Wolkenkratzer an Geist und Seele aufwiegen kann, woher soll er das wissen?

Der Chauffeur, der dich durch die Straßen fährt, spricht sich und seinem Lande aus dem Herzen: Dies Denkmal hier hat 80 000 Dollar gekostet. Aber er weiß nicht, von wem es ist, noch wen es darstellt. 25 000 Menschen wohnen in einem Wohnblock, sagt er stolz, als sei das etwa die Lösung der sozialen Frage. Du hörst, daß in diesem Stadtteil 35 Hospitäler stehen, daß seine Straße 110 Vergnügungsstätten birgt. Aber mit der Zahl erschöpft sich auch der ganze Sinn und der Chauffeur erwartet selbstverständlich, daß du das alles very interessant findest, most important.

In der Tat, die Romantik der Zahl feiert in Amerika rauschende Feste. Sie ist das Gewaltige, das der Mensch zwar selbst aufgerichtet hat, das dann aber weit über ihn hinausreicht. Sie ist ein — sit venia verbo — neues Göttliches, denn ohne Götter leben auch die Menschen in Amerika nicht.

Dies ist das eine, die Stadt der großen nüchternen Zahlen, der grauen Wände, der kalten Aeußerlichkeiten. Aber daneben, darunter lebt ein anderes, das zur Tiefe will. Das möchte die Wolkenkratzer kulturell untermauern, möchte den Zahlen eine Seele geben und den Menschen einen Sinn. Müßige Frage, ob Amerika eine Kultur habe. Einstweilen sieht man, wenn überhaupt etwas, nur Symptome. Trägerin all jenes Innerlichen und Geistigen, das sich so gern formen möchte, ist die Frau, nur die Frau. Dem Mann gehört der Dollar, der Frau das Schöne und der Geist. So sind sie eine ungeheure Macht im Lande. Die Macht des Unwirklichen in diesem Lande der großen Wirklichkeiten. Sie malen und zieren sich den ganzen Tag, um dem Mann, der aus dem rauhen Leben heimkommt, so püppchenhaft zu erscheinen, wie die Stories (Novellen) es erzählen, die zusammen mit den Movies (Kino) das Volk geistig ernähren. Große, breite, reale Männer gehen durch die Straßen der Stadt, schmale, feine, bunte Frauen trippeln neben ihnen her. Zweimal Newyork.

Also hat dies Land wirklich keine Seele, keine Innigkeit? Bei uns erkennt man den wahren Menschen an den Liedern, die er singt. Auch Newyork singt unendlich oft und viel. In der Metropolitan, in den Kinos und Revuen; gesungen wird mit großer Freude — deutsche Musik. Das ist die große, namenlose Macht, die wir über dieses Land haben, daß deutsche Melodien auf allen Lippen leben. Aber sie wissen nicht, daß es deutsch ist, was sie singen. Ob man es ihnen sagen könnte, ob man von dorther Macht gewönne über die Herzen? Ob man die Frauen erobern könnte und damit das Land?

Besinnliches

Von Ilse Franke

Mehr Freude! Mehr Liebe! Mehr tapferes, gesundes Menschentum im feinsten und edelsten Sinne, und viele Leiden und Krankheiten würden fliehen wie Schatten der Nacht vor dem Lichte des Morgens, und die Erde würde aus einem Jammertal in einen Paradiesgarten verwandelt werden.

*

Es gibt einen gutherzigen Leichtsinn, der, weil er alles auf die leichte Achsel nimmt, auch schnell vergibt und vergißt. Aber wirklich von Herzen verzeihen können, das ist das höchste Meisterwerk der Selbstüberwindung, dessen nur große und starke Seelen fähig sind.

*

Die härteste Grausamkeit, die Gedankenlosigkeit sich zu Schulden kommen lassen kann, ist es, wenn man einen kranken oder alten Menschen fühlen läßt, daß er eine Last ist, und daß man in selbstsüchtiger Geschäftigkeit keine Zeit für ihn hat.

Literatur

* **Herman Anders Krüger „Die sieben Räudel".** Roman aus drei Zeitaltern. Verlag Grethlein u. Co., Leipzig. Den besten Erziehungsroman hat man seinerzeit den vielbekannten „Gottfried Kämpfer" von Herman Anders Krüger genannt. Auch der neue Roman ist ein Entwicklungs- und Erziehungsroman, aber zugleich ein Zeitbild der letzten vier Jahrzehnte: Die Zeitwende um 1900 und die neue Generation, Umwertung der Anschauungen, das Ringen Deutschlands um Weltgeltung, die Kräfte von oben und unten, die das zukunftsschwere Geschick des deutschen Volkes vorbereiten, die große Katastrophe und zum Schluß der Ausblick in die Zukunft. Das alles dargestellt an dem Schicksal der sieben Räudel. Die Sieben sind Kinder dreier Familien aus einem Hause — fünf Buben und zwei Mädel —, die wegen ihrer tollen Bubenstreiche Räudel genannt werden. Diesen Namen wollen sie zu Ehren bringen. Herzerquickend und mit frischem Humor ist die Kinder- und Jugendzeit geschildert, in die Krüger die Zeitseele um 1900 einfängt. Drohend erhebt sich der Zwiespalt der Anschauungen um 1914, erschütternd und ergreifend wirkt der weltbewegende Kampf ums Dasein Deutschlands, der stille Heroismus der Vielen und das Verantwortlichkeitsgefühl der Besten, die die Katastrophe nicht abwenden können, aber trotz schwerster innerer Konflikte sich in den Dienst des Volkes und der Volksgemeinschaft stellen, um sie vor dem Zusammenbruch zu retten. Herman Anders Krüger rührt im Hinblick auf unsere Generation an die entscheidenden Probleme des Führertums und der werdenden Volksgemeinschaft, die als untrennbares Ganzes zu sehen und stark zu erhalten, höchstes Pflichtgebot für jeden bleibt. Dieses überkommene Erbe als geistige Einheit zu vollenden, ist der Sinn der Gegenwart, der aus diesem Buche spricht.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyms.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Weber — Feuilleton: Dr. E. Kurter — Kommunal-Politik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Karl Gruber — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. W. E. Sutzner.

Der wilde Egon

Skizze von Felix Burkhardt

Rittergutsbesitzer Egon von Rothnagel, Ulanenrittmeister a. D., ist ein ganzer Kerl. Er hat die besten Pferde unterm Sattel und vor dem Wagen. Er sitzt wie angeleimt auf dem Gaul und fürchtet sich vor der Hölle mit allen Teufeln nicht. In den Schänken erzählt man von ihm Geschichten; Geschichten, die manchem Philister die Haare aufrichteten. Und wenn auch nur die Hälfte davon wahr ist, das genügt auch noch.

Egon von Rothnagel hat die meiste Zeit seines Lebens im Sattel zugebracht. Als Schuljunge hat er schon lieber Pferderücken als Schulbänke gedrückt. Noch nicht zwölf Jahre war er alt, da ritt er auf blankem Pferde zwei Stunden weit und holte den Arzt für den kranken Schäfer. Es war für ihn kein Graben zu breit, keine Hecke zu hoch.

Dabei ist er eine Seele von einem Mann. Er wirft keinen Weinreisenden die Treppe hinunter. Noch nicht einmal Schulden hat er.

Aber wehe denen, die seine Pferde nicht „standesgemäß" behandeln. Da putzen im Hofe die Knechte die Gäule. Egon von Rothnagel rasiert sich am offenen Fenster. Ab und zu wirft er einen Blick auf die Gäule. Da tritt ein Knecht einem Gaul mit dem Stiefel in die Weichen. Ein Satz, der Rittmeister springt aus dem Fenster, reißt dem Knecht Striegel und Kartätsche aus der Hand, gibt ihm eine Ohrfeige, daß er sich umdreht. Faßt ihn am Hosenboden und trägt ihn mit einer Hand zum Hoftor hinaus. Putzt dann — den Seifenschaum im Gesicht — ruhig den Gaul fertig. „Ich will Euch zeigen, die Pferde des Rittmeisters Rothnagel zu behandeln!"

Einmal fährt er mit seiner Gattin im Landauer durchs Dorf. Im schwarzen Rock und hohen Hut. Der Dorfschmied hat ein junges Tier im Beschlagschuppen. Der Knecht kann das Pferd nicht aufhalten. Schon ist er aus dem Wagen. Ein Griff. Er hält wie im eisernen Schraubstock die Beine des aufgeregten Tieres, bis der Schmied alle vier Eisen aufgeschlagen hat. Reibt sich die Hände am Schurzfell des Schmiedes ab und sagt zum Knecht: „Wer soll euch Kerlen die Gäule aufhalten, wenn der Egon von Rothnagel zur großen Armee abmarschiert ist?"

Als er die vier ungarischen Jucker eben gekauft hatte, fährt er seine Gattin zur Bahn. „Fahr' vernünftig, Egon!" mahnt Frau Lilli beim Abschied. — „Aber wie werde ich denn unvernünftig fahren, liebes Kind?" Und Frau Lilli läßt sich eine gute Stunde in der Kleinbahn nach der Stadt schuckern.

Als der Zug in die Halle einfährt, steht Rittmeister von Rothnagel gelangweilt auf dem Bahnsteig. Er putzt ein imaginäres Stäubchen vom braunen Handschuh, begrüßt seine erstaunte Frau. „Liebe Lilli, Du hattest Deine Blumen im Wagen gelassen!" Küßt die schmale Hand und fährt mit den braven Füchsen ohne die Blumen vergnügt zurück.

Der Teppich

Humoreske von Georg Persich

„Du meinst also, wir müßten ernstlich daran denken, uns einen neuen Teppich anzuschaffen?"

„Das meine ich schon längst, aber Du bist immer dagegen gewesen."

„Bitte," sagte der Professor, „grundsätzlich war ich nie dagegen, nur wegen der besonderen Umstände."

„Aber nun das Loch darin ist, siehst Du wohl selbst ein, daß es so nicht weitergehen kann."

„Das Loch könnte man stopfen lassen. Ich will aber zugeben — —"

„Daß das Stopfen sehr unpraktisch wäre. Denn wie lange würde es dauern, dann wäre eine andere Stelle durchgetreten. Schließlich gibt es noch ein Unglück, wenn jemand mit dem Fuß darin hängen bleibt und fällt."

„Ich bin schon zweimal darin hängen geblieben," versicherte Lolo, die Tochter.

„Daran werden Deine spitzen Absätze schuld sein," bemerkte der Vater.

„Aber man wird unseres schadhaften Teppichs wegen keine neuen Stiefelmoden einführen," erwiderte die Mama. „Und wenn Damen zu Besuch kommen, kann ich sie nicht bitten, ihre Schuhe vor der Tür auszuziehen."

„Nein, das kannst Du nicht, und wir werden in der Tat nicht umhin können — — oder man müßte den alten Teppich entfernen und nicht wieder ersetzen. Vom gesundheitlichen Standpunkte aus — — —"

„Vom gesundheitlichen Standpunkte aus könnte man auch die Gardinen von den Fenstern nehmen, könnte man ohne Kleider herumlaufen, weil alle Stoffe Staub- und Bazillenfänger sind. Aber weißt Du, was die Leute sagen werden? Professors können sich nicht mal mehr einen Teppich kaufen, mit denen muß es Matthäi am Letzten sein!"

„Ich habe doch bereits erklärt, daß ich grundsätzlich nicht dagegen bin," lenkte der Gatte wieder ein. „Ich werde die Sache mit dem Kollegen Niemeyer besprechen."

„Was hat denn Dein Kollege Niemeyer damit zu tun?"

„Er war wegen seiner Sprachstudien längere Zeit im Orient und kann am besten beurteilen, welche Teppichsorte die haltbarste und schönste ist."

Die Frau Professor starrte ihren Mann mit offenem Munde an. Endlich fand sie die Sprache wieder. „Willst Du etwa einen echten Teppich kaufen? Und den haltbarsten und schönsten? Der würde ja Tausende kosten!"

„Tausende? Das wäre freilich zu viel für unsere Verhältnisse. Aber Niemeyer könnte trotzdem mitgehen und uns beim Aussuchen unterstützen."

„Nicht nötig!" antwortete die Gattin, und sie schien um einige Zoll zu wachsen. „Um es Dir nur zu sagen: Der Teppich ist schon ausgesucht und gekauft."

„Wer hat ihn gekauft?"

„Ich und Lolo natürlich! Heute wird er uns zugeschickt werden. Es ist kein orientalischer, aber er kann sich sehen lassen. Das wird auch Niemeyer finden, der uns ja bald besuchen wird."

„Hast Du ihn eingeladen —?"

„Nein. Zunächst wird sein Sohn kommen, der junge Doktor."

„Er hat sich doch schon vorgestellt!"

„Er will — nun, er will um Lolos Hand anhalten."

Jetzt war der Professor sprachlos. Sein Blick suchte die Tochter.

Lolo hatte glutrote Wangen.

Hm — da brauchte er wohl nichts mehr zu fragen.

„Ja, wir werden auch für Lolos Aussteuer Teppiche kaufen müssen," sagte die Frau Professor, und mütterliche Freude glänzte aus ihren Augen.

Der Gatte konnte dem raschen Gang der Ereignisse noch immer nicht recht folgen. „Dann könnten wir doch," meinte er nach längerem Nachdenken und zeigte auf den alten durchlöcherten Teppich, „diesen hier für die Aussteuer verwenden."

„Aber Mann!"

„Niemeyer erzählte, daß die orientalischen Fürsten sich zum Beweise ihrer Hochachtung Teppiche schenken, die Jahrhunderte alt seien."

„Gut," sagte die Gattin, „so werden wir unser altes Prachtstück dem Herrn Professor Niemeyer zum Beweise unserer Hochachtung schenken. Aber wir wollen damit bis nach der Verlobung warten. Sonst möchte am Ende nichts daraus werden."

MARCHIVUM

Wandern und Reisen

Neckargemünd

Ein Blütenkranz vom badischen Bodenseeufer

„Das Land der Alemannen
Mit seiner Berge Schnee
Mit seinem blauen Auge,
Dem klaren Bodensee
Dem Aehrenschmuck der Auen
Recht wie ein deutsches Antlitz
Ist solches Land zu schauen."

In einem Steine der Insel Mainau sind diese Verse des Dichters Gustav Schwab eingemeißelt. Sie sind die literarische Blütenkarte des „Schwäbischen Meeres des Mittelalters", das in der südwestlichen Ecke als größter deutscher Bod die Grenze des Badnerlandes umspült. An den Ufern des Bodensees wehen die Flaggen Badens, Württembergs und Bayerns, Oesterreichs und der Schweiz. Der nördliche, zu Baden gehörende Teil des Sees ist durch den langgestreckten Bodanrück getrennt in den schmalen, schlanken Ueberlinger- und in den breiteckigen Untersee, auch Zellersee genannt. Zwischen diesen schiebt sich der Schienerberg mit 710 Meter Höhe ein, dessen östlicher Ausläufer, die Halbinsel Höri, sich in den Untersee gegen die Insel Reichenau erstreckt. Anmut und Ausgeglichenheit geben dieser südlichen Landschaft des Badnerlandes ein eigentümliches Gepräge. Eine an historischen Erinnerungen reiche Gegend und von der Versonnenheit der Landschaft gekrönte Welt, haben hier einen Zufluchtsort von Dichtern und Malern geschaffen. Die idyllische Abgeschlossenheit der Bodenseelandschaft wurde der Geburtsort zahlreicher Werke bekannter Künstler. Erinnert sei nur an die Namen Hermann Hesse, Ludwig Finckh, Ernst Bacmeister, Walter Wänita u. a.

Bei Konstanz hängen Untersee und Obersee durch ein kurzes Stück Rhein zusammen.

Auf einer glückverheißenden Straße des Lebens wandert man dem Bodensee entgegen. Aus dem Füllhorn der Fee Natur strömen hier die verschwenderischen Geschenke. Bei froher Wasserfahrt über dem schwankenden Spiegel der schimmernden Fläche oder bei beschaulichen Spaziergängen an den Ufergestaden tauchen hier alle Geheimnisse in ihrer ganzen Schönheit auf, die immer wieder der Menschheit ihre Wunder zuraunen. Aus der Ferne grüßen die eisgekrönten Riesen der Schweizer Alpenwelt, während in unübersehbarer Weite blühende Obstgärten, sonnenheiße Weinberge, schattige Felswände, träumerische Fischerdörfer und trotzige Bergnester das Auge fesseln. Die Rebeninsel Reichenau, das Lorbeer- und Roseneiland Mainau schwimmen herbei und nehmen den Wanderer auf.

Ein Blütenkranz beliebter Kur- und Erholungsorte umsäumt das Bodenseegestade.

Bei Radolfzell stößt die von Singen kommende Schwarzwaldbahn an das nördliche Ufer des Untersees. Eine 1000jährige Vergangenheit schlummert in dieser Stadt, die der badische Dichtersmann Victor von Scheffel als seinen „vieljährigen Musensitz" gepriesen hat. Die Stadt ist der Mittelpunkt einer prächtigen See- und Gebirgslandschaft und Ausgangspunkt für zahlreiche Wanderungen in den Hegau, auf den Bodanrück, auf den Schienerberg und zu den am anderen Ufer gelegenen Orten und Schlössern des Schweizerlandes.

Markelfingen, Allensbach und Hegne grüßen auf der Fahrt nach Reichenau. Eine kurze Strecke führt hinüber zur altberühmten Insel Reichenau, die mit 5 Km. Länge und fast 2 Km. Breite ein Kleinod der deutschen Poesie, Geschichte und Kunst ist.

In der Ferne heben sich die Türme des Konstanzer Münsters vom blauen Himmel ab. Die treudeutsche Grenzstadt Konstanz auf dem linken schweizerischen Rheinufer ist die größte und schönste Hafenstadt am Bodensee. In tiefversunkenen Zeiten wurzelt seine Geschichte. Das Zeitalter der Pfahlbauten hat hier seine ersten Spuren eingemeißelt. Später wurde es Sitz des größten Bistums diesseits der Alpen und wenige Jahrhunderte darauf ein Mittelpunkt des geistlichen und weltlichen Verkehrs. Heute präsentiert sich die ehrwürdige Stadt mit ihren zahlreichen mittelalterlichen Baudenkmälern, den prächtigen gärtnerischen Anlagen, den Promenaden am Seeufer als einer der bedeutendsten Fremdenplätze am Bodensee. Internationalen Ruf genießt das Inselhotel, entstanden aus einer alten Benediktinerabtei. Bis auf den letzten Stein erhalten steht heute noch der herrliche Kreuzgang; auf seiner Promenade entfaltet sich ein mondänes Gesellschaftsleben, während in der Konstanzer Bucht das Schaukeln der Motorboote, Gondeln und Segelboote ein lebensfrohes Lied erklingen läßt.

Lange noch begleitet das Bild dieser Stadt den Dampfer, der in den offenen See hinausgesteuert ist und bei Meersburg, dem trutzigen Felsennest mit Burg und Schloß und Burggräben, Anker wirft. Auch hier eine althistorische Stätte mit dem Turm Dagoberts und dem Karolingerschloß. Städtebaulich ist Meersburg das Juwel unter den Bodenseestädten; es erinnert an italienische Felsennester. Hier war auch die letzte Heimat der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff. Und Meersburgs Renommiernummer, der weiße und rote Meersburger Wein soll ebenfalls nicht vergessen sein.

Von hier geht es in den Ueberlingersee am südlichen Ufer zu dem stillen Fischerdörfchen Staad und von hier zu dem reizvollsten Punkt des Bodensees, der paradiesischen Insel Mainau, dem Eiland von tropischer Pracht und dem „Isolar Bella" des Schwäbischen Meeres. In diesem ehemaligen Sommersitz Großherzog Friedrichs I. von Baden, der hier im Jahre 1907 entschlummerte, sind einzigartige Park- und Gartenanlagen mit tropischen Pflanzen und plastischen Gartenschmuckstücken die Hauptsehenswürdigkeiten. Unendlicher Frieden umfängt den Wandersmann in den rauschenden Hainen.

Kur- und Verkehrsverein Konstanz

Die Stadtkanzlei in Konstanz

Am nördlichen Ufer liegt das kleine Fischerdorf Unteruhldingen. Wiederum überquert der Dampfer den See. Aus blauem Wasser strebt Ueberlingen, die alte freie Reichsstadt mit ihrem dohlenumschwirrten Münsterturm, das „badische Nizza" empor. Auch hier macht die Zeit an einem Idyll von verlockender Romantik Halt.

Zwischen malerischen Berg- und Waldufern entlang gelangt der Dampfer an den Nordzipfel des Sees, wo zwischen Obstbäumen eingebettet das idyllische Bodman grüßt. Ein ausgedehntes Strandbad und ein sehenswerter Schloßpark bilden den Mittelpunkt eines ausgeprägten Kurlebens. Am nördlichen Ufer liegt Ludwigshafen am See.

Den Hauptort des Seehügellandes bildet Markdorf am Fuße des Gehrenberges. Eine Zweigbahn führt an die Aach, zum einstmaligen berühmten Zisterzienserkloster Salem. Die Aussichtswarte Heiligenberg erschließt noch einmal in der südlichsten badischen Ecke einen Rundblick über die ganze Landschaft, die „recht wie ein deutsches Antlitz" in die Gefilde am Bodensee schaut.

B. V.

Jugendführertagung

Am 7. und 8. Mai fand in Rimbach ein Lehrgang für die Führer des Jungodenwaldklubs, unter Leitung des Vorsitzenden des Klubs statt. Die Tagung war sehr gut besucht, nahmen doch über 50 Führer an dieser teil. Durch belehrende Vorträge und durch Austausch der gesammelten Erfahrungen sollen die Führer weiter gebildet werden, um bei Ausübung des oft nicht leichten Amtes, allen Lagen gerecht werden zu können. Den Höhepunkt der Tagung und die sich hieran anschließenden Aussprachen bildeten zwei Vorträge über „Führerpflichten" (Hermann Ritter-Frankfurt) und „Ausbau und Arbeit unserer Jugendgruppen" (Vorsitzender Wilhelm Ries-Darmstadt). Am Samstag abend fanden sich noch die Mitglieder der Ortsgruppe Rimbach des Odenwaldklubs zu einer familiären Unterhaltung ein, deren ernstes und heiteres Programm fast ausschließlich von der Jugend durchgeführt wurde. Herzlichen Dank verdienen die Einwohner von Rimbach für ihre seltene Gastfreundschaft, denn sämtliche Teilnehmer erhielten nicht allein Freiquartier, sondern auch kostenlose Verpflegung.

Wandervorschläge

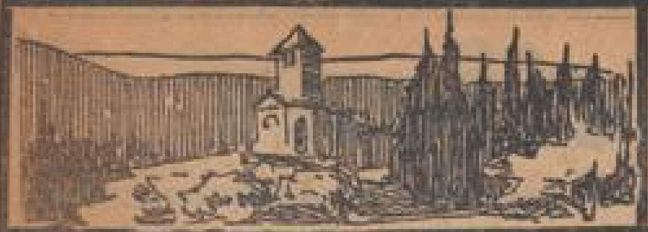
Tageswanderung

**in die jetzt so prächtige Viernheimer Haide
Mannheim-Waldhof, Karlstern, Jägerhaus, Neuschloß, Lampertheim**

Mit der Straßenbahn, Linie 3, nach der Endstation beim Bahnhof in Waldhof. Ueber die Bahn an den Kirchen vorbei, dann links nördlich bei den ehemaligen Schießständen in den Käfertaler Wald. Auf schöner breiter Waldstraße (Wegweiser) nordöstlich über die Straße Käfertal—Sandhofen, nach 50 Minuten der Karlstern, Knotenpunkt von 8 Wegen. Gute Restauration. Von da auf der alten Mannheimer Poststraße nördlich (Wegweiser), gleich links ein kleiner See, nach ½ Std. die Grenzschneise, die Badisch-Hessische Landesgrenze. Daselbst Eintritt in die Viernheimer Haide. Schöner Föhrenwald, in dem zerstreut prächtige Eichen und Buchen das Bild angenehm unterbrechen. Von Weg und Richtung nicht abweichen. Die ehemalige Poststraße überquert, die Wildbrand-, Großherzogs-, Prinz Emilschneise und in einigen Minuten beim Haltepunkt Haide die Bahn, sowie die Straße Viernheim—Lampertheim. Weiter wird die Dörnberg-, Lichthammer-, Werner-, Dieb-, Klippstein- und beim Jägerhaus die Zamminerschneise überquert. Bei der Lichthammerschneise wendet sich der Weg rechts. Vom Karlstern bis zum Jägerhaus 1½ Std. Das Jägerhaus bei einem schönen Forstgarten, in idyllischer Waldeseinsamkeit gelegen, einst Jagdschlößchen des Großherzogs von Hessen, jetzt Eigentum des hessischen Volksstaates, lädt zu längerer Rast ein. Von da nördlich, ein Pumpbrunnen links, dessen Wasser ungenießbar, dem Wegzeichen gelbes liegendes Kreuz auf dem Kanzlacherweg nochmals über mehrere Schneisen zur schönen Straße Hüttenfeld—Lampertheim, etwa 35—40 Min. Auf dieser Straße links, westlich, bis zur Klippsteinschneise, 1 St. 15 Min. Der Klippsteinschneise rechts, nördlich, folgend. Ueber die Rütin-, Kreuter- und Wildbahnschneise zum Seeweg. Auch über diesen. Nun den Weg links, nordwestlich, nach etwa 45 Minuten die chemische Fabrik Neuschloß, in deren Kantine gute Einkehrgelegenheit. Von da durch Feld, rechts an einem Stück Wald vorüber, nach 40 Min. Lampertheim. Ganze Wanderzeit 4½ Std. Lampertheim ab 17.42, 19.58 (beschl. Personenzug). Mannheim-Waldhof an 17.57, 20.12, 20.57; Mannheim-Käfertal an 18.03, 20.20, 21.03; Hauptbahnhof an 18.11, 20.28, 21.11. Fahrkarten nach Mannheim-Waldhof 30 Pfennig, nach Mannheim-Käfertal 40 Pfg., zum Hauptbahnhof 60 Pfg.

F. Sch.

* **Höhenluftkurort Lindenfels i. Odenw.** Prächtige Laub- und Nadelwälder mit gut gepflegten Wegen und Parkanlagen umrahmen den Ort. Sie sind es, die Lindenfels durch ihre frische, ozonreiche Luft und durch ihre stahlhaltigen Quellen so recht zum Höhenluftkurort machen. Die ersten schönen Maitage haben das Städtchen in einen einzigen blühenden Garten umgewandelt. Der Frühling ist mit all seiner Pracht hier eingezogen und mit ihm auch die ersten Kurgäste. Wie alljährlich finden auch in diesem Jahre die üblichen Kurkonzerte wieder in verstärktem Maße statt. Gastspiele und Konzerte in den Hotels und Pensionen verschaffen den Kurfremden künstlerische Genüsse. Die Errichtung einer Schreib- und Lesehalle wird den Gästen besonders an Regentagen manche abwechslungsreiche Stunde bereiten. Auch unser herrliches Freischwimmbad, Licht- Luft- u. Sonnenbad (Familienbad) wird dieser Tage wieder eröffnet, um in den heißen Tagen jeden Besucher zu erfrischen.



Schwarzwald

Baden-Baden
Hotel Darmstädter Hof
Thermalbäder im Hause, Lift, bekannt gute Verpflegung bei mäßigen Preisen. — Im Zentrum der Stadt. S222
Telephon 198. Betriebsleitung: A. Zimmermann.

Bärental
Gasthof und Pension Adler (Titiseeblick)
1000 Meter ü. M. Station Bärental-Feldberg.
Vorzügliche Lage für Kuraufenthalt.
Hübsch angelegte Terrasse und Veranda mit herrlicher Aussicht auf den Titisee. An den schönsten Tannenwaldungen. Zentrale Lage für schöne Ausflüge. Elektr. Licht. Telephon.
S229 Besitzer: A. Mutterer.

Calmbach württbg. Schwarzw.
angenehmer, gesunder Luftkurort
herrliche Spaziergänge / für Erholungsbedürftige einzig / Gute preiswerte Gaststätten, Wildbads-Heilquellen, sein moderner Kurbetrieb mit Bahn od. Auto in 5 Min. erreichbar
Em73 Auskunft durch Verkehrsverein.

DORNSTETTEN bei Freudenstadt (Schwarzwald)
Gasthaus und Pension zur Blume
schöne, ruhige Lage in der Nähe kl. Tannenwaldung. Pensionspreis 4.50 M. (15. Juli bis 31. Aug. 5.— M.) inkl. Nachmittagskaffee. Bekannt durch vorzügliche Butterküche; schöne Fremdenzimmer, Sonntagsspezialität Schwarzwaldforellen. — Eis mit Sahne.
Villa und Pension Schlee Dependance der „Blume"
bevorzugtheste Lage, neu erbaut, mit allem Comfort neu eingerichtet. Pensionspreis M. 5.–5.50 inkl. Nachmittagskaffee. Keine Kurtaxen. Telephon 85. Besitzer: Fr. Hiller. S225

Friedenweiler
Ein Kleinod i. Hochschwarzw. 904—1000 m
Wald-, Nerven- und Höhenluftkurort I. Ranges
Pension: 6½—9 RM. Juli und August 7½—11 RM. Ea205
HOTEL u. KURHAUS Prosp. d. Besitzer: C. Baer.

Erfolgreichster Herz- und Nervenkurort. Bevorzugte Sommerfrische. Meilenweite Tannenwälder. Alle modernen Einrichtungen. Preiswerte Unterkunft. 10000 Kurfremde. Bildführer und Wohnungsverzeichnis gratis durch die Kurverwaltung.

Kurhaus Sanatorium	Pension Mariahall staubfreie erhöhte Lage, direkt am Walde.
Kurhotel Falkenstein Besitzer E. Wüsthoff.	Mönchs Posthotel I. Ranges Fließend. Wasser. Privatbäder. Zentralheizung. Autoboxen.
Hotel Mayenberg fließendes Wasser Privatbäder. Pension ab M. 8.-	Kurhotel Sonne Besitzer: Geschw. Hechinger-Blenz.

Verlangen Sie Prospekt der einzelnen Häuser.

Höhen-Luftkurort Kälberbronn
bei Freudenstadt, Station Dornstetten, 740 m ü. d. M.
Ringsumgeb. v. prächtig. Tannenhochwaldung. Ebene, geschützte Lage, eignet sich besonders für Nervenkurf.
Gasthof und Pension zum Schwanen
Eig. Fuhrwerk. Mäß. Preise. Tel.-Amt i. Hause. Bes. Max Ziefle. S225

Kurhaus Kniebis-Lamm
935 m ü. M. Autoverbindg. m. d. Bahnstationen Peterstal u. Freudenstadt. Inmitt. herrl. Tannenwaldungen. Vollst. neu erbaut. Elektr. Licht, Zentralheiz. 60 Fremdenzimmer. Lese- u. Schreibzimmer. Hohe luft. Speisesäle. Gr. Halle u. Terrasse. Ebene Spazierg. Eig. Auto u. Fuhrwerke. Autohallen. Post u. Telegraph i. Hause. Prospekte. S225 Bes.: C. Gaiser.

Pfingsten in Bad Liebenzell
Unteres Bad-Hotel
Thermalbäder im Hause. Vorzügliche Küche. Mäßige Preise. Ea185

Niederwasser. - Gasthaus und Pension „Zum Rößle",
Eine halbe Stunde vom Bahnhof Hornberg entfernt. — Gutes, altes, bürgerliches Haus. Ruhiges Heim. — Schöne Spaziergänge in die nahen Tannenwaldungen. — Prächtige Aussicht auf die Schwarzwaldbahn. — Offene Weine. — Bier. — Elektrisches Licht. — Pensionspreis nach Uebereinkunft. S231
A. Rolner, Besitzer, Telephon Nr. 192.

Schloß Wildberg Sanatorium
Württ. Schwarzwald 450 m ü. d. M.
für Frauenkrankheiten, innere u. Nervenleiden
Mast- und Entfettungskuren Ea336
Günstiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige
Besitzer und leitender Arzt: Dr. med. Paul Reinöhl

Altburg bei Calw Gasth. z. Lamm
650 m ü. M. Kuraufenthalt - Touristenstützpunkt. Beste Verpflegung bei mäßigen Preis. Stets frischen Kaffee. Autohalle. Telephon Calw 143. S229 Besitzer: W. Braun.

Luftkurort Altensteig (Württemberger Schwarzwald)
Gasthof und Pension zum Bahnhof
Schöne, freie Lage, 2 Minuten vom Walde. Gedeckte Terrasse mit Aussicht auf den Wald. Vorzügliche Verpflegung bei mäß. Pensionspreisen. Kurgästen, Touristen u. Reisenden bestens empfohlen. Fernsprecher 29. S219
Es empfiehlt sich der Besitzer Ernst Bäßler.

Baden-Baden
Krokodil, Langestraße
bestrenommiertes Restaurant. Ausschank bester Biere. — In Küche bekannt. Abends Konzert ein erstkl. Damenkapelle. Telephon 22. S222 Georg Hauser.

Hotel Schwarzwald-Hof
Gut bürgerliches Haus, in nächster Nähe der Bäder, fließend. warm. u. kaltes Wasser in all. Zim., gemütl. Wein- und Bierrestaurant Ausschank von Moninger Export, Dortmund Union. Fernsprecher 9. S222
A. Wäldele, Besitzer.

Der Selighof
Das mod. Höhenhotel. in prachtv. luft. Waldlage (Tramverbdg.) Bek. d. f. Küche. Pens. 9—14 Mark. Tel. 1118. Bes.: C. Oberst.

Gasthof und Pension Sonne
Fremersbergstraße. Tramhaltestelle. Neueingericht. Gute Verpflegung, mäßige Preise. Fernsprecher. S222 Bes.: M. Jörger.

Baden-Baden Hotel Augustabad
gut bürg. Haus nächst den Kur- u. Badeanst. mit Münchner Bier- u. Speiserestaurant. Bekannt f. vorzügl. Küche. Zimmer von 2.80, Pension v. 7 M an. Touristen besonders zu empfehlen. Tel. 871. Bes.: A. Degler. S 222

BADEN-BADEN
Waldhotel Fischkultur
wundervoll mitten im Walde. Denkbar beste Verpflegung und Erholung. — Pensionspreis Mark 5.— Telephon 624 Bes.: Hermann Lischke.

Baden-Baden Pension Haus Oehm
Burgstr. 8, Tel. 847
Bestempfohlenes Haus in ruhiger, staubfreier Lage beim neuen Schloß. Anerkannt gute Wiener Küche — Garten — Bad — Rundfunk. Pension M. 6.— bis M. 8.— S222
Besitzer: Gustav u. Louise Oehm.

Baden-Baden-Lichtental
Hotel Goldner Löwe Endstation der elektrischen Straßenbahn
m. groß. Park u. Gartenrestaur. Altbek. bad. Weinstube. Pensionspr. Mk. 7—8. Prosp. auf Wunsch. Tel. 113. Bes.: J. Schulmeister. S222

Baden-Baden-Lichtental
Pension u. Restaurant „Zum Waldhorn"
Gut bürgl. Haus ruhige Lage, son. Veranda, nahe am Walde, neu renov., Zimm. neu eingericht. Volle Pens. inkl. Fremdenst. 5.50 M. Tgl. fr. For. Tel. 1855. Bes.: Willib. Wipfel.

Baiersbronn bei Freudenstadt.
Bahnhof-Hotel. Gut bürgerliches Haus
Schöne Zim. Schatt. Terrasse. Gute Verpfleg. Pens. Mäß. Pr. Tel. 24. Bes.: Karl Moriot. S2228

Baiersbronn bei Freudenstadt
Gasthof und Pension zur Krone
Gut bürg. Haus. Reichl. u. gute Verpflegg. Pensionspr. M 4.50. Jagdgelegenh. Autogar. Fernsp. Nr. 9. Besitzer: Karl Günther. S228

Baiersbronn Luftkurort Württbg. Schwarzwald. S219
Pension LANG an der Murg gelegen. herrl. Lage, schöner Garten, neu eingericht. Zimmer mit und ohne Pension. Pensionspreis 4.50–5.20 RM., kein Prozent-Zuschlag. Luft u. Sonnenbad — Schwimmgelegenheit.

Baiersbronn Kurhaus „Schönblick".
Höhenluftkurort dir. a. Wald, Perle d. württ. Schwarzw. 650 m, prächt. Aussicht, komfort. einger. Haus, el. Licht, Zentralhz., Autogar. Telephon Nr. 8. Besitzer Chr. Häfele. S228

Sommerfrischler! Wintersportler! Erholungsbedürftige!
Bernau bad. Schwarzwald, 922 m ü. d. M. a. Fuße d. Herzogenhorn—Feldbergs ruhige Lage „Gasthaus u. Pension Rößle". Schöne Zimmer. Gute bürgerl. Küche. Preis Mark 4.50 bei vier Mahlzeiten. Eigene Forellenfischerei. Bes.: A. Mäule. S229

Bernbach Station Herrenalb, ½ Stunden
Gasth. u. Pens. zum Löwen
schöne staubfr. Lage, inmitten schön. Tannenwaldungen Reelle Weine, gute Küche. Mäßige Preise. Elektr. Licht. Eig. Landwirtschaft. S217 Bes.: Chr. Pfeifer.

Luftkurort Berneck Station der Nebenbahn Nagold-Altensteig
Gasthof und Pension Waldhorn
5 Min. v. Bahnhof, altr. Haus dir. a. Walde geleg. Schöne neueing. Fremdenzimm., neuer Speisesaal. Tel.-Amt i. Haus. Bes. C. Dühnle.

Besenfeld
Mittelpunkt S222 Freudenstadt — Wildbad
Gasthof zur Sonne
Autogarage. Teleph. 5. Bes.: Ernst Pfeifle.

Höhenluftkurort Bubenbach 950 m üb. M.
b. Neustadt bad. Schwarzw. Bahnst. Neustadt-Hammereisenbach. „Gasthof und Pension zum Adler." Idealer Erholungsaufenthalt. S230 Wundervolle Lage am Hochwald und in Matten völlig ruhig, windgeschützt u. staubfrei. Viele herrl. Spaziergänge. Altbek. gutes Haus. Beste Verpfleg. bei mäß. Preise. Telephon-Hilfsstelle. Autoverbdg. Neustadt-Bleßlinghof. Die Postbr. ist 1 km von hier entfernt. Bes.: Oskar Jsler.

Busenbach Stat. d. Albtalbahn. S217
Gasth. u. Pens. Waldhorn
a. Waldrand gel., schöne Zim., gute Verpfl., mäß. Preise. In Nähe: Schwimm- u. Sonnenbad. Garage. Tel. Ettlingen 180. Bes.: E. Schnurr.

Calw, Schwarzwald Gasthaus z. Schwanen
5 Min. v. Wald, schöne sonn. Fremdenzim., gute Verpflegung, Pensionspreis 3.50 Mark. Voranmeldung erwünscht. Telephon 108. S231 Besitzer: Friedrich Maier.

Dobel bei Herrenalb (750 m üb. d. M.) — ruhige, gesunde Höhenlage —
Hotel-Pension Funk
altbekanntes Haus. Telephon 10. S218

Dornstetten bei Freudenstadt, 642 m üb. M.
Pension Gaisser
Sommerl. fr. Lage. Neu einger. Fremdenzim. Bek. gute Küche. Mod. Lok. Zier- u. Obstg. b. Haus. Prächt. Tannenwald 12 Min. entf. Tel. 67. Pens. v M 4.50 ab. Bes. Fr. Gaisser.

Durbach (Amt Offenburg) S224
Gasthaus z. Ritter
Altrenommiertes bestes Haus am Platze. Bekannt gute Küche. Reelle Durbacher Weine aus den Kellereien d. Freih. Zorn v. Bulach-schen Gutsverwaltung. Günstige Autoverbindg. Offenburg—Durbach. Schöne Spaziergänge ins Gebirge. Beste Lage für ruhebedürftige, nervöse Personen. Pens. 4.50 M. Es empfiehlt sich der Bes. Wilh. Brunner.

Ebersteinburg
Höhenluftkurort, herrliche Aussicht, Post-Autoverbindung Baden-Baden — Gernsbach.

Waldkurhaus Wolfsschlucht, anerkannt gute Küche, stets Forellen, mäßige Preise, Jagd- u. Fischereigelegenheit. Eig. Autoverbind. Tel. Baden-Baden 482. Bes.: Wilh. Spielmann.
Hotel Krone mit „Schweizerhaus" Altbekanntes Haus, neu renoviert. Ruhige Lage am Walde. Eigene Jagd. — Telephon Baden-Baden 179. Bes.: B. Falk.
Waldfrieden, Pension, Kaffee u. Restauration am Fuße der Ruine. Telephon 1097 Baden-Baden. Bes.: Karl Kunzmann. S223

Ebhausen württemberg. Schwarzwald an der Bahnlinie — Nagold-Altensteig —
Gasthof u. Pension zum Waldhorn
Schöne Fremdenzimmer, erstkl. Küche. Prospekt gratis. Telephon 25. S219
Bes. H. Schill, Koch.

Enzklösterle — bei Wildbad — **Kurhaus Hetschelhof**
in herrl. Wiesengrund gel., ruh. u. staubfrei. Schöner Wirtschaftsgarten am Wald, neueingericht. Zimmer, fließ. Wasser. Bäder. Mäß. Preise. Tel. 18. (S219) Bes. Gottl. Frey.

Enzklösterle (Enztal) **Gasthaus Hirsch**, altbek. bürgerl. Haus, in nächst. Nähe des Wald. Sch. neu einger. Fremdenz. Sehr g. Küche u. Kell. Mäß. Pensionspr. Eig. Milch. Forell. Bad i. Hause. Autogar. Tel. 1. Bes.: Karl Mast. S219

Enzklösterle b. Wildb., Gasth. u. Pens. z. Krone
staubfr. ruh. Lage a. Wald, gute Verpfleg. mäßige Preise. Tel. 2. Bes. Wilh. Straßer.

Enzklösterle — bei Wildbad — **Pension Keppler**
schöne freie Lage, dir. a. Wald. El. Licht. Gute Verpflegung, mäßige Preise. S219

Freiburg Pension Schloßbergblick
Ludwigstraße 33. — Telephon 4727
— Feines Familienheim. — S227

Freudenstadt Gasthof u. Brauerei „DREI KÖNIG"
Gut bürgerliches Haus, best. Aufenthalt für Kurgäste u. Tourist. Pensionspreis Mk. 5.50. Tel. 39. Bes.: Max Finkbeiner S224

Freudenstadt Hotel-Rest. „Krone"
Mod. Haus in best. Lage, Marktplatz. Gute Küche. Mäß. Pr. Autoh. Telephon 418. S224 Inh. Otto Rath, langj. Oberkell. Hotel Post.

Freudenstadt Gasthof und Pension „Murgtäler Hof".
Gegenüber d. Stadtbahnhof. Gutbürg. Haus, schöne Fremdenzimmer Zentralhzg. Mäßige Preise. Tel. 105. Bes.: Friedr. Weber. S224

Freudenstadt
Wald- u. Kurhotel Stökinger
Prächtig gelegener, ruhiger u. staubfreier Aufenthalt bei vorzüglicher Verpflegung. Mäßige Preise, 40 Balkonzimmer, Auto-Garagen. Telephon 87 S224

Forbach (Murgtal) - **Bahnhotel Pension Friedrichshof**
Forellenfischerei, Jagd. Tel. 3. Bes.: W. Wunsch.

Gernsbach (Murgtal) Hotel Gold. Stern und Hirsch
Autogarage. Tel. Nr. 1. Bes.: C. Brude. S221

Gernsbach (Murgtal) **Hotel Löwen** Tel. 61. Bes.: Ludwig Singer.
Ruh. gel., mod. einger. Zimmer m. fl. Wass. Bek. g. Küche u. Keller. Mäß. Preise. Auto-Unterstellg. Günst. Oster- und Wochenende Vereinbarung. S221

Gernsbach Lautenbach, Murgtal 400 m **Gasth. u. Pens. Lautenfels**
ruh., waldr., staubfr., neuzeitl. eing. ged. Veranda, Gart. Pens. M. 5.-. Vor- u. Nachs. Bill. Tel. 84.

Sommerfrische!
Gernsbach i. Murgtal (Nähe Baden-Baden)
Direkt am Tannenwald gelegen, ruhige, staubfreie Lage, am Fuße von „Schloß Eberstein". S231
Gute Verpflegung. Preis M 4.50 bis 5.— „Pension Waldhäuschen".

Bad Griesbach (Renchtal)
Gasthof und Pension Linde
schöne Fremdenz., gute Küche. Reelle Weine. Moninger u. Münch. Spatenbräu v. Faß. Schatt. Garten m. Veranda, Speisesaal. Für Touristen und Vereine bestens empfohlen. Pension von 5 bis 6 Mark. Telephon 20 Peterstal. Besitzer: J. Bruder. S231

Gutach (Schwarzwaldbahn) **Gasthaus u. Pension „Zur Krone"** S231
altempfohl. Haus in unmittelb. Nähe des Waldes, vorzügl. Verpflegg. Eig. Forellenfischer. Tel. 28 Hornberg. Bes. Herm. Gäß.

Gutach bei Hornberg. **Gasthof und Pension „Zum Löwen"**.
in herrl. freier Lage a. Wald, 5 Min. vom Bahnh., neuerb., gr. schatt. Gart. Gute bürgerl. Küche, naturr. Weine. Forellenfischer. Pension 4.50 Mark, Telephon Hornberg 81. S231 Besitzer: Joh. Wöhrle.

Hallwangen bei Freudenstadt (Württ. Schwarzwald)
Gasthof u. Pension „Grüner Baum"
Schönste Lage direkt a. Wald, herrliche Aussicht von allen Zimmern. Gute Verpflegung, mäßige Pensionspreise. — Autogarage. Tel. Dornstetten Nr. 4. S225 Bes. W. Faller.

Schwarzwald-Erholung S225
730 m über dem Meere
Hallwangen Post Dornstetten bei Freudenstadt
Pension u. Gasthaus zur Mühle
Idyllisch ruh. geleg., 15 Min. z. Bahn (Station Freudenstadt). Sehr gute Verpflg. bei tägl. 4 Mahlzeiten v. M 4.50 an. Tel. Dornstetten Nr. 29. Eig. Bedienung. Bes.: Karl Faller.

Haslach im Kinzigtal
Gasthaus zum Raben
Bekannt durch gute Küche und Keller. Telephon 70. Besitzer: Heinr. Fackler. S231

Kurhaus Herrenwies
774 m ü. d. M. Idyllische Lage, am Fuße der Badener Höhe. In Nähe d. Schwarzenbachtalsperre. Sehr gute Verpfleg. Günstige Pensionspreise. Regelm. Autoverbindg. m. Bühl u. B.-Baden. Telephon Bühl Nr. 28. Prospekt. Geschw. Braun. S231

Heselbach b. Klosterreichenbach, ob. Murgtal, Bahnstation Baumünsach mit Anschl. an Postaut. Gasth. u. Pens. Anker. Schöne Fremdenz. m. vorz. Bett. Gute Verpflegung. Tel. 22. Bes.: Karl Frey. S231

Hirsau Luftkurort im Nagoldtal. **Gasthof u. Pens. Waldhorn**
in nächst. Nähe herrl. Tannenwald. Neu eingericht. Fremdenzimm., schöne Lokal. bek. gut bürgerl. Küche, tägl. fr. Forellen. Aufmerks. Bedien. (einz. Metzg. a. Pl.) Tel. Calw Nr. 24

Kurhotel Kloster Hirsau
Führendes Haus am Platze
Fließendes Wasser und Zentralheizung in allen Zimmern. — Erstklassige Küche und Keller. — Pension von Mk. 8.— an. — 5 Autoboxen. —
S220 Dir. Franz Bopp.

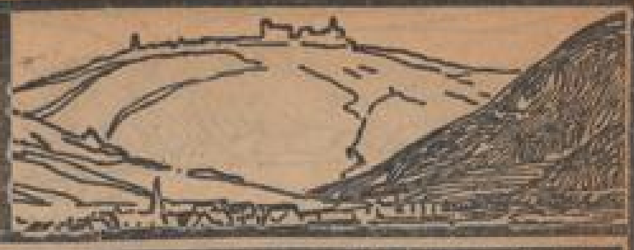
Klim. Kurort Hornberg b. Schwarzwaldbahn **Post-Hotel u. Pens.**
In bester freier Lage. Pension v. 5—8 Mk. Vorzügliche Verpflegung. Forellenfischerei. Garage. — Gedeckte Gartenterrasse. — Bierrestaur — Bäder — Schwimmbad — Tennis. Telephon Nr. 3. — Autos zur Verfügung.

Gasthof Hornisgrinde beim neuen Turm
Höchstgeleg. Punkt des nördl. Schwarzwalds. 1166 m ü. M. Bahnstation Ottenhöfen oder Bühl-Obertal. Herrl. Aussicht ins Rheintal, Voges. u. Schweiz.-Alpen. Schöne Zimmer, saub. Schlafsaal. Gute Verpflegung b. mäß. Preisen. Posthilfsstelle und Telephon über Amt Achern. Bes.: Franz Maier. S229

Jmmeneich b. St. Blasien
Autoverkehr. Sommeraufenthalt.
Gasthaus zum Adler
1 Minute von der Alp und vom Walde. Eigene Metzgerei, vorzügliche Verpflegung. Freundliche Zimmer. Pensionspreis 4.50 M.
*6996 G. Zipfler.

MARCHIVUM

Schwarzwald



Schluchsee
i. bad. Hochschwarzwald. — 952 ü. Meer. Gondelfahrten — Seebäder — Fischerei

Kurhotel Sternen
I. Haus am Platze. Tel. 1. Nachtanschluß. Touristenheim neu angeschlossen. Bes.: Curt Kießling.

Bad Rippoldsau
Bad. Schwarzwald, Station Wolfach und Freudenstadt. Höchstgelegenes Stahl- und Moorbad Südwestdeutschl. Hallenschwimmbad, Tanztees. Kurarzt. Sm72 Auskunft durch die Direkt.

Neustadt i. Sch.
1200 M. ü. Meer — am Fuße des Hochfirst im Feldberggebiet gelegen — Mittelpunkt der romantischen Höllentalbahn. — — —

Hotel Adler-Post
Altbek. modern eingerichtet. 60 Betten. Zimmer m. fl. Wasser. Bäder. Gartenrestaurant. Garage — Tel. 414. Bes. E. Ketterer.

Bahnhofhotel
Pension — Tel. 226. Unmittelbar am Walde gelegen. Angenehmer Familienaufenthalt. Bäder. Auto-Garage. Bes.: B. Pfeifer Wwe.

Hotel „Krone"
Neuzeitl. eingerichtet. Zimmer mit fließendem Wasser — 60 Betten — Tel. 406 (Dauerverbindung). Besitzer: K. F. Schillinger

„Hotel Jägerhaus"
Gasthof und Pension. Besitzer: Josef Gebhart. Telephon Nr. 229. Eig. Metzgerei — Molkerei - 45 Bett. - Zentralheizung - Autogarage. Freie sonnige Lage i. unmittelb. Nähe des Waldes

Hotel Neustädter Hof
Pension, Restaurant — eigene Molkerei — ! Verlangen Sie Prospekte ! Telephon 225. Bes. K. Fehrenbach

Altglashütten
1000 m üb. Meer — herrliche Lage — am Fuße des Feldberg
Gasthof und Pension „Hirschen"
Pension von Mk. 5.50–6.50 bei vorzüglichster Verpflegung

m. herrl. ganzj. Ebnisee (württ. größter Binnensee). Höhenlage durchschn. 500 m

Empfehlenswerte Gasthöfe und Hotels:

Welzheim Gasth. z. Lamm Besitz.: H. Eisenmann. Tel. 3. Pens.-Pr. 4–5 M
Gasthof zur Traube, Bes. K. Kohnle. Tel. 15. Eig. Metzger. Pensionspreis 4–5 M
Gasthof zum Kernerhaus, Fr. Kohnle Wwe., Tel. 25. Metzger. Pensionspreis 4–5 M
Restaurant, Kaffee und Konditorei Ostertag, Fremdenz. Autogarage. Telephon 52
Gasthof z. Bürgerstüble, H. Kaiser, Metzgerei. Teleph. 24. Pensionspreis 4–5 M
Gasthaus zum Waldhorn, Bes. K. Fritz. Pens.-Pr. 4–4.50 M

Rudersberg Gasthof z. Ritterburg Bes. A. Maier, Tel. 10, Glaser., Milchwirtsch., Metzg. Pens.-Pr. 4-5 M
Gasthof zur Krone, Bes. Fr. Haller. Pens.-Pr. 4–5 M

Alfdorf Gasth. z. Grün. Baum A. Knödler. Neuerbaut. Pra[illegible] Aussicht. Autohaltest. Pens.-Pr. 4–4.50 M Tel. 22.

Haghof Gasthof z. Haghof, Besitzer J. Bulling. Bes. Ausflugsort. Tel. Welzh. 48

Gausmannsweiler Hotel Ebnisee mit Restaur. am See. Autohaltestelle Welzh.-Murrh. Pensionspreis 4.50 — 5.— M. Telephon 1. A. Ellinger.

Laufenmühle Kurhaus. Bes. K. Baumann. Telephon Welzh. 29. Bahnst. Pens.-Pr. 4.20–4.50 M

Kaisersbach Gasthaus zum Rößle. E. Lindauer Tel. 5. Pensionspreis 4–4.50 M. 20 Minuten vom Ebnisee entfernt. S226

Ebni Gasthof z. Linde. Bes. Fritz Eisenmann, Tel.-Amt Ebni. Pens.-Pr. 4-5 M a. See gel.

Kirchenkirnberg Gasthof z. Krone Bes. A. Sammet, Telephon 2. Pensionspreis 4–4.50 M

Althütte Gasth. zur Rose Fr. Bunz. Eig. Metzg. Tel. 35. Pens.-Pr. 4–4.50 M.

Schöllhütte Gasthaus zum Löwen, Bes. H. Uebele. Tel. 27 Rudersb. Pensionspreis 4–4.50 M.

Näh. Auskunft erteilt der Fremdenverkehrs-Verein Welzheim u. die Gasthöfe.

Löffingen
an d. Höllentalbahn 804 m üb. d. Meer. Gasthaus, Kaffee, Pension Pilgerhof. 8 Min. v. Walde. Schöne sonn. Fremdenz., Badezim. Gute Küche, schattige Gartenwirtschaft. Pension 4.50 Mark mit Nachmittagskaffee. Tel. 58. Bes.: Otto Vogel. S290

Loffenau
im Schwarzwald, Bahnstation Gernsbach.
Gasthaus und Pension zur Sonne
Bürgerl. Haus, schöne Fremdenzimmer, mäß. Pensionspr. Bad im Hause. Auto-Gar. Haltest. der Autolinie Gernsbach-Herrenalb. Bes.: Emil Fieg, Tel. Nr. 2.

Menzenschwand
Gasth. u. Pens. Waldeck. am Fuße d. Feldbgs. gel., 900 m, neuerb. m. schön. ger. Zim., el. Licht. Ia. Küche, Spezialweine. Für läng. Aufenth. sehr geeignet. Pension Mark 5.—, 4 Mahlzeiten. Telephon Bernau 12. Bahnst. Ernst Fünfschilling. S290

Mitteltal
Stat. Baiersbronn b. Freudenstadt. **Gasthaus u. Pension Waldeck**. Schöne Höhenlage am Walde, Elektr. Licht, Telephon. Bes.: M. Finkbeiner. S224

Moosbronn
— Höhenluftkurort — (Post Herrenalb) S217. Gasthaus zum Hirsch. inmitten der schönsten Tannenwälder. Saal für Vereine und Touristen. Für Erholungsbedürftige bestens geeignet. Mäßige Preise. Poststelle. Inhaber: Josef Bauer.

Hotel Mummelsee
Poststation u. Teleph. über Amt Achern. 1036 m ü. M. Bahnstat. Achern. Pension 5–7 M, Zimm. M 2.50, Schlafsaal 50 ₰

Neusatz
Höhenluftkurort bei Dobel. **Gasthaus „Zum Löwen"**. Schön. waldreich. staubfr. Aufenth., bekannt durch vorzügl. Küche u. Keller, sch. Fremdenz. wunderbare Fernsicht. Pensionspreis 4.50 M. Poststelle. (S218) Besitzer: L. Faaß.

Neuweiler
Autoverbindg. m. Stat. Teinach. **Gasthof u. Pension Lamm**. altbek. gut. Haus. Eig. Landwirtsch. Jagdgelegenh. Postst. Autog. Bes.: Ernst Burkhardt.

Niederwasser
Gasthaus zur Sonne. Post u. Station Hornberg. Gut bürgl. Haus. Gute Küche. Nachmittagskaffee. — Radio. Telephon 156. Bes.: Jos. Feiertag. S231

Oberkirch (Renchtal)
Hotel u. Pension „Obere Linde"
Für den Sommerferienaufenthalt in staubfr., baum- und waldreicher Umgebung, empfehle ich mein bestgeführt., feinbürgerl. Haus m. schatt. Gart. u. groß. Wiese bei Ia. Verpfleg. u. Weinen. Pension von 4.50 RM. an. Garage vorhanden. Prospekt a. Wunsch. J. Dilger. S225

Obermusbach
Station Dornstetten (bei Hallwangen). Gasthaus u. Pension Auerhahn, neuzeitl. einger. gute Verpflegg., mäß. Preise, nahe am Tannenwald. Tel.-Amt. Bes. Gg. Frey. S225

Oberreichenbach
1 St. v. St. Hirsau. **Gasthof zum Löwen**. neuerb. dir. a. Wald, schöne Zimmer, mäß. Preise. Tel. Calw 215. Bes.: Karl Kußerer. S221

Obertal
bei Baiersbronn, O.-A. Freudenstadt, waldreiche Gegend. PENSION GÜNTER. angen. Aufenthalt. Erholungsbedürftige best. empfohlen. Mäßige Preise. Referenzen zur Verfügung. S228

Oppenau
(Renchtal) „Hotel Ochsen" 2 Minuten vom Stadtpark, 5 Min. v. Bahnhof. Altbek. Haus. Forellen. Wochenendpreise. Klublokal des A. D. A. C. Autovermiet. Tel. 48. Bes.: Emil Herr S230

Wo bringe ich meine Pfingst- u. Sommerferien zu?
In Renchtalsperle **Oppenau** i. Schw.
Hotel u. Pension „Goldener Adler"
Vorzügl. Küche u. Keller. Pension v. 5 M an. Bäder, Garage, Telephon Nr. 7. Prospekte gratis. S234 Bes. Otto Rath.

Oppenau-Lierbachtal Kurhaus z. Traube
in von d. Natur ganz besond. begünst. Lage. Tel. Oppenau Nr. 9. Bes.: E. Spinner. S230

Ottenhöfen
Endstation der Bahn Achern-Ottenhöfen. **Gasthof „Zum Engel"**. schöne Zimmer und Säle, mäßige Pensionspreise. Autogarage. Teleph. Kappelrodeck 28. Prospekt gratis. Besitzer: Karl Fülg S230

Kurhaus Plättig
im Schwarzwald, 800 m ü. M. Station Baden-Baden und Bühl mit regelmäß. Autoverbindung. Teleph. Bühl Nr. 11. Bevorzugtes Familienhotel für
Frühlings- und Sommeraufenthalt
130 Betten. — Günstige Pensionsbedingungen — Auskunft und Prospekt durch den Besitzer K. Hablch. S230

Reichenbach
Luftkurort (Stat. der Albtalbahn). **Gasthof u. Pension zur Sonne**. sch. Fremdenz., Nebenz., Saal, ged. Terrasse G. Verpfl., eig. Metzg., mäß. Pr. Garg. Schrempp-Prinz-G.-Karlsr. T. 240 Ettl. Inh. K. Berisch.

Ringelbach Stat. Oberkirch
Gasthof und Pension zum Salmen
schöne ruhige Lage, gut bürgl. Küche, freundliche Zimmer. S231 Heinrich Vogt, Verm.

Bad Rippoldsau
Gasth. u. Pens. „Rosengarten". gut bürgerl. Haus in unmittelb. Nähe der Quellen u. Bäder. Pension 5.50–8 M. Fernsprecher Nr. 6. S226

Rotensol
Höhen-Luftkurort bei Herrenalb. **Gasthaus „Zur Sonne"**. schön. ruh. waldreich. staubfr. Aufenth. Bek. f. gute Küche, reine Weine u. schön. Fremdenz. Pensionspreis M. 4.50. Saal, Bad, Tel.-Amt. S217 Besitzer: K. Merkle.

Rotensol
Gasthaus und Pension zum Lamm
In schöner staubfr. Lage. 5 Min. v. Tannenwald. Neu einger. Fremdenzim. Gute Verpflegung. Bad. Preis 4.50 M pro Tag. Keine Kurtaxe. S228 Bes.: Karl Pfeiffer.

Sasbachwalden
Gasth. u. Pens. Gaishöhle. Postautoverb. mit Achern. am Eing. d. bek. Gaishöhle gel. Neu einger. Zim. Gut bürgerl. Haus. Pens. v. 4.50 an. T. 251 (Achern) Bes. H. Romer, l. Küchench.

Sasbachwalden
Station Achern. S231. **Sonnenwirtshaus**. herrl. Lage, g. bürgl. Haus, m. Preise. Autovermiet. Tel. Achern 180. Bes. Josef Preßel.

Sasbachwalden
Sternenwirtshaus Telephon Achern 44. S231 Jg. Gruf.

Scheuern
bei Gernsbach (Murgtal). Haus Nr. 70. Schöner Landaufenthalt mit Pension zu M. 3.50 pro Tag. Anfragen mit Rückporto erbet. Frau Friedrich Hetzel. S232

Schopfloch
bei Freudenstadt. **„Kurhaus Schübel"**. Neuerbautes Haus mit 30 Betten. Zim. mit fließ. Wasser. Herrliche, ruhige Lage. Tannenhochwald in nächster Nähe. Eigene Prospekte. S229 Besitzer: G. Schübel.

Scheuern-Gernsbach
S233 i. Murgt. herrl. gel. Lage, angen. Aufenthalt, Bad, groß. Garten, Licht- u. Sonnenbad, anerk. vorz. Verpfl. Pensionspr. M. 4.50. J. Huber, Obstgut Freiland

Schmieh
Höhenluftkurort, 3 km oberh. Bad Teinach (600 m üb. d. M.). **Gasthof u. Fremdenheim „Schönblick"**. Post u. Station Bad Teinach, inmitten d. Tannenwald., ruhig. Haus m. herrl. Fernsicht, neuerbaut, schön. luft. Zim., gute bürgerl. Küche, mäß. Preise. Kurg. u. Tourist. best. empfohl. Tel. Bad Teinach Nr. 50. Bes.: Mich. Lörcher. S220

Schönmünzach
694 m ü. d. M. Im schönsten Teil des Murgtals gel. Sehr beliebte Sommerfrische. Beste Einkehr f. Wanderer. 5 km entfernt v. der augenblickl. Endstation d. Murgtalbahn Rastatt—Raumünzach. Kraftpoststation der Linie Raumünzach—Klosterreichenbach. Stützpunkt herrl. Touren. Prospekte u. Auskunft durch den Kurverein (Fernruf Nr. 6). Sm71

Schönmünzach
Gasth. u. Pension „Zum Ochsen". vd. m. Privatpens. Bellevue. Gut eingef. Haus an d. Schönmünz gel. Staubfr. Lage. Tel. 8. Pens. b. Juni Mk. 4.50 Bes.: Karl Batsch.

Schönmünzach
Murgtalbahn, Station Raumünzach
Hotel und Pension Post
Altrenommiertes Haus, neuzeitlich eingerichtet. Prospekt durch den S224 Besitzer Fr. Hagenmeyer. Tel. 4

Schönmünzach
Murgtalbahn Station Raumünzach
Hotel und Pension Waldhorn
Altrenomm. Haus, direkt am Murgfluß und Wald gelegen. — Neuzeitl. einger. Prospekt durch die Besitzer. S221 Scherer & Bader, Telephon 5.

Schweigmatt
im Schwarzw. Höhenluftkurort 800 m. Post Hausen-Raitbach. **Pension „Alpenblick"**. Angenehmer Sommeraufenthalt, besonders für Frühjahrs- u. Herbstkuren zu empfehlen. Gut bürgerliche Küche, freundliche, luftige Zimmer, eigene Landwirtschaft und Fuhrwerk. Voller Pensionspreis inkl. Nachmittagskaffee f. Juli-August M. 5.50, die übrigen Monate M. 4.50.

Triberg
Schwarzw. bek. durch d. großen Wasserfall. Gasth. u. Brauerei in schönst. ruhig. Lage, nächst d. Walde. Altbek. gut bürg. Haus. Pensionspr. v. 5.50–6.00 M., gr. Terrasse, Autogarage. Tel. 880. Bes.: A. Martin.

Untersteinbach
b. Öhringen i. W. Gasth. z. Adler. Bes.: Robert Remshardt. Schön. Landaufenth. Im sch. Steinb. Tale, umgeb. m. sch. Buchen- u. Tannenwäld., gut bgl. Küche, Ia. Weine, el. Licht u. Bad i. H. Tägl. Autoverbdg. m. Oehringen. Preis 3.20–3.50 M pro Tag. S227

Bad Wildbad
HOTEL **Kühler Brunnen**. Gut bürgerlich. Haus in ruhiger freier Lage. Groß. schatt. Garten. Bei mäßigen Preisen anerkannt vorzügliche Verpflegung. — Auto-Garage. Telephon 74. S218

Bad Wildbad
Panorama-Hotel. am Sommerberg, prachtv. Höhenlage im Wald. Mit der Bergbahn 1 Minute zu den Bädern. S218 Telephon 25. Bes.: August Bechtle.

Bad Wildbad
Hotel- u. Wein-Restaurant **„Goldenes Roß"**. In nächster Nähe des Kurplatzes. Bäder u. Bergbahn. Gut bürgerliches Haus. Autohalle. — Telephon 8. S218 Besitzer Heinr. Heinzerling.

Bad Wildbad
„Wildbader Hof" (vormals Hotel Mojsch). Gut bürgerl. Haus. Zimmer mit und ohne Pension. Saal für Vereine. Telephon 39. S218 Bes. Alb. Straßer.

Kurhaus Burg Alt-Windeck
Bahnst. Bühl, in schönster Höhenl. (410 m) bek. gute Pens., mäß. Preise. Schwarzw.-forellen u. Milch zu jed. Tagesz. Tel. u. Posthilfsstelle über Amt Bühl. Rud. Gräßel. S230

Kirchbrombach
(Odenwald) 280 m hoch, ruh. gelegen. Luftkurort. Gut bürgerl. Verpfl. Volle Pens. M. 4.— einschl. Nachmittagskaff. in all. Gasthäus. Kraftpost täglich 5 mal zur Bahn. Arzt am Platze, med. Bäder. Höhensonne. Prospekte durch den Verkehrs-Ausschuß. S221

Klein-Enzhof
bei Wildbad, Station Calmbach. **Gasthof und Pension Fr. Harter** S218. Min. im Walde, sehr ruh. Lage. Eig. Milchwirtsch. Jagd-, Fischerei- u. Fahrgelegenh. Mäß. Preise. Radio. Teleph. Wildbad Nr. 35.

Kniebis
Kurhaus **Alexanderschanze**. Poststat. Peterstal u. Freudenstadt, schönste Höhenlage des Schwarzwaldes. Elektr. Licht, Zentralheizg., Garage, schöne Terrasse. Autoverbindung mit Peterstal u. Freudenstadt. Tel. Kniebis 1. Ermäß. Pensionspreis, Mai-Juni M 5. Prospekte durch S225 Besitzer: August Gaiser.

Wo
verbringe ich meinen Sommerurlaub? in der **„Waldluft"** S219
Kälbermühle-Wildbad.
Telephon 46 Bes.: Karl Weißinger.

Höhenluftkurort Königsfeld
(Schwarzwaldbahn)
Hotel und Pension Wagner
Nächst am Wald in ruhiger freier Südlage. Sämtliche Zimmer mit fließendem kalten und warmen Wasser. Pension v. M 6–7. S297 Prospekte.

Langenthal
Gasthaus „Zur Linde". Herrlich. Landaufenth. für Erholungsbedürft. Jederzeit Aufnahme. Mäßige Pensionspreise. Gute Küche. Bes.: L. Weyrauch. S227

Lautenbach
(Rencht.) direkt a. Bahnh. **Gasthaus zum Kreuz**. altbek. gut bürg. Haus, schöne Fremdenzim., gute Verpflegung, mäß. Pensionspreise. Telephon 50 (Oberkirch). Bes.: Geschw. Maier

Bad Liebenzell

Hotel u. Pension „Zum Adler"
Tel. 5, m. neuerbaut. Dependance, teils m. Veranden, erstkl. Verpfl., mäß. Preise, gr. parkartig. Gart., Bäder, Garage u. Geleg. z. Jagd u. Forellenfischer. Liegehalle. (keine Lungenkr.) Bes.: O. Bott, fr. Küchenchef.

Hotel Hirsch (neurenoviert) 10 Min. vom Bahnhof, in der Nähe des Waldes u. der Burgruinen, das ganze Jahr geöffnet. Altbekannte erstklassige Küche u. Keller, stets frische Forellen. Schöne Zimmer, mäßige Preise. Gemütl. Lokalitäten für Touristen u. Gesellschaften bes. empfohl. Bad im Hause, Telephon Nr. 4. Prosp. durch d. Bes.: A. Jollasse Wwe. S220. Für Vor- u. Nachsaison Preisermäßigung.

Gasthof u. Pension Hotel Lamm
in herrl. Lage, unmittelb. Nähe des Wald. Eig. Metzg., vorzügl. Küche u. Keller, schöne neueinger. Zimmer, Mäß. Preise, Gr. Gart. Autogar. Tel 32. Bes.: A. Wohllöber. S220

Gasthof u. Pension „Ochsen"
In schöner, freier Lage. — Erstklassige Küche. — Vorzügliche Weine. — Großer Garten. Mäßige Preise. Garage. Tel. 2. S220 Bes.: Gebr. Emendörfer.

Hotel und Pension „Sonne"
3 Minuten vom Bahnhof. Gut bürgerliches altrenommiertes Haus, elektrisches Licht. Autogarage. Mäßige Preise. Telephon Nr. 6. Bes.: H. Leonhardt. S220

Kur- und Hotel-Anzeigen
//
in der
Neuen Mannheimer Zeitung
//
haben anerkannt
guten Erfolg.

Staatl. Thermal-Bad Weltbekannter Kur- und Badeort; 430 m über dem Meer; an der Linie Pforzheim-Wildbad. Seit 6 Jahrhunderten besucht; heilt Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Unfallbeschädigungen. Alle neuzeitl. Kurmittel. Kursaal / Sport / Fischerei / Theater. Bergbahn auf d. Sommerberghochebene m. Hotels i. 580 u. 730 m ü. M. Ausk. d. Badverwaltung od. Kurverein.

Kurorte und Sommerfrischen

DIE WEINFROHE WÜRZBURG STADT DER TÜRME

Besuchen Sie die große Süddeutsche Hotel- und Gastwirts-Ausstellung mit Kochkunst vom 14.-25. Mai in der Ludwigshalle in Würzburg

unter dem Protektorat des Herrn Regierungspräsidenten Dr. von Henle, veranstaltet von der Hotel- und Gastwirts-Innung, Würzburg.

Hotel Russischer Hof. Erstes Haus mit allen neuzeitlichen Einrichtungen. 50 Zimmer mit Bad.

Hotel Schwan am Main. Aeltestes Haus I. Ranges, in schönster Lage. Neuzeitl. eingerichtet. Auto am Bahnhof. Große Garage. Zivile Preise.

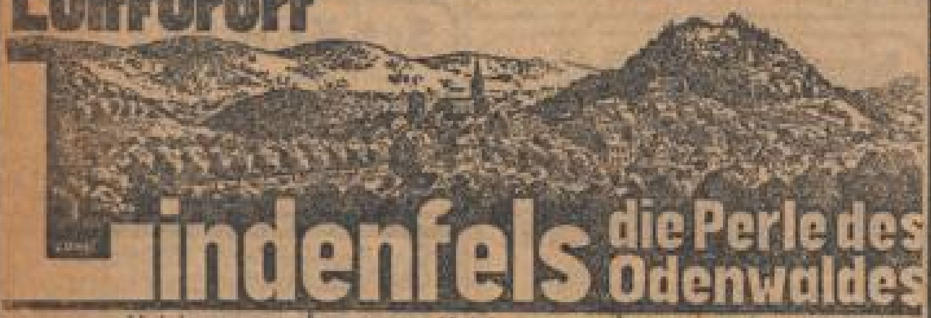
Weinhaus zur Kette in nächster Nähe d. Schlosses. Altes historisches Weinhaus. Naturreine Weine. Feine Küche. Hans Schubert

Luftkurort Wörnersberg O.-A. Freudenstadt — Station Altensteig, 617 m ü. d. M., ringsumgeben von 3000 prächtigen Tannenwäldern **Gasthof u. Pension z. Anker** Neuerweitert. gutbürgerl. Haus i. ländl. Lage. Für Ruhebedürftige bes. empf. Gefährt u. Auto im Hause. Gute reichl. Verpfleg. Pensionspreis einschl. Nachm.-Kaffee RM. 4.50 bis 5.— (je nach Aufenth.) Tel.-Amt i. Hause. Bes.: Chr. Seeger

Privat-Kindererholungsheim
Vöhrenbach bad. Schwarzwald 1134 — Höhenluftkurort 800–1000 m
Individ. Erziehung - Pflege - Gymnast. - Unterricht.
Frau H. Schmid, staatl. gepr. Lehr. f. höh. Schulen

Zwieselberg bei Freudenstadt, 842 m **Hotel-Pension Hirsch-Post** altbek. gutes Haus, mäß. Preise. Tel.-Amt. Postauto-Halteft. Bes.: Friedr. Braun. S226

BERCHTESGADENER LAND
Das Paradies der bayerischen Alpen mit dem Königssee
Prospekte und Preislisten kostenlos durch die Kurdirektion Berchtesgaden, ferner durch die Fremdenverkehrsvereine Berchtesgaden-Land, Ramsau und Schellenberg.
Alpines Solebad, Höhenluft, Erholung, Touristik. Zimmer mit voll. Verpfleg. ab Mk. 5.–



Hotel Hessisches Haus	Hotel Odenwald	Hotel Augusta Viktoria
Ph. Rauch & Sohn Fernruf 5	A. Vogel Fernruf 9	W. Obermeier Fernruf 11

Darmstädter Hof Ad. Tremper Fernruf 96	Gasthaus und Pension Zur Traube J. Gärtner Fernruf 1	Gasthaus und Pension Zum kühlen Grund Fr. Bauer Fernruf 41	Privatpension Metzgerei Ad. Katzenmaier Fernruf 53
Café und Pension Ph. Bechler Fernruf 62	Hotel Zur Harfe Peter Bechler Fernruf 8	Gasthaus und Pension Altes Rauch'sches Haus Peter Rauch Fernruf 21	Familienheim S.-R. Dr. Nik. Schmitt I. Fernruf 27

Gasthaus Deutscher Kaiser Ph. Pfeiffer II. Fernruf 50	Gasthaus Zur Burg Lindenfels Hch. Bechler Am Schenkenberg	Gasthaus zur Ludwigshöhe Jean Strohmenger Fernruf 70
Privatpension Haus Rohrwick Magd. Rohrwick Fernruf 74	Privatpension Heinrich Koch Hch. Koch Am Lindenplatz	Privatpension Elisenheim Else Döbler Wwe. Am Schlelberg. Fernr. 77

Lindenfels liegt inmitten prächtiger Laub- und Nadelwälder 400 m ü. d. M. — Burgruine mit herrlicher Fernsicht. — Freischwimmbad. — Reine kräftige Luft mit großem Ozonreichtum. — Nerven- und herzstärkend. — Wochenende. — Prospekte durch die Kurverwaltung oder durch die Gasthäuser. — Bahnstationen Bensheim, Fürth und Reichelsheim: von da Kraftwagenverbindungen nach Lindenfels.

Bierhelderhof bei Heidelberg
Schönster Ausflugsort für Gesellschaften u. Vereine. Großer schattiger Garten. Erstklassige Speisen u. Getränke. Kaffee u. Kuchen. S228 H. Schwinn.

Luftkurort Buchen Hotel Prinz Karl (Bad. Odenwald) Tel. 77. Bes. Julius Schmitt
Das Haus d. Herren Reisenden u. Familien. Dependance mit schönem Garten: für Ruhe- u. Erholungsbedürftige besond. geeignet. Pensionspreis bei voller guter Verpflegung von M. 4.50 an. S223
Wochenende: Preis ℳ 8.— von Samstag abend bis Montag vormittag.
12 Autoboxen.

Jugenheim a. d. Bergstraße.
Hotel Kühler Grund
Telephon Nr. 244. S226
d. beliebteste Ausflugs- u. Aufenthaltsort der Bergstraße. Säle, Fremdenzim. Mäß. Preise. Inh.: Josef Moll.

Jugenheim Gasthaus z. Traube, am Eing. z. Balkhäuser Tal. Fremdenzimmer. Gut bürgerl. Küche. Gart. Gr. Vereinszimmer m. Klavier u. Kegelbahn. S220 Besitzer: W. Kaffenberger.

Mülben badisch. Odenwald 500 m über dem Meer
Kurhaus Steck
Freundl. Fremdenzimmer mit Veranden und gute Verpfleg. Pension einschl. Nachmkaffee 4.50 ℳ. Tel. Posthilfstelle Mülben, Postautoverkehr Eberbach-Mülben. Bes. L. Weiß. S227

Jägerhaus Schlierbach
Großer schattiger Garten — Große Gesellschaftsräume, geeignet für Vereine — Vorzügl. Verpflegung — Kegelbahnen — Haltestelle: Jägerhaus S234
Der Besitzer: Martin Schnabel.

Schriesheim Hotel-Restaur. Ludwigstal
vorn. altbek. Haus, herrliche Lage direkt am Wald. Für Erholungsbedürft. angen. Aufenth. Großer Saal f. Vereine u. Gesellsch. kostenlos. Mäß. Preise. Tel. 8. Bes.: Wilh. Krämer. S227

Weinheim (Bergstraße) „Schwarzer Adler"
Gut bürgerliches Weinrestaurant: am Eingang des herrlich. Birkenauertals gelegen. Fremdenzimmer mit und ohne Pension. Angenehme Aufenthaltsräume mit altdeutscher Weinstube. Gedeckte Autounterkunft gratis. Bekannt für la. Küche — reine Weine — mäßige Preise. S228 Bes.: Richard Lang, Fernruf 133.

Weinheim Weinwirtschaft „Zur Bergstraße".
2 Minuten v. den Bahnhöfen. Spezialität: Qualitätsweine, offen und in Flaschen. S227
— Gute bürgerliche Küche. —
Telephon Nr. 307. Inh.: Ad. Böhler.

Weinheim Badischer Hof. — Hauptstraße 120 —
Herrl. Gartenwirtschaft mit Tanzgelegenheit. Eig. Schlächterei. Prima Weine, Ludwigshaf. Bürgerbräu. Bes.: Jak. Hohenadel. S230

Weinheim Weinstube zur Pfalz Fernspr. 51 Marktplatz 7 Gegr. 1871
Altrenom. Weinstube / Altdeutscher Schützen- und Nebenzimmer. Bekannt gute Weine und Küche. — Fremdenzimmer. — Mäßige Preise. S229 Inhaber: W. Koch u. Sohn.

S221
Mittelalt. Stadt m. prächt. Bauten, Hohenstaufenpfalz, Kreuzgänge, Kirch. **Kur-Hotel Mathildenbad** 200 m hoch üb. d. Neckar, schönste Lage u. Aussicht Wimpfens. Café-Terrasse m. herrl. Fernbl. Solbad i. H. Mäß. Pens.-Pr. C. Dathe, (fr. Hoff's Weinstube Heilbronn a. N.)

Suchen Sie
eine
Sommerfrische
so
lesen Sie
am besten den
Anzeigenteil
in der
Verkehrsbeilage
der
Neuen Mannheimer Zeitung

Weinheim a. d. B. Gasthaus u. Pension „Waldschlößchen" Gorxheimer Tal.
Gute Küche und Keller, Sinner-Spez.-Bier. Neu eingerichtete Fremdenzimmer, schöner Saal für Vereine und Gesellschaften. Direkt am Walde. Großer Garten. Telephon 63. Pension von 5 ℳ an. S230 Besitzer A. Schlichter.

ZELL b. Bensheim
Käsekuchen-Mühle.
Gasthaus u. Café. Bes.: Gg. Vetter. Beliebt. Ausflugsort. Gr. Säle. Gr. schatt. Garten. Bekannt f. gute Küche u. Keller. Tel. 404 Bensheim. S226

Dillingen an der Donau (Bayern) Hotel „Bayrischer Hof"
Angen. Frühjahrs- und Sommeraufenthalt. Volle Pens. einschl. Zimmer 4 ℳ bei guter reichl. Verpfleg. Eig. Fischwass. Angeln. Donaubad, g. gepfl. Waldspazwge. Bs. J. Fischer

Hagnau a. Bodensee
Pension „Seeperle" (Telephon Meersburg 78.)
Neu eröffnetes Fremdenheim, herrliche Lage am See mit schönem Garten. Vorzügliche französische Küche. Pensionspr. 5 M. pro Tag. S229 Inh.: Geschw. Stefan Ehrlinspiel.

Ludwigshafen Bodensee
Hotel ADLER
Einziges Haus am Platze mit dir. Lage am See. Groß. schattiger Garten. Pension 5–6 ℳ Sämtliche Mahlzeiten werden an kleinen Tischen serviert. Prospekte. S224
Besitzer: A. Glöckler.

FÜRSTENBERG-REMAGEN
(früher Caracciola)
Das Hotel am Rhein

Ein Frühjahrs-Idyll am herrlichen Vierwaldstättersee.
Hotel Bellevue in Gersau
Gutbürgerlich. Der geschützteste Punkt der Mittelschweiz. Direkt an der Seepromenade. Neue Seeterrasse. Seebad. Tagespreis von 6.— Mk. an. Prospekte. G. Ammann, Bes. S224

Kurhaus „Alpenblick" auf Gieren-Mels
Klimat. Höhenkurort. Tel. 202. 1000 m ü. M. Neuerbautes Kurhaus, geöffnet von Anfang Mai bis Ende Oktober. Groß. heizb. Speisesaal, Tanzsaal, Veranda, Kegelbahn. Große Auswahl in Bergtouren, Taminaschlucht. Pensionspreis von Fr. 4.50. Prospekte durch den Besitzer S232 J. John-Schlegel.

Die Perle des Brienzersee's!
Hot.-Pension Belvedere-Iseltwald (Schweiz)
Herrlicher Ferien-Aufenthalt. Angel-, Ruder- und Berg-Sport. Wunderbare Aussicht auf See u. Alpen. Prima Butterküche. Mäß. Preise. Prospekte durch den Besitzer A. Fischer. S228

Engelberg (Schweiz)
Erstklassiger Höhenluftkurort
Hotel Villa Schöntal
Bestempfohlenes Haus. Im Mai und Juni ermäß. Pensionspr. Illustr. Prospekte durch Familie Gander-Odermatt, Bes. S227

Gersau am Vierwaldstättersee.
Berühmter klimatischer Kurort.
Hotel und Pension „Des-Alpes"
Gut bürgerliches Haus in ruhiger staubfreier Lage, nahe am See. Schöne Zimmer 30 Betten. Pensionspreis M. 6.- bis 6.50
Prospekte durch Besitzer S232
Paul Müller, Telephon 30.

Thermalkurort BADEN (Schweiz). — **Bade-Hotel Jura-Bernerhof.** Die unfehlbar Heilung bringenden Thermalbäder für Gicht, Rheuma, Frauenleiden, Knochenbrüche usw. im Hotel selbst. Sonnig und frei an der Limat gelegen, modern und komfortabel eingerichtet. Liegekuren. Bestbekannte Butterküche. Günstige Pensionsbedingungen. Illustr. Prospekte d. d. Bes.: J. Flogerzi-Hansen. S230

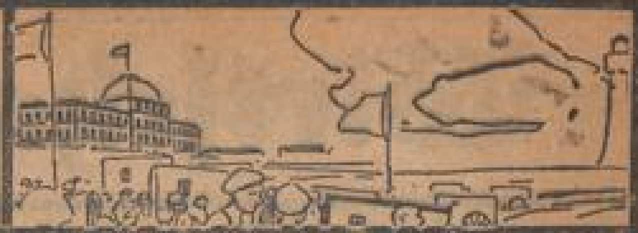
Mels. (Schweiz) 500 m ü. Meer **Kurhaus Waldheim**
empfiehlt sich als lohnendster Ferien-Aufenthalt in aussichtsreichster Lage des St. Galler Oberlandes. Ausgangspunkt für dankbare Alpenwanderungen und Gebirgstouren. Nähe Bad Ragaz. Pensionspr Fr. 7.— bis Fr. 8.— bei prima Alpenbutterküche. Saison Mai-Oktober. Postauto-Verbindung ab Schnellzugstation Sargans. Prospekte durch das Verkehrsbüro Mannheim od. durch „Schlegel-Hidber" Mels.
S232

NORDERNEY
im Sommer und Winter
das führende deutsche Nordseebad
Auskunft Badeverwaltung und Reisebüros.
Strandhotel Europäischer Hof S228
Frau Borchers Wwe.
Pension Vorsaison ab ℳ 9.—
Hochsaison ab ℳ 11.—
Bekannt vorzügliche Küche. — Lift.

BAD TÖLZ
in den Bayer. Alpen Em04
Deutschlands größtes Jod-Bad
bei Arterienverkalkung, Nerven-, Stoffwechsel- und Frauenleiden.

Jahresschau DRESDEN
1. Juni - 30. September 1927

Kurorte und Sommerfrischen



Langenargen (Bodensee)
Gasthof zum Löwen
Altrenommiertes Haus mit neueingerichteter Dependance, direkt am Landungssteg gelegen. Gut bürgerliche Küche. Mäßige Preise. S224
Bes.: H. Langhans vormals A. Woeher.

Weil Nordseeluft heilkräftige Salze führt u. alle Inseln natürliche Inhalatoren sind! Nordseesonne der Gebirgssonne gleich
!Darum Nordsee!
Weil Nordsee-Brandungsbäder kalte Solbäder sind von mächtiger Wirkung. Warme Seebäder gleich Warme Solbäder. Darum Gesundheit durch die Nordsee!

Einfach vornehmes Familienbad. Traditionell gute Gesellschaft. Große Vogelkolonie. **Langeoog** Insel östlich Norderney. Täglich Dampferverbindg. ab Norddeich u. Esens.

Idyllische, ruhige Insel **Spiekeroog** Täglich Dampferverbindg. über Bremen-Oldenburg-Carolinensiel oder Norden-Esens-Neuharlingersiel

Ruhiges Familienbad mit allen neuzeitl. Einrichtungen. Breiter, weißer Strand **Wangerooge** Anreise: täglich mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd über Bremerhaven, täglich mit Dampfern der Jade-Seebäder-Dienst A.-G. über Wilhelmshaven, tägl. mit Dampfern der Reichsbahndirekt. Oldenburg über Carolinensiel. Ausgezeichnete Verbindungen nach allen Bädern.

Auf diesen Inseln findet man wirkliche Ruhe und Erholung. Ueberreizende Unterhaltungs-Gelegenheiten werden nicht geboten, dafür aber sauberer Unterkunft, gesunde und reichliche Verpflegung. Alle Pensionen zu tatsächlich zeitgemäßen Preisen. Auskünfte, Führer, Prospekte usw. bereitwilligst u. kostenlos durch die Badeverwaltungen.

Bad **Soden - Taunus - Heilt** 539
Katarrhe, Asthma, Herzleiden * 26 Heilquellen
Thermal-Sprudel * Grösstes Inhalatorium Europas.
Dauernd geöffnet * Prospekte durch Kurverwaltung Bad Soden i. T.

BORKUM
„Nordsee-Hotel", direkt am Strand gelegen
Volle Pension von Mark 8.— an. S225
Prospekt in der Geschäftsstelle dieses Blattes

SM Sanatorium Dr. Möller Dresden-Loschwitz Diät-, Schroth-, Fastenkuren Grosse Heilerfolge • Brosch. fr.

Bad-Salzhausen Staatliches Sol-Bad in Oberhessen
am Fuße des Vogelsbergs. 3 Bahnstunden von Frankfurt a. M. gelegen, bekannt durch seine idyllische, ruhige Lage und seine Heilwirkungen bei Rheumatismus, Ischias, Skrofulose, Rachitis usw. Kohlensäurehaltige Solquellen, Lithium-, Stahl- u. Schwefelquellen, Inhalatorium, Höhensonne, Sonnenbad mit Solduschen. Herrlicher großer Park und Wald. Mäßige Preise. Prospekt durch Hessische Badedirektion Bad Salzhausen.

900 m Seehöhe **JGLS in Tirol**
„Hotel Tirolerhof" S220
Idealer, hochalpiner Frühjahr- und Sommer-Aufenthalt. Prospekte. Pension von 6 Mk. an

Mecklenburgs schönste u. größte Ostseebäder
Brunshaupten und Arendsee
Kanalisation / Quellwasserleitung / Gas / Elektrizität / Ueber 150 Hotels, Pensionen und Fremdenheime
Besucherzahl 1926 zusammen 27235 Gäste / Herrliche Waldungen S250
Prospekte durch die Badeverwaltung Brunshaupten und die Badeverwaltung Ostseebad Arendsee

REIST IN DIE DEUTSCHEN NORDSEEBÄDER
BORKUM, JUIST, NORDERNEY, LANGEOOG, SPIEKEROOG, WANGEROOGE, WILHELMSHAVEN
HELGOLAND, CUXHAVEN, BÜSUM, ST. PETER-ORDING, WITTDÜN, WESTERLAND
Nach allen Nordseebädern besteht durchgehende Personen- und Gepäckabfertigung. Fordern Sie durchgehende Fahrkarten nach den Nordseebädern. Können Sie sie nicht erhalten, so teilen sie dies dem Verband Deutscher Nordseebäder in Norderney mit. + PROSPEKTE und FAHRPLÄNE unentgeltlich durch die Badeverwaltungen und Reedereien sowie alle Reise- und Verkehrsbüros.

Wilhelmshaven Das Nordseebad des Mittelstandes

UNTERKUNFT UND VERPFLEGUNG TÄGLICH 4.— BIS 5.— RM. KEINE KURTAXE • FERIENSONDERZÜGE
WERBESCHRIFT, AUSKUNFT, WOHNUNGSNACHWEIS DURCH BADEVERWALTUNG WILHELMSHAVEN • RATHAUS

Aus Bädern und Kurorten

* **St. Peter und Ording**, die Küstenbäder Schleswig-Holsteins, auf der weit ins Meer ragenden Halbinsel Eiderstedt, feiern am 20. Juni ihr 50jähriges Jubiläum als Kurort. Ueber 8000 Kurgäste und zahlreiche Passanten erholen sich alljährlich an dem schneeweißen steinlosen Sandstrand. Die zur vorgelagerten Badesandbank 1926 erbaute 1100 Meter lange Brücke ging in den schweren Herbststürmen des Vorjahres verloren. Man erbaut sie indes z. Zt. wieder, um den Gästen etwas zu bieten. Die Verbindungen von Hamburg nach St. Peter sind mit 2 D-Zugpaaren auf 3½ Stunden beschleunigt. Das Baden ist am ganzen weiten Strand überall frei. Sportpflege, besonders Bodekurse und Reiten am Strand.

* **Bad Tölz.** Die Vorsaison hat lebhaft eingesetzt, ein Zeichen, daß den bewährten Kurmitteln von Bad Tölz, voran die seit Jahrhunderten berühmte Adelheidquelle, Deutschlands führende Jodtrinkquelle und die alkalischen Tölzer Badequellen von der in- und ausländischen Aerzteschaft größte Beachtung geschenkt wird. Die aufsteigende Linie des Besuches von Bad Tölz ist neben der hervorragenden Heilkraft seiner Kurfaktoren auch bedingt durch die klimatischen Verhältnisse. Die täglich in großer Zahl eintreffenden Kurgäste werden überrascht von der Frühlingspracht und dem Maienduft, ausgebreitet und ausgegossen über Blütenbaum und Strauch in allen Gärten, Bergwiesen und Wäldern — landschaftliche Reize, die dem aufstrebenden Heilbad zugleich den Stempel eines wunderschönen Luftkurortes aufdrücken. Ein neu eingerichtetes Reisebüro erledigt alle Verkehrswünsche. Für die Unterhaltung der Gäste wird durch tägliche Konzerte einer 27 Mann starken Kurkapelle durch Theater und Sonderveranstaltungen gesorgt. Dem Sport, insbesondere dem Tennis, wird in dieser Kurzeit durch die Kurverwaltung besonders Beachtung geschenkt.

* **Nordseebad Wilhelmshaven** ist eines der wenigen Nordseebäder, deren wirtschaftliche Existenz nicht auf der sogen. Fremdenindustrie beruht. Die ausführliche Wilhelmshavener Werbeschrift bringt über den wirtschaftlichen Gesichtspunkt volle Aufklärung und berichtet daneben ausführlich über alle Besonderheiten und Vorzüge, die das Nordseebad des Mittelstandes, die grüne Stadt am Meer, aufzuweisen hat. Wilhelmshaven kann zu gleicher Zeit bequem und gut Tausende von Badegästen unterbringen. Die Stadtverwaltung hat in diesem Jahr 700 000 Mk. zum Ausbau der Anlagen bewilligt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Wilhelmshaven als Nordseebad sehr bald mit eine führende Stellung behaupten wird.

Literatur

* **Der Grieben-Verlag** Albert Goldschmidt in Berlin legt uns zwei soeben neu erschienene Bände seiner Sammlung „Griebens Reiseführer" vor: „Wiesbaden—Schlangenbad—Langenschwalbach", Bd. 76, 1927, 15. Auflage, mit 5 Karten und 1 Grundriß, und „Heidelberg und Umgebung mit Schwetzingen", Bd. 38, 1927, 19. Auflage, mit 5 Karten. Bei dem Bändchen „Wiesbaden" fällt zunächst die starke Erweiterung des Kartenmaterials um drei neue Karten auf: Eine Karte der Reisewege nach Wiesbaden, ein Plan von Schlangenbad und eine Karte des mittleren und westlichen Taunus für die Ausflüge in die weitere Umgebung. Hand in Hand damit geht eine Erweiterung und Umarbeitung des Textes, der sich bis auf die Angabe der Sonntags-Rückfahrkarten (einschließlich der Gabel-Wanderkarten) in die nähere und weitere Umgebung erstreckt. Die große Fülle der Hotels, Pensionen, Restaurants und Cafés ist übersichtlich geordnet und gegliedert. Neben den Kraftdroschken- und Droschkentarifen erscheint zum ersten Mal eine Zusammenstellung der 20 Gesellschaftsfahrten, die die Kurverwaltung mit Aussichtswagen veranstaltet. Die Schilderung der Rheinfahrt erstreckt sich auf den Abschnitt Mainz—Rüdesheim. Die Konsulate von 17 großen Ländern mit Adressenangaben wurden aufgenommen. Das Bändchen wird sicher nicht nur den Fremden, sondern auch den Einheimischen ein willkommener Führer durch die Schönheiten des Kurortes und seiner Umgebung sein. — Nicht weniger an Bereicherung bringt die neue Auflage des Führers durch „Heidelberg". Der Text ist völlig umgearbeitet und nahezu um die Hälfte erweitert worden. Diese Erweiterung wurde nach denselben Gesichtspunkten vorgenommen, wie die des Wiesbadener Führers (Angabe der Konsulate, Ergänzung der Tarife usw.) Die Beschreibung Heidelbergs gliedert sich in die Angabe von Spaziergängen durch die Altstadt, das Bergheimer und Rohrbacher Viertel sowie durch die Stadtteile Neuenheim und Handschuhsheim, wobei überall geschichtliche und kunstgeschichtliche Zusammenhänge besonders berücksichtigt sind, so naturgemäß vor allem bei der Beschreibung des Heidelberger Schlosses, bei der die Geschichte der Schloßbauten sowie die Entstehung des heutigen Schlosses in den Vordergrund der Betrachtung gerückt wurde. Der Rundgang durch das Schloß ist in der Reihenfolge angegeben, in der die Führung stattfindet. Die Ausflüge in die Umgebung Heidelbergs sind auf dem linken Neckarufer bis Kleingemünd, innerhalb der Bergstraße bis Weinheim ausgedehnt und mit genauen Hotel- und Restaurationsangaben versehen worden. Das Kartenmaterial wurde durch eine Karte der „Reisewege" und einen neuen großen Plan von „Heidelberg" erweitert (hier ein Karton des Neckartals von Heidelberg bis Neckargemünd). Dieser Plan hat eine neue überaus interessante Einrichtung erhalten, die einer ganzen Reihe der Griebenführer- und Karten in diesem Jahr zuteil werden wird: Einen Plansucher (gesetzlich geschützt). Dieser Sucher ermöglicht durch eine überraschend einfache und sinnreiche Vorrichtung, in Verbindung mit einer patentierten neuen Planfaltung, ein sofortiges, sicheres Auffinden jedes gewünschten Punktes, ohne daß die Karte ganz entfaltet zu werden braucht. Was diese Neuerung für den Reisenden bedeutet, liegt auf der Hand, und wird von jedem dankbar begrüßt werden, der unterwegs einmal den Versuch unternommen hat, eine größere Karte bei starkem Wind im Freien zu entfalten. Die Erfindung ist dabei so vollkommen, daß ein Entfalten der Karte, falls gewünscht, durch einen Zug ermöglicht wird.

* **Der Sonn' entgegen!** (Ein Leitfaden für Wanderungen) betitelt sich ein kleines Werkchen, das Erich Baberowsky im Verlag von Wilhelm Stollfuß, Bonn, herausbringt. In dem in hübscher Aufmachung uns vorliegenden Büchlein gibt der Verfasser nicht nur praktische Winke für das Wandern, sondern auch einen geschichtlichen Rückblick. Er behandelt dann die neuzeitliche Entwicklung und den Wert von Wandern und Heimat. Weitere Kapitel gelten dem Sehen, dem Landschaftsbild, und seine Beobachtung, dem Wald, dem Winterwandern usw. Vorbereitung und Durchführung einer Wanderung sowie Ausrüstung sind natürlich in dem Bändchen nicht vergessen. Das Bändchen sollte in der Bücherreihe jeden Wanderers und Naturfreundes stehen.

* **Wie lese ich Karten?** Einführung in das Verständnis und den Gebrauch topographischer Karten für Wanderungen von Vermessungsrat E. W. Schmidt, Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn. Die beste Karte nützt dem Wanderer nichts, wenn er sie nicht richtig zu lesen versteht. Das aber will gelernt sein. Die hier vorliegende Schrift eines erfahrenen Fachmannes hat sich die Aufgabe gestellt, das volle Verständnis der Kartensprache zu vermitteln. In sehr unterrichtender Art behandelt das vorzüglich ausgestattete Heft den unendlich wichtigen Stoff unter Verwendung zahlreicher Beispiele und Abbildungen. Ein wirklich gediegenes Hilfsmittel wird hier dem Wanderer und jedem, der topographische Karten zu lesen hat, geboten. Das Bändchen ist daher zu empfehlen.

* **„Der Mittelrhein"**, herausgegeben von der Reichsbahndirektion Mainz mit einem Einführungswort von Geheimrat Dr. Paul Clemen (Bonn). Ein kurzer, gut illustrierter Führer von Mainz rheinabwärts bis Koblenz und aufwärts bis Mannheim-Ludwigshafen mit Beachtung der anschließenden Gebiete, gedruckt in Augsburg (als wenn es in Mainz keine leistungsfähigen Druckereien gäbe) und zum Verkaufspreise von 1 Mk. (Die Reichsbahndirektion Mainz ist nun auch Verleger geworden). Dem Buch ist beigegeben eine Uebersichtskarte, auf der weder Autostraßen noch Fluglinien eingetragen sind und eine Karte des Rheinstromgebietes von Mainz bis Koblenz. Also überall Halbheit und Interessenreklame einer Staatsbehörde. Nach dem Buche gehört Mannheim zu den verhältnismäßig jungen Städten, obschon es als Dorf Manninheim in der karolingischen Zeit bereits in einer Urkunde aus dem Jahre 765, erwähnt wird.

* **Die vierte Nummer des „Schwarzwalderpreß".** Sie hat ein sehr ansprechendes Aussehen und fällt durch ihre stilvolle Klärung der technisch-künstlerischen Aufmachung besonders auf. Die Daseinsbestimmung des Schwarzwalderpreß schält sich aus dem redaktionellen Aufbau dieser Nummer deutlich heraus: er will in aller Welt werben für die Schönheiten und Besuchsannehmlichkeiten im Schwarzwald. Mit ihm ist es zum ersten Mal gelungen, eine vollkommene, zusammenfassende Uebersicht über alle Kur- und Fremdenplätze zu gewinnen, die dem Reisenden die lebhaft begrüßte Möglichkeit des sortierenden Vergleiches gibt. Und es gelingt der Zeitschrift mit feinem Verständnis für Erfordernisse der internationalen Leserpsyche in die Lektüre einzuschmeicheln. Interessante Plaudereien, in engem Zusammenhang mit den Aufgaben des Schwarzwalderpreß, reich illustriert, wechseln mit feuilletonistischen Beiträgen von beachtlicher Qualität, ganz auf den beschwingten, ferienfrohen Geschmack des Fremden eingestellt, und einer ausgezeichneten Kunstdruckbeilage, eine Zweifarbenreproduktion, die der herstellenden Verlagsanstalt Pfeiffer besondere Anerkennung erwirbt. Daran schließen sich dann, mit zahlreichen hübschen Illustrationen durchflochten, die Wochenprogramme und Fremdenlisten der Kur- und Badeplätze des ganzen Schwarzwaldes an, die ein erfreuliches und unterhaltsames Bild der aufblühenden Saison geben. — Also alles in allem, die dritte Wochenausgabe des Schwarzwalderpreß ist wohlgelungen und trägt den Stempel freudigster Unterstützung weitester Kreise, die in ihm das wirksamste Werbemittel für die ganze Fremdenindustrie des badischen und württembergischen Schwarzwaldes erkannt haben.

Sch.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Hauptversammlungen der Zellstoff Waldhof-Gruppe

Die heute unter dem Vorsitz von Komm.-Rat Dr. Frank-Berlin abgehaltene o. HV. der Zellstoffabrik Waldhof AG. in Mannheim, in der 30 Aktionäre 156 850 und einschließlich der Schutzaktien 220 000 Stimmen vertraten, genehmigte einstimmig und ohne Aussprache den bekannten Abschluß und sämtliche Anträge der Verwaltung. Aus dem Reingewinn von 6,26 Mill. ℳ werden demgemäß 2,66 Mill. ℳ für Abschreibungen verwandt, 12 v. H. Dividende auf die StA., 7 v. H. auf die VA. Lit. A, 6 v. H. auf die VA. Lit. B und 6 v. H. auf die Genußrechte ausgeschüttet, so daß nach Ueberweisung von 100 000 ℳ an die Unterstützungskasse ein Rest von 297 509 ℳ für Neuvortrag verbleibt. Eine die Erleichterungen der Hinterlegungsbestimmungen betreffende Satzungsänderung wurde gutgeheißen und die satzungsgemäß ausscheidenden AR.-Mitglieder wiedergewählt. Für das infolge seiner bekannten Berufung in die „Preußag" ausscheidende Mitglied Kom.-Rat Loh wurde Bankdirektor L. Fuld-Mannheim (Südd. Disconto) neu dem AR. hinzugewählt.

Der HV. der Zellstoffabrik Waldhof AG. waren die HV.'s der einzelnen der Gruppe angehörenden Gesellschaften vorausgegangen. In der HV. der **Simoniusschen Cellulosefabrik AG. in Jockendorf** (Ostpr.) waren 147 900 Stimmen durch die Zellstoff- und Blumenstein-Gruppe vertreten. Der ebenfalls schon mitgeteilte Abschluß wurde gleichfalls genehmigt und antragsgemäß die Ausschüttung von wieder 8 v. H. Dividende aus 120 788 ℳ Reingewinn beschlossen.

Der Reingewinn von 525 ℳ der **Badischen Holzstoff- und Pappenfabrik in Obertsroth** kommt nach dem HV.-Beschluß in Neuvortrag.

Bei der **Papyrus AG. in Mannheim-Waldhof**, deren Anlagen bekanntlich der Zellstoff Waldhof AG. verpachtet sind, betrug die Pachteinnahme 209 967 ℳ, die zu Abschreibungen bestimmt werden.

Der Reingewinn der **Papierfabrik Weißenstein AG. in Pforzheim-Dillweißenstein** stellt sich auf 62 519 ℳ, der ebenfalls für Abschreibungen Verwendung findet.

Die Pachteinnahmen der **Coseler Zellulose- und Papierfabriken in Cosel-Oderhafen** betrugen 305 739 ℳ, die von der HV. auch für Abschreibungszwecke bestimmt wurden.

Die **Bahngesellschaft Waldhof AG.** berichtet, daß der Verkehr des Berichtsjahres den Erwartungen nicht entsprochen habe. Aus dem Gewinn von 30 102 ℳ werden 1505 ℳ der Rücklage zugeführt, 10 000 ℳ zu Abschreibungen auf Maschinenkonto verwendet, 16 000 ℳ für Steuern zurückgestellt und 2597 ℳ vorgetragen.

Bei der Simoniusschen, Papyrus, Weißenstein und Coseler Gesellschaft wurde anstelle des sich ins Privatleben zurückgezogenen Dr. Benno Weil Bankdirektor L. Fuld-Mannheim neu in den AR. gewählt.

Allianz-Abschlüsse

Allianz-Abschlüsse. Die „Allianz" **Lebensversicherungsbank AG. in Berlin** weist bei einem Neuzugang von 196 Mill. Versicherungssumme und einem eingelösten Gesamtversicherungsbestand von 508 (424) Mill. einen Gesamtüberschuß von 6,45 (4,28) Mill. ℳ aus. Hiervon sollen 5,27 (3,90) Mill. an die Gewinnreserve der Versicherten, 160 000 (125 000) ℳ an die allgemeine Aktienreserve überwiesen werden und außerdem eine Dividende von 12 (10) v. H. ausgeschüttet werden. Die Prämienreserven haben sich mit 23,50 (11,62) Mill. verdoppelt. Hypotheken werden mit 28,14 (9,24) Mill. in nahezu dreifacher Höhe ausgewiesen. An Wertpapieren verfügt das Institut über 7,73 (2,3) Mill. Die Kapitalerträge betragen 2,09 (1,55) Mill. ℳ. Die Versichertendividende ist auf 21 v. H. gegenüber 20 v. H. i. V. festgesetzt.

Bei der **Allianz-Versicherungs AG.** erbrachte das Jahr 1926 eine Gesamtprämieneinnahme von 103,62 (94,20) Mill. Hiervon entfallen 60,79 (49,58) Mill. auf eigene Rechnung. Für Prämien- und Schadenreserven wurden 41,86 (27,00) Mill. in Ausgabe gestellt. Aus dem Reingewinn von 1,78 (1,11) Mill. sollen 0,21 Mill. ℳ der Reserve für außergewöhnliche Schadensfälle zugeführt werden, 100 000 ℳ an Stiftungen u. Wohlfahrtseinrichtungen fließen und ferner 12 (8) v. H. Dividende ausgeschüttet werden. Ferner sollen 4 v. H., d. i. 300 000 ℳ, Einzahlung auf das nicht eingezahlte AK. geleistet werden, so daß bei einem AK. von 30 Mill. nunmehr 26 v. H. eingezahlt sind und die Gesellschaft außerdem über technische Reserven in Höhe von 41,86 Mill. ℳ verfügt, zu denen noch Reservefonds und sonstige Reserven mit 20,02 Mill. ℳ kommen.

In ihrem Bericht betont die Allianz-Lebensversicherungsbank AG., daß der Reinzuwachs von 114 Mill. ℳ zum großen Teil nicht nur auf den starken Zugang von neuen Versicherungen, sondern auch zu einem namhaften Teil darauf zurückzuführen ist, daß mehr als ein Drittel der wegen Nichtzahlung der Prämien schon erloschenen Versicherungen wieder in Kraft gesetzt werden konnte. Bemerkenswert war ferner, daß der Verlauf der Sterblichkeit außerordentlich günstig war.

* **Ausdehnung des internationalen Giroverkehrs auf Großbritannien.** Die Reichsbank hat mit der Bank von England ein Abkommen getroffen, auf Grund dessen die Girokunden der Reichsbank auch Ueberweisungen in Pfund Sterling durch Einreichung von Auslandsgiroschecks vornehmen können. Im Einklang mit den englischen Zahlungssitten sind jedoch nur Ueberweisungen an Banken zugelassen. Der Verkehr wird am 24. d. Mts. aufgenommen.

:-: **Generalversammlung im Salzdetfurth-Konzern.** Die GV. der Kaliwerke Aschersleben genehmigte eine Dividende von 10 v. H. auf die StA. Direktor Fuld von der Südd. Disconto-Gesellschaft Mannheim wurde neu in den AR. gewählt. Nach der Entwicklung des Kaligeschäftes in den letzten Monaten sei für 1927 mit einem Gesamtabsatz von rund 12 Mill. Doppelzentner zu rechnen. Auch der Kaliabsatz in den Vereinigten Staaten werde wieder in Gang kommen. Im übrigen beginnen auch kleinere Staaten und Kolonien in Uebersee, sich neuerdings mehr und mehr der Kalidüngung zu widmen. Die Verwaltung nahm zur Frage des Kalitrustes, der von Dr. Korte als Gebot der Stunde bezeichnet worden sei, Stellung. Die Verwaltung gehöre zu den Gegnern des Trustes und halte ihn nicht für eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Sie glaube auch nicht, daß er zustande kommen werde. Rationalisierung, Produktion und internationale Vereinbarungen mit anderen Kaliproduzenten seien im Konzern abgeschlossen. Der Abschluß eines Vertrages mit den elsässischen Werken habe vorläufig die Konkurrenz auf dem Weltmarkt beseitigt. Die Verwaltung wandte sich in scharfen Worten gegen die Bestrebungen zur Aufhebung des Kaligesetzes und wies darauf hin, daß nur etwas mehr als ein Fünftel der Industrie offen einen Trust erstrebe. Der Salzdetfurth-Konzern mit den übrigen erklärten Gegnern des Trustes repräsentiere etwa 50 v. H. mehr als jene Gruppe. Der Rest, etwa die Hälfte der Kali-Industrie, habe zu dem Trust offensichtlich noch nicht Stellung genommen.

Auch die HV. der Consolidierte Alkaliwerke Westeregeln genehmigte den Abschluß für 1926. Die Gewinnausschüttung beträgt für die StA. 10 v. H. und für die VA. 6 v. H. Vorgetragen werden 169 804 ℳ. — In der HV. der Kaliwerk Salzdetfurth A.G. zu Bad Salzdetfurth wurde der Gewinnanteil für das GJ. 1926 bei den StA. auf 12 v. H. und bei den VA. auf 6 v. H. festgesetzt. Vorgetragen werden 153 416 ℳ. Neu in den AR. gewählt wurde ebenfalls Dir. Ludw. Fuld (Süddeutsche Disconto-Gesellschaft Mannheim.)

Dividendensteigerung bei der Frankfurter Gasgesellschaft. Die Frankfurter Gasgesellschaft A.-G. beantragt bei der am 15. Juni stattfindenden G.-V. für 1926 eine Dividende von 7 (5) v. H. Der Reingewinn beläuft sich auf 1 694 971 Mk. (1 174 487) nach 1 007 676 Mk. (1 098 145) Abschreibungen. Die Gasabgabe hat sich im Berichtsjahre weiter gehoben auf 73.44 (70.70) Mill. cbm.

:-: **Th. Flöther Maschinenbau AG. in Gassen.** Die AR.-Sitzung beschloß die Verteilung von 6 (6) v. H. Dividende und Neuvortrag von 187 127 ℳ.

:-: **Julius Pintsch AG. in Berlin.** In der GV. am 21. Juni wird die Verteilung von 5 (4) v. H. Dividende vorgeschlagen und 76 750 ℳ vorzutragen.

* **Oelwerke Stern-Sonneborn A.G. in Hamburg.** Der Vorjahrsverlust von 1,82 Mill. ℳ hat sich auf 1,80 Mill. erhöht. Der Grund hierfür liege in den Verlusten, die sich noch nachträglich aus den verflossenen Geschäftsjahren ergeben haben. Die Verwaltung hoffe jedoch, daß im laufenden Geschäftsjahr weitere Verluste vermieden werden. Die GV. genehmigte den Abschluß.

:?: **Wieder erhöhte Passivität des deutschen Außenhandels.** Die Senkung der Passivität des deutschen Außenhandels im März — von 329 Mill. ℳ im Februar auf 244 Mill. ℳ — konnte im April nicht anhalten. Der Einfuhrüberschuß stellt sich im April auf 299,42 Mill. ℳ, da der reine Warenverkehr in der Einfuhr sich auf 1096,41 Mill. ℳ (März 1085 Mill. ℳ) und die Ausfuhr auf 796,99 (841,16) Mill. ℳ stellt.

Börsenberichte vom 20. Mai 1927

Frankfurt anfangs etwas freundlicher, später erneute Kursverluste

Nach der gestrigen starken Abschwächung der Abendkurse eröffnete die Börse heute etwas beruhigter, doch bewegte sich die Geschäftstätigkeit in sehr engen Grenzen. Der gestrige Rückschlag hat erneut gezeigt, daß die Lage noch sehr unsicher ist. Das Ausbleiben weiterer ungünstiger Nachrichten, die heute nach dem gestrigen Kurssturz, über dessen wahren Grund man noch völlig im Dunkeln tappt, erwartet hatte, bewirkte jedoch eine festere Grundstimmung, die auch gelegentlich in mehrprozentigen Kurssteigerungen zum Ausdruck kam. Besonders einige Elektrowerte, wie AEG., Siemens u. Halske und Schuckert, waren 2—3 v. H. fester, wobei auch die Fusion im Schuckert-Konzern eine Rolle gespielt hat. Ferner gewannen Deutsche Erdöl 4, Zellstoff Waldhof 3, Rheinstahl 2 und Gelsenkirchen 3½ v. H. zum ersten Kurs zurück. Schwächer um je 3 v. H. waren die Schiffahrtsaktien. J.G. Farben verkehrten in recht lustloser Haltung und die Banken konnten sich nur knapp behaupten. Auf den anderen Gebieten waren die Kursveränderungen ganz minimal. Deutsche und ausländische Renten blieben gut behauptet. Später schlug die Tendenz wieder entschieden um. Ob dies auf neue Blankoabgaben der Baisse-Spekulation, oder auf Glattstellungen, die noch im Zusammenhang stehen mit den Abwicklungen anläßlich des Zahltages, zurückzuführen ist, konnte einwandfrei nicht festgestellt werden. Die Ansichten sind darüber sehr verschieden. Die anfänglich erzielten kleinen Kursbesserungen gingen wieder vollkommen verloren und darüber hinaus gab es neue Kursverluste. Besonders J.G. Farben waren stark angeboten und notierten gegen 1 Uhr 296. Tägliches Geld 4,5 v. H.

Berlin schwach und schwankend

Als Grund für die Erholung des Kursniveaus im heutigen Vormittagsverkehr hatte man die offizielle Erklärung der Liquidationskasse angegeben, daß entgegen anderen Gerüchten alle Differenzen der Börsenengagements für Medio in der bezahlt worden sind. Die festeren Kurse konnten sich aber auf erhebliche Abgaben bis zum offiz. Börsenbeginn nicht behaupten. Bei den ersten Notierungen waren teilweise Verluste bis 5 v. H. und darüber hinaus bis 10 v. H. zu verzeichnen. Sehr schwach Bemberg, die 31,5 v. H. schwächer einsetzten, im Verlaufe allerdings einen Teil ihres Verlustes zurückholen konnten. Sonst sind noch als wesentlich schwächer Spritwerke, Zellstoff-Aktien, Rhein. Braunkohlen, Riebeck, Stolberger Zink, Maximilianshütte, Schuckert und Adlerwerke zu erwähnen. Im Verlaufe blieb die Tendenz schwankend. Die Kursentwicklung war uneinheitlich. Man verwies auf die stärkere Passivität der Handelsbilanz und den der Börse im Auszug bekannten Monatsbericht der Discontogesellschaft, die unter anderm der Ansicht ist, daß der Abbau der Engagements erst noch bevorstehe. Anleihen tendierten im Verlaufe eher nach, auch ausländische Renten gaben gegen gestern eher schwächer. Der Geldmarkt zeigt ein wenig verändertes Bild. Tagesgeld eher leichter 4,5—6,5 v. H., Monatsgeld unverändert gesucht mit 7—8,5 v. H.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 5, Lombard 7, Privat 4⅝ v. H.

Amtlich in R.-M. für	19. Mai G.	19. Mai B.	20. Mai G.	20. Mai B.	Parität	
Holland . . . . . 100 Gulden	168,74	169,08	168,75	169,09	168,47	[illegible]
Athen . . . . . 100 Drachmen	5,614	5,626	5,544	5,556	[illegible]	[illegible]
Brüssel . 100 Belga = 500 B.-Fr.	58,585	58,675	58,565	58,685	[illegible]	[illegible]
Danzig . . . . . 100 Gulden	81,67	81,83	81,75	81,91	[illegible]	[illegible]
Helsingfors . . . 100 finnl. M.	10,613	10,633	10,611	10,631	[illegible]	[illegible]
Italien . . . . . 100 Lire	22,94	22,98	23,07	23,11	[illegible]	[illegible]
Südslawien . . . . 100 Dinar	7,410	7,424	7,412	7,426	[illegible]	[illegible]
Kopenhagen . . . . 100 Kronen	112,47	112,69	112,50	112,72	[illegible]	[illegible]
Lissabon . . . . . 100 Escudo	21,48	21,52	21,48	21,52	[illegible]	[illegible]
Oslo . . . . . . 100 Kronen	108,77	108,99	108,99	109,21	[illegible]	[illegible]
Paris . . . . . . 100 Franken	16,505	16,545	16,505	16,545	[illegible]	[illegible]
Prag . . . . . . 100 Kronen	12,491	12,511	12,492	12,512	[illegible]	[illegible]
Schweiz . . . . . 100 Franken	81,075	81,235	81,09	81,25	[illegible]	[illegible]
Sofia . . . . . . 100 Leva	3,045	3,051	3,045	3,051	[illegible]	[illegible]
Spanien . . . . . 100 Peseten	73,83	73,97	73,83	73,97	[illegible]	[illegible]
Stockholm . . . . 100 Kronen	112,77	112,99	112,77	112,99	[illegible]	[illegible]
Wien . . . . . . 100 Schilling	59,31	59,43	59,31	59,43	[illegible]	[illegible]
Budapest 100 Pengö = 12 500 Kr.	73,45	73,63	73,48	73,60	[illegible]	[illegible]
Buenos-Aires . . . . 1 Pes.	1,783	1,787	1,780	1,784	[illegible]	[illegible]
Canada . . . . 1 Canad. Dollar	4,216	4,224	4,216	4,224	[illegible]	[illegible]
Japan . . . . 1 Yen	1,978	1,982	1,938	1,942	[illegible]	[illegible]
Kairo . . . . . 1 ägypt. Pfd.	21,00	21,04	21,00	21,04	[illegible]	[illegible]
Konstantinopel . . . 1 türk. Pfd.	2,200	2,204	2,204	2,208	[illegible]	[illegible]
London . . . . 1 Pfd.	20,487	20,507	20,47	20,51	[illegible]	[illegible]
New York . . . . . . Dollar	4,216	4,224	4,216	4,224	[illegible]	[illegible]
Rio de Janeiro . . . 1 Milreis	0,496	0,500	0,496	0,500	[illegible]	[illegible]
Uruguay . . . . . 1 Gold Pes.	4,216	4,224	4,216	4,224	[illegible]	[illegible]

* **40. Pfälzische Häuteauktion Ludwigshafen.** Auf der gestrigen Häuteauktion gelangten etwa 4700 Stück Kalbfelle, 1100 Rinderhäute, 320 Ochsenhäute, 520 Farrenhäute, 970 Kuhhäute, 270 Häute 2. Klasse und 110 Hammelfelle zum Angebot. Bei gutem Besuch und lebhafter Stimmung ging der Verkauf flott vonstatten. Die Preise bewegten sich durchweg einige Prozent über der letzten Auktion, nur leichte Kalbfelle bis 9 Pfund wurden zurückgezogen. Im einzelnen erzielten (in Pfennigen je Pfund):

	bis 29	30—49	50—59	60—79	80—100	100 u. mehr
Ochsenhäute	—	79½	80½—82½	87½—91½	85—86½	88
Rinderhäute	—	92½—96½	84—90	90½—97½	94	—
Kuhhäute	—	79½	81—85	80½—91	87½	—
Farrenhäute	—	82½	77—77½	76½—80½	69½—70	66½—67½

Kalbfelle über 9 Pfd. 120—133,25, 2. Klasse 116,25—121, Schuß 97, Fresser 90; leichte Häute bis 29 Pfd. 91,75; Schußhäute aller Gewichtsklassen 58,50; Hammelfelle, Wolle 80, Halbwolle 60; Blößen 55, trocken 100; Lammfelle, frisch, 35. Die nächste Auktion findet am 17. Juni statt.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück. Die mit † versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen noch in ℳ-% verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 20. Mai

	19.	20.		19.	20.		19.	20.
Bad. Bank	152,0	152,0	Continentale Vers.	160,0	160,0	C. H. Knorr	205,0	205,0
Pfälz. Hypoth. Bk.	—,—	—,—	Mannheim. Vers.	135,0	135,0	Mannh. Gummi	—,—	—,—
Rh. Hypoth. Bank	196,0	196,0	Oberrh. Vers.	230,0	230,0	Neckarsulm. Fhrzg.	139,0	136,5
Rh. Creditbank	137,0	137,0	A.-G. für Seilind.	96,—	97,—	Pfälz. Mühlenw.	146,0	146,0
Südd. Disconto	155,0	154,0	Benz & Cie.	—,—	—,—	Portl. Zem. Heid.	175,0	173,0
Durlacher Hof	170,0	173,0	J. G. Farben	313,5	298,0	Rh. Elektr. A.-G.	183,0	175,5
Kleinlein Heidelb.	220,0	220,0	Rhenania	71,—	71,—	Rheinmühlenw.	150,0	150,0
Ludwigsh. Akt.-Br.	225,0	225,0	Fuchs Waggon	0,400	0,400	Wayß & Freytag	194,0	186,0
Schwartz-Storch.	187,0	187,0	Germania Linol.	325,0	320,0	Zellstoff Waldhof	320,0	312,0
Werger Worms	196,0	196,0	Karlsruher Masch.	43,—	43,—	Südd. Zucker	152,0	152,0
Bad. Assekuranz	270,0	270,0						

Frankfurter Börse vom 20. Mai

Bank-Aktien.

	19.	20.
†Allg. D. Creditanst.	155,2	153,5
Badische Bank	153,1	155,0
Bank f. Brau-Ind.	242,0	231,0
Bayr. Bodencr.-B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp. u. W.-B.	190,5	191,0
†Barmer Bankv.	159,7	159,0
†Berliner Hand.	256,0	248,0
†Com. u. Privatb.	195,5	190,0
†Darmst. u. Nat.-B.	248,0	238,0
D. Hypothekenbk.	152,0	152,5
†Deutsche Bank	174,7	172,7
D. Effekt. u. Wechsl.	160,0	160,0
D. Ueberseee-Bank	—,—	126,0
D. Vereinsbank	111,5	111,0
†Disconto-Ges.	170,7	166,0
†Dresdner Bank	183,0	176,0
Frkft. Hyp.-Bank	190,5	187,7
†Metallb. u. M.-G.	162,0	158,5
†Mitteld. Cred.-B.	239,0	—,—
Nürnberg. Bk.-B.	—,—	—,—
Oester. Cred.-Anst.	9,75	9,60
Pfälzer Hyp.-Bk.	—,—	220,0
Rhein. Creditbank	138,0	137,0
Reichsbank	171,0	172,0
Rhein. Hyp.-Bank	—,—	198,0
Südd. Disconto	153,0	152,0
Wiener Bankver.	7,10	7,15
Württb. Notenbk.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
Frankf. Allg. Vers.	169,0	163,7
Oberrh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
Frankf. R. u. Mitv.	—,—	—,—

Bergwerk-Aktien.

	19.	20.
†Bochumer Guß.	—,—	—,—
†Buderus Eisen	127,5	117,3
†D. Luxemb. Berg	—,—	—,—
Eschweil. Bergwerk	—,—	—,—
†Gelsenk. Bergw.	190,0	175,0
†Gelsenk. Guß.	—,—	—,—
†Harp. Bergbau	221,0	209,5
†Ilse Bergb. St.-A.	289,0	278,0
†Kali Aschersleb.	202,0	182,0
†Kali Westeregel.	201,7	193,0
†Mannesmannr.	210,0	199,0
†Mansfeld AG.	148,0	136,5
†Oberschl. E.-Bed.	118,0	110,5
†Otavi-Min. Ant.	38,10	37,—
†Phönix Bergbau	135,5	131,0
†Rhein. Braunk.	282,5	265,0
Salzw. Heilbronn	172,0	—,—
Tellus Bergbau	120,5	120,5
V. K. v. Laurahütte	85,75	83,50

Transport-Aktien.

	19.	20.
Schantungbahn	—,—	9,30
†Hapag	144,5	136,0
†Nordd. Lloyd	147,5	142,0
Oester.-U. St.-B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	—,—	—,—

Industrie-Aktien.

	19.	20.
Aschb.-Mannh. +	275,0	275,0
A. Kampf-Gierend.	—,—	215,0
Mainzer St.-A.	260,0	260,0
Schöfferh. Bindg.	375,0	370,5
Schwartz-Storch	188,0	187,2
Werger	195,0	181,5
Akt. Gebr.	68,—	68,75
Adler Oppenheim	140,0	140,0
Adler Meyer	148,5	141,0
Al. E. G. St.-A.	200,0	190,5
Aschaff. Buntpap.	175,0	168,0
Aschaff. Zellstoff	228,0	214,0
Bahnbed. Darmst.	49,75	45,—
Badenia Weinh.	—,—	—,—
Bad. Elektr. +	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl.	141,0	—,—
Bast A.-G.	—,—	243,0
Bayrisch. Spiegel	70,—	70,—
Bek & Henkel	89,—	89,75
†Bergm. Elektr.	215,0	200,0
Bing Metallwerke	27,25	27,25
Brem.-Besigh. Oel	71,—	72,—
Ch. Brockh. A.-W.	95,25	94,—
Cement Heidelb.	178,0	173,0
Cement Karlstadt	199,5	200,0
Chamotte Annaw.	93,—	95,25
Chem. W. Albert	172,7	167,0
Cont. Nürnb. Vg.	186,0	—,—
†Daimler Motor.	122,7	117,0
D. Gold- u. S.-Anst.	236,0	225,0
Dyckerh. & Widm.	48,—	46,50
Dingler Zweibrück.	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	93,—	95,—
Düsseld. Rat. Dürr	77,—	80,—
Eisen Kaiserslaut.	55,—	52,—
†Elektr. Licht u. K.	215,0	205,0
Elt. Bad. Wolle	48,—	47,—
Emag Frankfurt +	0,474	—,—
Email. St. Ullrich	56,—	53,50
Enzinger-Union	88,50	83,—
Eßlinger Masch.	87,50	80,—
Ettling. Spinn. +	—,—	—,—
Faber, Joh. Blei	—,—	132,[illegible]
Faber & Schleicher	124,5	120,0
I. G. Farbenind.	310,7	290,0
Fahr Gebr. Pirm.	58,50	55,60
†Felt. Guill. Carls	154,5	146,0
Feinmech. Jetter	100,0	100,0
Frankf. Hof & Wil.	90,—	85,50
Fuchswaggon +	—,—	—,—
†Goldschmidt Th.	145,0	138,0
Gritzner M. Durl.	130,5	131,5
Grün & Bilf.	—,—	—,—
Grün, Bilfinger	—,—	199,5
Haid & Neu, Näh +	52,10	52,25
Hammersen	175,0	—,—
Hanfwerke Füssen	145,0	139,5
Hilpert Armaturf.	89,75	89,75
Hirsch Kupf. u. Mes.	130,0	130,0
Hoch- und Tiefbau	150,0	150,7
Holzmann, Phil.	210,7	200,5
Holzverkohl.-Ind.	85,—	82,75
Junghans St.-A.	120,0	119,0
Kammg. Kaiserl.	210,2	210,2
Karlsruher Masch.	44,—	41,50
Kamp, Stettin	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	135,0	136,5
Knorr, Heilbronn	210,0	205,0
Konserven Braun	75,—	75,—
Krauß & Co., Lok.	80,—	81,50
Lahmeyer & Co.	188,7	182,0
Lech Augsburg	137,0	133,5
Lederwerk Rothe	40,—	40,—
Ludwigsh. Walzm.	135,5	137,0
Lux Maschinen	50,—	—,—
Lux'sche Industr.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	136,0	133,0
Metallges. Frankf.	203,7	197,0
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag, Mühlb.	159,0	150,0
Moenus St. A.	85,50	84,50
Motoren Deutz	—,—	—,—
Motorf. Oberursel	70,—	—,—
Neckarsulm. Fahrzg.	131,8	131,9
Nrh. Leder Spier	130,0	124,0
Petersunion Frkft.	—,—	136,5
Pf. Nähm. Kayser	73,—	71,—
Philipps A.-G. Pet.	69,—	69,—
Porzellan Wessel	57,—	56,—
Rein, Gebb & Sch.	137,0	141,5
†Rheinelekt. St.-A.	181,5	176,5
Rh. Wald. Leder	—,—	—,—
Rhenania Aachen	73,—	71,—
Riebeck Montan	—,—	—,—
Riedinger Masch.	154,0	154,0
Rodberg Darmst.	9,15	9,15
Gebr. Roeder, D.	155,0	153,0
†Rütgerswerke	128,5	119,0
Schlinck & C. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frank.	115,2	115,0
Schramm Lack	107,0	104,0
†Schuckert, Nbg.	207,5	195,0
Schuhf. Pirmas.	79,50	81,50
Schuhfabrik Herz	81,—	78,—
Seilindustr. Wolff	97,50	97,50
†Siemens & Halske	297,5	281,0
Südd. Draht +	—,—	—,—
S. Led. St. Ingbert	—,—	—,—
Südd. Zucker	154,7	153,0
Telcem. Besigh. +	—,—	—,—
Ueberlandw. Fürstm.	—,—	—,—
Ver. deutsch. Oel.	88,—	88,—
V. f. ch. Ind. Mainz	119,0	115,0
†Ver. Stahlwerke	—,—	—,—
Ver. Ultramarin	—,—	155,0
Ver. Zellst. Berlin	170,0	170,0
Vogtl. Masch. St.	—,—	—,—
Voigt & Häff. St.	158,0	153,0
Voltohm Seil u. K.	78,—	80,—
Wayß & Freytag	196,0	186,0
†Zell Waldhof St.	330,0	309,5

Freiverkehrs-Kurse.

	19.	20.
Benz	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	188,0	187,0
Rastatter Waggon	—,—	—,—
Ufa	36,—	35,—

Festverzinsliche Werte.

	19.	20.
D. Anl. Ablösgsch.	19,75	18,75
10% Mh. Stadt 25	—,—	—,—
8% Mh. Stadt 26	—,—	—,—
8% Mhm.-Ablösch. I	—,—	—,—
6% Pfälz. Hyp. I	—,—	—,—
4% D. Schutzg. 08	10,75	10,45
4% D. Schutzg. 14	—,—	—,—

Berliner Börse vom 20. Mai

Bank-Aktien.

	19.	20.
Bank f. Brauind.	240,7	230,5
Barmer Bankver.	160,9	158,0
Bank f. el. Werte	193,2	186,0
†Berl. Handelsg.	259,0	249,0
†Com. u. Privatb.	193,6	190,—
†Darmst. u. N.-B.	249,0	237,5
†Deutsche Bank	176,5	174,0
†Dt. Ueberlsee Bk.	118,7	117,5
†Disc. Command.	171,0	167,7
†Dresdner Bank	183,0	179,0
Frankf. Allgem.	163,0	161,0
†Mitteld. Kredb.	235,0	235,0
Oesterr. Creditbk.	9,80	9,75
Mannh. Versicher.	—,—	—,—
Reichsbank	171,2	171,3
Rhein. Creditbank	138,0	138,0
Süddeutsch. Disc.	151,5	154,0

Transport-Aktien.

	19.	20.
T. D. Reichsbahn	—,—	—,—
Schantungbahn	9,10	9,25
Allg. Lok. u. Str.	181,0	188,5
Aachener Kleinb.	—,—	—,—
Südd. Eisenbahn	259,0	259,7
Baltimore	67,50	65,—
†Deutsch-Austral.	—,—	—,—
†Hapag	143,8	138,5
†H.-Südamerika	237,0	229,0
†Hansa D'schiff	223,0	219,5
†Nordd. Lloyd	147,0	142,5
Verein. Elbeschiff.	86,75	84,25

Industrie-Aktien.

	19.	20.
Accumulatoren	175,0	175,—
Adler & Oppenh.	142,0	144,—
Adlerwerke	148,5	147,—
A.-G. f. Verkehrsw.	200,5	195,—
Alexanderwerk	75,50	75,—
†Allg. Elektr.-Ges.	230,1	191,—
Ammendorf Pap.	231,0	207,1
Anglo-Ct. Guano	—,—	113,0
Anhalt. Kohlen +	135,0	129,0
Annener Gußstahl	—,—	—,—
Aschaffbg. Zellst.	230,0	215,5
Augsb.-Nb. Masch.	154,5	159,7
Balcke Maschin.	—,—	—,—
Bamag-Meguin	52,25	51,50
J. P. Bemberg	568,0	515,0
†Bergmann Elkt.	217,0	202,7
Berl.-Gub. Hut	400,0	394,0
Berl. Karlsr. Ind.	131,8	125,0
†Berlin. Maschb.	147,0	140,0
Bing Nürnberg	27,65	27,65
†Bochum. Gußst.	—,—	—,—
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Brikett	200,0	200,7
Br.-Besigh. Oel	70,50	73,—
Bremer Linoleum	301,0	295,—
Bremer Vulkan	155,0	153,0
Bremer Wolle	223,0	217,0
Buderus Eisenw.	127,0	117,1
Chem. Heyden	143,0	139,0
Chem. Gelsenk.	106,7	105,0
Chem. Albert	179,0	171,0
Concord. Spinner	164,[illegible]	161,7
†Daimler Benz	125,0	117,5
†Dessauer Gas	219,0	209,5
Dt.-Atlant.-Tel.	177,5	134,5
†Dtsch.-Luxemb.	—,—	—,—
D. Eisenh.-Signal	—,—	—,—
†Deutsche Erdöl	172,5	164,7
Deutsch. Gußstahl	133,0	105,5
Deutsche Kabelw.	119,7	116,0
Deutsche Kali	156,5	152,5
†Deutsche Masch.	113,0	106,5
Deutsche Steinzg.	249,0	238,0
Deutsche Wolle	77,50	74,—
Deutsch. Eisenh.	106,5	104,5
Donnersmarckh.	147,0	132,5
Dürener Metall	128,0	126,0
Dürkoppwerke	96,—	—,—
†Dynamit Nobel	152,0	143,0
Elektr. Lieferung	191,5	183,0
†Elktr. Licht u. Kr.	215,0	204,7
Emaille Ullrich	56,—	56,—
Enzinger-Union	88,50	85,—
Eschw. Bergwerk	162,0	157,3
Faber, Blei & Co.	154,0	145,1
†J. G. Farbenind.	312,2	298,0
Feldmühle Papier	234,5	223,0
†Felten & Guill.	152,7	144,5
R. Frister	111,0	109,0
Fuchs Waggon	—,—	—,—
Gaggenau B.-A.	74,50	74,—
Gebhard Textil	164,0	159,0
†Gelsenk. Bergw.	190,0	175,0
†Gelsenk. Gußst.	—,—	—,—
Gerischem & Co.	65,15	64,—
German. Portl.-Z.	242,0	235,0
Gerresheim. Glas	165,0	166,0
†Ges. f. el. Unter.	249,7	237,7
Gebr. Goedhardt	130,0	127,0
†Goldschmidt Th.	144,0	140,0
Goerz C. P.	—,—	—,—
Gothaer Waggon	—,—	—,—
Gritzner Maschin.	130,0	128,5
Gebrüd. Wum. St.	—,—	—,—
Gebr. Großmann	132,0	129,5
Grün & Bilfinger	197,0	198,5
Gruschwitz Textil	120,0	116,0
Hackethal Draht	112,0	108,7
Hallesche Masch.	206,0	205,0
Hammersen Spinn.	176,1	165,0
Hannov. M. Egestorff	136,0	133,0
Hann. Waggon	—,—	—,—
Hansa Lloyd	63,65	63,25
Hbg.-Wien Gum.	111,3	109,0
Harkort Bergwerk	—,—	—,—
†Harpen. Bergb.	220,5	209,0
Hartmann Masch.	47,60	46,85
Hedwigshütte	142,0	142,0
Hilpert Masch.	89,75	89,75
Hindr. & Aufferm.	119,7	119,7
†Hirsch Kupfer	124,5	116,5
†Hirschberg Leder	128,0	124,7
†Hoesch Eis. u. St.	202,7	193,0
†Hohenlohe-Werk	28,35	24,85
Phil. Holzmann	192,8	200,0
Hochwerke	135,5	—,—
†Humboldt Masch.	48,50	40,75
†Ilse Bergbau	288,0	283,5
H. Jüdel & Co.	154,0	150,0
Gebr. Junghans	121,0	121,0
Kahla Porzellan	128,5	128,0
†Kaliw. Aschersl.	191,7	190,3
Karlsr. Maschin.	43,50	40,15
C. W. Kemp	—,—	—,—
Klöcknerwerke	186,0	181,5
C. H. Knorr	200,0	202,5
Köllm. & Jourdan	97,50	89,—
Gebr. Körting	113,0	109,3
Kostheimer Cell.	89,50	80,—
Krauß & Cie. Lok.	88,—	84,—
Kronprinz Metall	144,0	140,0
Kyffhäuser-Hütte	—,—	—,—
†Lahmeyer & Co.	188,0	183,0
Laurahütte	86,75	81,50
Linde's Eismasch.	170,1	165,0
Lindenberg	59,—	50,50
†Karl Lindström	241,0	243,0
Lingel Schuhfabr.	99,85	98,—
†L. Loewe & Hoffm.	83,75	77,50
†Lüd. Lorenz & Co.	209,[illegible]	199,0
C. Lorenz	136,7	133,0
Luther Portl.-Cem.	—,—	—,—
Magirus A.-G.	88,65	87,50
†Mannesmann	210,3	193,7
†Mansfeld. Ant.	145,7	138,8
Markt- u. Kühlh.	190,0	188,5
Mech. Web. Sinb.	350,0	347,0
Mez Söhne	92,25	91,—
Miag-Mühlen	155,7	151,2
Mix & Genest	177,7	173,0
Motoren Deutz	77,75	70,50
Motoren Mannh.	—,—	—,—
Mülheim Berg.	176,0	170,0
Neckarsulm. Fhrzg.	145,0	138,0
†Nordd. Wollk.	210,7	202,0
†Oberschl. E.-Bed.	116,2	109,5
†Oberschl. Kokswk.	119,1	112,0
†Orenst. & Koppel	144,0	133,5
†Phönix Bergb.	136,5	131,7
†Rathgeb. Wagg.	109,5	106,5
Reisholz Papier	300,0	295,0
†Rhein. Braunkhl.	285,0	266,—
Rhein. Chamotte	97,—	94,—
†Rhein. Elektrizit.	183,0	176,5
Rheinfelden Kraft	178,0	175,0
Rhein. Masch. Led.	—,—	—,—
†Rheinstahl	226,5	217,2
†Rhenania Chem.	74,—	74,—
†Riebeck Montan	174,5	166,5
†Romb. Hütten	—,—	—,—
Rositzer Braunk.	119,2	116,0
Rositzer Zucker	105,0	100,0
Rückforth, Ferd.	124,7	120,0
†Rütgerswerke	125,8	120,7
Sachsenwerk	128,5	128,7
†Salzdetfurth	251,7	242,2
Sarotti	233,7	228,0
Scheidemandel	34,—	33,50
†Schubert & Salz.	366,0	346,0
†Schuckert & Co.	208,0	195,0
Schuhfabrik Herz	81,—	80,—
†Siemens & Halske	298,7	281,5
Sinner A.-G.	80,—	80,25
Stettiner Vulkan	42,—	41,—
Stoehr Kammgrn.	173,8	168,0
Stoewer Nähm.	88,75	88,50
Stolberger Zink	269,7	254,7
Südd. Immobil.	114,7	111,0
Teleph. Berliner	98,—	92,—
Thoerl Oelfabrik +	115,0	115,0
Tietz, Leonhard	174,0	169,0
Transradio	149,2	143,7
Unionwerke Masch.	—,—	—,—
Varziner Papier	144,7	140,0
Ver. B. Frft. Gum.	107,0	106,7
Ver. Chem. Charl.	191,0	180,0
V. Dtsch. Nickelw.	185,0	179,7
†V. Glanzst. Elbf.	640,0	590,0
V. Schuhf. Wessel	81,50	77,—
†Ver. Stahlwerke	147,5	140,5
V. Stahlw. v. d. Zyp	248,0	240,0
Ver. Ultramarin	155,5	155,0
Vogel Telegr.-Dr.	119,7	117,5
Voigt & Haeffner	159,0	156,3
Vogtländ. Masch.	113,0	111,7
Wanderer-Werke	294,5	279,5
Weser Akt.-Ges.	—,—	—,—
†Westeregl. Alkali	200,0	188,5
Wicking-Cement	[illegible]	[illegible]
Wiesloch Tonwar.	[illegible]	[illegible]
Wissener Metall	[illegible]	[illegible]
Wittener Gußstahl	[illegible]	[illegible]
Wolf, Buckau	[illegible]	[illegible]
Zellstoff Verein	[illegible]	[illegible]
†Zellst. Waldhof	[illegible]	[illegible]

Freiverkehrs-Kurse.

	19.	20.
Adler Kali	[illegible]	[illegible]
Benz-Motor	[illegible]	[illegible]
Brown, Bov. & C.	[illegible]	[illegible]
Deutsche Petrol.	—,—	—,—
Diamond	62,—	[illegible]
Heldburg	17,—	[illegible]
Hochfrequenz	[illegible]	[illegible]
Krügershall	[illegible]	[illegible]
Petersb. Int. Hdb.	[illegible]	[illegible]
Ronneberg	[illegible]	[illegible]
Russenbank	[illegible]	[illegible]
Slemon Salpeter	[illegible]	[illegible]
Südsee Phosphat	[illegible]	[illegible]
Ufa	[illegible]	[illegible]

a) Reichs- u. Staatsanleihen

	19.	20.
D. Anl. Ablösgsch. I	[illegible]	[illegible]
II	[illegible]	[illegible]
ohne Auslösgsr.	[illegible]	[illegible]
5% Reichsanl. 27	[illegible]	[illegible]
Goldanleihe	[illegible]	[illegible]
5% B. Kohlenanl.	[illegible]	[illegible]
5% Preuß. Kalianl.	[illegible]	[illegible]
10% Mh. Stadt 25	[illegible]	[illegible]
8% Mh. Stadt 26	[illegible]	[illegible]
5% Roggenwert	[illegible]	[illegible]
5% Roggenrentb.	[illegible]	[illegible]
5% Landsch. Rogg.	[illegible]	[illegible]

b) Ausl. Rentenwerte

	19.	20.
5% Mexikaner	[illegible]	[illegible]
4% Oest. Schatz.	[illegible]	[illegible]
4% „ Goldrente	[illegible]	[illegible]
4% „ conv. Rte.	[illegible]	[illegible]
4% „ Silberrente	[illegible]	[illegible]
4⅕% „ Papierrente	[illegible]	[illegible]
4% Türk. Ad.-Anl.	[illegible]	[illegible]
4% „ Bagd.-Eis. I	[illegible]	[illegible]
II	[illegible]	[illegible]
4% Türk. unif. Anl.	[illegible]	[illegible]
4% „ Zoll. 1911	[illegible]	[illegible]
400-Fr.-Lose	[illegible]	[illegible]
4½% Ung. St.-R. 1913	[illegible]	[illegible]
1914	[illegible]	[illegible]
4% „ Goldrente	[illegible]	[illegible]
4% „ Kronenr.	[illegible]	[illegible]
3% Oe. U. Stb. alte	[illegible]	[illegible]
3% Oe.-U. Stb. 1874	[illegible]	[illegible]
3% Oe. Goldprior.	[illegible]	[illegible]
2,60% Südbahn	[illegible]	[illegible]
2,60% „ neue	[illegible]	[illegible]
5% „ Obligat.	[illegible]	[illegible]
4½% Anat. Ser. I	[illegible]	[illegible]
II	[illegible]	[illegible]
4½% „ III	[illegible]	[illegible]
5% Tehuantepec	[illegible]	[illegible]

MARCHIVUM

Moderner
2reihiger Anzug
hell karierter Cheviot

Sie sehen mich
im Schaufenster
von

Gebrüder Wronker
Marktecke S 1,1

Billige Bezugsquelle
für photograph. Artikel!

Platten, Films und Papiere erster Fabriken stets frisch vorrätig. Lieferung sämtlicher Apparate zu Fabrikpreisen. Photogr. Arbeiten werden schnell und gut ausgeführt. Alle Preise sind äußerst niedrig gehalten! 4990

Springmann's Drogerie u. photograph. Handlung
P 1,6 (gegenüber Firma Landauer — in der Kaiserstraße) P 1,6

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen der Frau Sabine Ellenberg, Inhaberin des Textilhauses Lux in Mannheim soll die Schlußverteilung erfolgen.

Der verfügbare Massebestand beträgt 7987.11 Mark, wozu noch die aufgelaufenen Zinsen treten.

Davon gehen ab das Honorar und die Auslagen des Konkursverwalters, die Vergütung der Mitglieder des Gläubigerausschusses, die Kosten der Bekanntmachung und evtl. noch zu erhebende Gerichtskosten.

Zu berücksichtigen sind:
M 1086.— bevorrechtigte,
M 62 987.89 nicht bevorrechtigte Forderungen.

Das Schlußverzeichnis liegt zur Einsicht auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts Mannheim B. G. 7 auf. 5169

Mannheim, den 17. Mai 1927.
Rechtsanwalt L. Freund
als Konkursverwalter.

Miet-Gesuche

3–4 Zimmer-Wohnung
beschlagnahmefrei,
mit Küche u. Bad usw. per sofort oder später von gutsituiertem Ehepaar m. Kind gesucht. Bauzuschuß, Mietevorauszahlung oder Unkostenentschädigung kann geleistet werden.
Ausführl. Angebote unter W Y 174 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B2384

1–2 leere Zimmer
part. oder 1. Stock, zwischen den L- und den P-Quadraten gesucht. *6463
Eilangebote unter N K 12 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Unterricht

Jeglichen Unterricht in
Mathematik u. sämtl. Naturwissenschaften
(z. B. für das Pensum der höh. Schulen, f. Studium u. Praxis der verschied. Berufe — fürs Lehrfach, Ingenieur-, Handels-, Bank-, Versicherungsfach usw. —) samt Vorbereitung auf Schul- u. Hochschulprüfungen erteilt Akademiker (bewährter Fachpädagoge: Mathematiker, Physiker u. Biologe). Zuschr. erb. u. X O 186 an die Geschäftsst. *6495

Bis Pfingsten

haben Sie Gelegenheit
für wenig Geld einen flotten modernen Anzug
zu kaufen.

Die neuesten Modelle in ein- und zweireihig, die kleidsamen Farben und Stoffen, auch für den verwöhntesten Geschmack, in allen Größen und Weiten finden Sie vorrätig.

Die Fabrikate größter und erstklassiger Fabriken Deutschlands geben Ihnen die Gewähr für angenehmen Sitz und absolut tragfähige Stoffe, selbst in den niedrigen Preislagen.

Hauptpreislagen:

Anzüge und Uebergangsmäntel
18.- 22.- 28.- 35.- 40.- 45.- 52.- 58.- 65.-

Elegante Sportanzüge mit 1 u. 2 Hosen
20.- 28.- 38.- 45.- 58.-

Knaben-Anzüge in Wasch- u. Wollstoffen
1.95 4.95 5.95 7.50 9.50 12.50 15.- 18.50

Hosen zum strapazieren, für Sonntag und Sportzwecke
1.50 2.25 3.50 4.75 5.50 7.50 9.50 12.-

Ein Posten **Spiel-Anzüge 85** Pf.

Leinen-Joppen von 2.95 an | Windjacken von 6.95 an | Gummi-Mäntel von 6.95 an | Lüster-Sakko von 6.50 an

Jul. Simon Mannheim **S 1, 3** Breitestraße

Firma u. Eingang beachten! – Jeder Käufer erhält ein wertvolles Pfingstgeschenk!

Das Haus der schönen und preiswerten Anzüge!

Bad Dürrheim
Badischer Schwarzwald ·/· 7—800 m ü. M.
Höchstgelegenes **Solbad** Europas
Luftkurort — — — **Heilerfolge** der Sole mit Höhenluft u. Höhensonne unübertroffen. 2 staatl. Solbäder, alle mediz. Bäder und Inhalationen. 1680 Betten in Hotels, Pensionen, Kinderheimen u. Kuranstalten. — Kurmusik. — Herrliche Waldungen. Bereitwilligst Prospekte durch
Kur- und Verkehrs-Verein. 8

Krankenkasse
der Bad. Gewerbe- u. Handwerker-Vereinigung Heidelberg. Freie Arztwahl, Arzt- u. Arzneikosten voll. Anmeldung beim Bezir. Carl Schmidt, O 5, 14, Telephon 22033. Ea 161

Auto-Bereifung
Ia. In- und Auslandsfabrikate, nur frische Ware
Pneu-Reparaturen
auch **Riesenluft** in garantiert bester Ausführung.
Auto-Zubehör
aller Art prompt u. preiswert
Autogummi-Rößlein
Mannheim
C 1, 13 Telephon 22 083
Elektr. Luftstation - Tankstelle.

Tuchhandlung **August Weiß**
R 1, 7, III. Stock – am Markt – **R 1, 7,** III. Stock
Große Auswahl hochfeiner Qualitäten
Herren-Stoffe
in neuesten Zeichnungen zu billigsten Preisen. *6453

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

Offene Stellen

Lohnbuchhalter
arbeitsfreudig, sicherer Rechner, erfahren in Lohnsteuer-, Krankenkassen- und Invalidenversicherungs-Angelegenheiten, sofort gesucht. 5166
Bewerbung mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter X G 189 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tücht. jüng. Kontorist
per sofort oder später gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüche erbeten unter Nr H 183 an die Geschäftsstelle. 5170

Damen u. Herren
(evtl. abgebaute Beamte) für Werbetätigkeit von erstem Propaganda-Unternehmen gegen hohe Provision gesucht.
Die Tätigkeit ist unauffällig und verspricht hohen Verdienst. *6450
Angebote unter N. C. 5 an die Geschst.

In meinem
Aussteuer-Spezialgeschäft
ist auf 1. Juli od. 1. Oktober ds. J. eine Stelle als
Verkäuferin
zu besetzen. Damen, welche in ersten Geschäften gleicher Art längere Zeit tätig gewesen sein müssen, wollen schriftliches Angebot mit Zeugnis-Abschriften richten an:
A. HAUSBURG
Aussteuer-Geschäft Stuttgart.
Ca187

Für meine Wiesbadener Filiale suche per sofort branchekundige
1. Verkäuferinnen
Ausführliche schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an Konfektionshaus
A. Pfister, Mannheim, Q 1, 5/6
Daselbst werden noch einige selbst. Näherinnen für das Abänderungs-Atelier eingestellt. 5192

Frauen
zu vornehmer Reisetätigkeit bei hoher Provision sofort gesucht. Tagesverdienst nicht unter Mk. 10.—. Angebote unt. L X 73 an die Geschst. B2387

Solid., branchekund. Fräulein m. gut. Umgangsform. für mein Kond.-Tageskaffee für sof. gesucht. Gt. Zeugn. erfordl. Vorzust. zw. 11—1 Uhr Kaffee Vorbach, N 4. 15. *6489

Jg., sauber, u. tüchtig.
Servierfräulein
sofort gesucht. Adresse in der Geschst. *6488

Stellen-Gesuche

Auto-Kaufmann
29 Jahre alt, in ungekündigter Position, gestützt auf erstklassige Referenzen und Zeugnissen, vertraut mit sämtlichen Büroarbeiten (Buchhaltung, Mahn-, Steuerwesen usw.), sowie im Verkauf von Zubehör- u. Ersatzteilen sämtlicher Fabrikate bewandert, sucht per sofort oder später
aussichtsreiche Stellung.
Angebote unter N S 20 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *6490

Hochbau-techniker
2 Jahre i. Eisenbeton-Spezialfirma, sucht sich zu verändern. *6491
Gefl. Angebote unt. N T 21 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

Gutempfohl. jg. Frau sucht tägl. 4—5 Stund. Hausarbeit, evtl. auch Büro reinig. Angeb. erbet. unter N E 7 an die Geschäftsst. B2348

Chauffeur
erfahren in allen vorkommend. Reparatur., sucht Stellg. für Last- u. Personenwag. Gefl. Angebote unt. N X 25 an die Geschst. *6499

Ehrl., saubere Frau sucht Beschäftig. im Nähen, Bügeln, Kochen u. allen Hausarb. erfahren, auch Aushilfe. Lambrecht, Hohwiesenstraße 9a, IV. *6485

Verkäufe

„Ardie"
500 ccm, in Ia. Zustand preiswert zu verkauf. Gutjahr, Böckstraße 9, Teleph. 22 443. *6475

Schw. Motorrad
m. Beiw., kompl. Beleucht., billig abzugeb. Repplerstr. 48, part. *6448

Verkäufe

Ein Bordwagen
sow. Pfuhlwagen abzugeben. B2366
Feudenheim, Ilvesheimerstr. 2.

Guterh. 1/1 **Geige** mit Zubehör für Mk. 20 zu verkaufen
Seckenheimerstraße 32a, IV. r. abends von 5—8 Uhr.

Kauf-Gesuche

Guterhalt. eiserne
Wendeltreppe
zu kaufen gesucht.
Chr. Kauz, Langstraße 49. *6481

Schaukelpferd, gut erhalten, evtl. auch zum Fahren, zu kauf. ges. Gefl. Ang. u. N W 24 an die Geschst. *6497

Vermietungen

2 schöne große **Büroräume**
im Hause Werftstraße 2, II. Stock
sofort zu vermieten.
Vereinigte Odenwald-Granitwerke G. m. b. H.
Heppenheim a. d. B. 5180

Breitestraße.
Wohnung
mit 8 Zimmer od. geteilt mit je 4 Zimmer zu vermieten. Angeb. unter N O 16 an die Geschäftsstelle. *6484

Wohnungen
8 Z. beschl.-frei u. Bauzusch., 3 Z. g. Dr.-K. u. Unk.-Vergüt., 4 Z. beschl.-frei u. Unkost.-Verg., 4 Z. g. D'farte m. Zentralh., 2 Z. leer u. Küche möbl., 2 Z. möbl. u. kl. Raum f. K.
Immobilienbüro
H 1. 2, Tel. 20 442.
*6288

Schönes
leeres Zimmer
Bahnhofsnähe, L. 1. 6, zu vermieten. Adresse in der Geschst. *6461

Möbl. Zimmer
zu vermieten. *6456
Dammstr. 12, 1. St.

Gut möbliert. Zimmer
separat. Eingang, zu vermieten. *6457
Lameystr. 18, III.

2 Zimmer
beschlagnahmefrei, Seckenheimerstr. 1. St. Hinterbau, separ., mit el. Licht, sof. leer zu vermiet. Näh. Burgstraße 40, part. *6405

Nähe Bahnhof
Schön möbl. Zimmer
mit guter Pension an bess. Herrn zu verm. Brück, Kleine Merzelstraße 4, 2 Tr. *6324

Vermischtes

Kindergarderobe
bes. f. Knaben, auch a. alten Sachen, werden billigst angefertigt.
Angeb. unt. N P 17 an die Geschst. *6486

Nähmaschinen
repar. u. verk. Kunden
L 7, 3. Teleph. 23 493.

Unterricht

Klavierstunden
erteilt gewissenhaft u. erfolgr. säch. Lehrerin. Mäßiges Honorar.
Angeb. unt. M N 90 an die Geschst. *6414

In Mannheim
Kaffee Hag
stets frisch im Ausschank:

Bahnhof, Wartesaal 1. u. 2. Klasse
Hotel Bauer, Am Bahnhof
Konditorei u. Kaffee Karl Betzler, Q. 3. 21.
Casino, Heidelbergerstraße
Hotel Central, Tattersall
Flugplatz-Casino, Neuostheim
Kaffee u. Konditorei Gmeiner, Friedrichspl.
„ „ „ Karl Hartmann, P. 6. 22.
Kaffee Hauptpost, P. 3. 3.
Kaffee u. Konditorei S. Hirsch, F. 3. 10.
„ „ „ Kettemann, L. 15. 10.
„ „ „ Lang, Am Markt
Wiener Kaffee Linsner, L. 12. 16.
Kaffee u. Kondit. Müller-Lederer, O. 7. 15.
Hotel National, Am Bahnhof
Parkhotel
Rennwiesen-Restaurant
Kaffee Rheingold, Kaiserring 30
Rheinkaffee-Restaurant
Ring-Kaffee, Kaiserring 40
Rosengarten-Restaurant
Kaffee u. Konditorei Schmidt-Belbe, D. 2.
Warenhaus Schmoller, Erfrischungsraum
Kaffee u. Konditorei Schuster, R. 7.
„ „ „ Thraner, E. 1.
Hotel Union, Am Bahnhof
Hotel u. Restaurant Weinberg, D. 5.
Kaffee u. Konditorei D. Wellenreuther, D. 1.
Warenhaus Wronker, Erfrischungsraum

In unserem Verlage ist in neuer Bearbeitung wieder erschienen:
Mannheim in Sage und Geschichte
Volkstümliche Erzählungen
von
Gustav Wiederkehr
— Vierte reich illustrierte Auflage —
Preis: Mk. 6.-
Zu haben in allen Buchhandlungen.
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H
Mannheim, E 6, 2

MARCHIVUM

Die Erinnerung an alle Ausflüge hält ewig fest ein

»Kodak«

Haben Sie sich schon einmal überlegt, was Ihrem Gedächtnis an schönen u. ereignisreichen Stunden entschwunden ist? Ein »Kodak« schafft Ihnen bleibende Erinnerungen

Wir haben ein wohlassortiertes Lager aller neuen »Kodak«-Modelle

von **Mk. 10.-** an

Photohaus Geber

O 7, 1 Tel 33997

Borkum

Nordsee-Hotel, am Meer. Für die Vorsaison volle Pension von Mk. 7.— an. Prospekt im Verkehrs-Verein. S 228

Jahr 10fach bewährt, rasch u. mild wirkend Pak. à 5 Pulver RM. 1.15. Schachtel à 10 Oblaten RM. 1.20. Prosp. kostenl. durch Otto & Co. chem.-pharm. Lab. Frankfurt am Main (Sbd).

Citrovanille

Bei Migräne Kopfschmerz Neuralgie Zahnschmerz

Jn Apotheken

Vorzügl. Vorbeugungsmittel gegen Grippe

Drucksachen für Industrie liefert prompt

Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H., E 6, 2

Morgen beginnt die seit Monaten vorbereitete

Stickerei- und Spitzen-Woche

Unsere Läger sind aufgefüllt mit den auserlesensten Erzeugnissen des In- u. Auslandes.

Von der Mode in diesem Jahre besonders bevorzugt, zeigen wir Ihnen Sortimente in Stickereien u. Spitzen wie nie zuvor und deren Verwendungsmöglichkeit an Wäsche, Kleidern, Blusen, Gardinen und Decken. Unsere großen Spezialabteilungen dieser Artikel nehmen ebenfalls Anteil an dieser großzügigen Veranstaltung und bieten Außergewöhnliches.

M. HIRSCHLAND & CO

MANNHEIM + AN + DEN + PLANKEN

Herrn-Anzüge vorz. tadellos ohne, gewaschen u. gefärbt

Färberei **F. Meier** Mannheim, P 1, 6

Zum Frühjahr

Wir bringen aus eigener Fabrikation:

Frühjahrs-Anzüge aus den neuen, karierten Cheviots sowie Gabardinen in modernen ein- und zweireihigen Formen
von Mk. 35.- bis Mk. 148.-
Hauptpreislagen: Mk. 54.- 69.- 78.- 89.-

Frühjahrs-Mäntel in Paletot- und Ulsterformen neuester Art aus Shetlands, Cheviots und Gabardinen mit Ueberkaros sowie die wieder bevorzugten Covercoats
von Mk. 44.- bis 150.-
Hauptpreislagen: Mk. 58.- 72.- 87.- 96.-

Sport-Anzüge mit Knickerbocker und langer Hose in neuen, internationalen Formen aus fabelhaft gemusterten Cheviots, Homespuns und Whipcords
von Mk. 48.- bis Mk. 156.-
Hauptpreislagen: Mk. 59.- 74.- 89.- 98.-

In unserer bedeutend erweiterten Jünglings- u. Knabenabteilung das Neueste u. Beste zu vorteilhaften Preisen.

Bitte beachten Sie unsere 12 Schaufenster!

Gebr. Manes Mannheim G 4, 12

Die gute Herren- und Knabenkleidung.

Trauer-Garderoben werden schnellstens gefärbt Färberei **F. Meier** Mannheim, P 1, 6

Kaufe getr. Herrenkleider Schuhe, Möbel etc. J. Bernstein, T 2, 19, Tel. 22 [illegible]

Gelegenheitskauf Elegantes Birke poliertes Schlafzimmer Ausnahmepreis **Mk. 825.-** Adolf Freinkel, J 2, 4.

Piano sehr, hervorragend im Ton, billig abzugeben. Willy Meyer, Klavierbauer, D 2, 10. B2270

Schreibmaschinen gebraucht, billig zu verkaufen. Carl Winkel, N 3, 7.

Lösch, H 4, 24 Telephon 29974

Nähmaschinen Sprechmaschinen Zahlungserleichterung

Kaufe getrag. Herrenkleider Schuhe, Portemonnaies aller Art etc. J. Scheps, T 1, 10 Telephon 22 [illegible]

Plissee und Kunstplissee werden schnellstens regenerirt. Färberei **F. Meier** Mannheim, P 1, 6

Damen-Garderoben vorz. tadellos ohne, gewaschen u. gefärbt Färberei **F. Meier** Mannheim, P 1, 6

Ihre Möbel ob poliert, lackiert oder gebeizt, werden wieder wie neu, durch auffrischen mit **„Kiwal"** dem gar. unschädl. Möbelauffrischmittel. Jos. Becker, Michaelisdrogerie, G 2, 2 | Karl Betz, Gontardplatz 8 | Herm. Cramer jun., T 5, 17 | Paul Doerneberg, O 5, 3 | Franz Geh, Schwetzingerstr. 66 | Lindenhofdrogerie, Th. Hofmann, Lange Rötterstr. 16 | Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 | Gch. Merckle, Merkurdrogerie, Gontardplatz 2 | Molikedrogerie, Kuntz, E. Mössinger, R 6, 7a | Wilh. Müller, U 5, 26 | Dr. G. Stutzmann, P 6, 3-4 | Georg Schmidt, Universaldrogerie, Seckenheimerstraße 8, G. Thaw Nennert, G 5, 14, Fil. S 1, 9, Mittelstr. 50, Seckenheimerstraße 32 Ecke Augartenstr. | Seifenhaus Oststadt, Seckenheimerstr. 110a | Neckarau: Zentraldrogerie Adam Seitz | Arthur Tranimann. Waldhof: Fr. Geyer, Luxembergdrog. | J. Schmidt, Waldhofstr. Vertreter: Walter Kreth, Mannheim F 5, 1, Tel. 29877

Miet-Gesuche

Werkstatt für Schlosserei beir. geeignet, ca. 100—150 qm zu mieten gesucht. Angebote unt. M B 79 an die Geschäftsst. *6390

Oststadt. Herr sucht für sofort elegant möbliertes, sonniges Zimmer mit Telephonbenutzg. Angeb. mit Preisang. unter N O 9 an die Geschäftsstelle. *6455

Berufstät. Fräulein sucht gerdumiges **leeres Zimmer** evtl. m. Kochgelegenh. Angeb. mit Preisang. unter X N 188 an die Geschäftsstelle. *6479

Gemütl. möbl. Zimmer separ. Eing., el. Licht, Nähe der Friedrichsbrücke, nicht Neckarst., p. 1. 6. 27 z. miet. ges. Angeb. m. Preis unt. L Z 77 an die Geschst. *6395

Großes leeres Zimmer von alleinst. berufstät. Fräulein zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. unter X H 10 an die Geschäftsstelle. *6462

Fräulein sucht auf 1. 6. gut möbliertes **ZIMMER** möglichst Zentrum od. Oststadt. Gefl. Angeb. unter X R 4 an die Geschäftsstelle. *6449

Berufst. Frau sucht einfach möbliertes **Zimmer** sofort od. 1. 6. Angeb. unter N M 14 an die Geschäftsstelle. *6471

Einfach möbl. Zimmer mögl. separ. Eingang, sofort gesucht. Gefl. Angeb. m. Preis unt. X L 12 a. d. Geschäftsstelle bis Mi. [illegible]

Einfach möbl. Zimmer mögl. mit sep. Eing., von Herrn sofort gesucht. Angeb. m. Preis unter N V 28 an die Geschäftsstelle. *6496

Möbl. Zimmer sofort gesucht. Preisangebote unt. N U 22 an die Geschst. *6492

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht an solid. Herrn oder Dame zu vermiet. Damenstr. 10, part. links. *6372

Gut möbl. Parterrezimmer sof. zu verm. Besichtig. abends nach 6 Uhr, Sonnt. d. ganz. Tag. Siamstr. 5. B2350

Freundl. möbl. Zimmer p. 1. Juni zu vermiet. Richard-Wagnerstr. 48, parterre. *6358

MARCHIVUM